MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
144 (1933)

476 (14.10.1933) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-376934

Einzelpreis 10 Pf.

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Erscheinungsweise: Täglich 2mal außer Sonntag. Bezugspreise: Frei Haus monatlich 2.00 Mk. und 60 Pfg. Trägerlohn, in unseren Geschäftsstellen abgeholt 2.25 Mk., durch die Post 2.70 Mk. einschl. 86 Pfg. Postbef.-Geb. Hierzu 72 Pfg. Bestellgeld. Abholstellen: Waldhofstr. 12, Kronprinzenstr. 42, Schwetzinger Str. 44, Meerfeldstr. 13, Friedrichsring 4, Fe-Hauptstr. 83, W-Cronauer Str. 8, Seckenheimer Str. 1

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. Fernsprecher: Sammel-Nummer 24951
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 17590 — Drahtanschrift: Neuezeit Mannheim

Anzeigenpreise: 22 mm breite Colonelzeile 40 Pfg., 79 mm breite Reklamezeile 2.50 Mk. Für im Voraus zu bezahlende Familien- und Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise. Bei Zahlungseinstellung, Vergleichen oder Zahlungsverzug wird keinerlei Nachlaß gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen u. für fernmündlich erteilte Aufträge. Gerichtsstand Mannheim

Mittag-Ausgabe | Samstag, 14. Oktober 1933 | 144. Jahrgang - Nr. 476

Plötzlicher Umschwung in Genf

Paris ist beunruhigt

Telegraphische Meldung

— Genf, 14. Oktober.

Gestern abend meldete die amtliche französische Havasagentur aus Genf:

Die Lage in der Abrüstungsfrage hat sich seit gestern abend wesentlich verändert. Der Plan einer Entschließung, an dem die Sachverständigen der englischen, der amerikanischen und der französischen Abordnung zu arbeiten gebeten worden waren, wurde schließlich auf Ersuchen von Sir John Simon und von Norman Davis aufgegeben. Dieser Beschluß geht bei seinen Urhebern von verschiedenartigen Erwägungen aus. Schuld daran ist hauptsächlich das hartnäckige Schweigen der Italiener und die Haltung des deutschen Vertreters, der bereits die erwähnte Entschließung als eine Art Diktat betrachtete. Sir John Simon hält jetzt wieder an der Anregung fest, die während der letzten Sitzung des Abrüstungsbüros vom Präsidenten Arthur Henderson gemacht worden war. Dieser hatte, wie erinnerlich, die britische Abordnung gebeten, ihren Abrüstungsplan vom 16. März unter Zugrundelegung der im Verlauf der Sommerverhandlungen zustande gekommenen Einigungen abzuändern. Unter diesen Umständen dürfte der britische Minister des Aeußern zu Beginn der Sitzung am kommenden Montag den neuen abgeänderten britischen Plan, der die für eine heute wieder fallengelassene Entschließung vorgesehenen Hauptrichtlinien beleuchtet, lediglich vortragen... Die Haltung der italienischen Regierung beunruhigt mindestens ebenso wie diejenige der Berliner. Nach gewissen Gerüchten soll die römische Regierung auf eigenen Antrieb an die Berliner neue Vorschläge gerichtet haben.

Keinerlei Druck auf Deutschland

Telegraphische Meldung

— Washington, 13. Oktober.

Die amerikanische Regierung verfolgt die Genfer Bemühungen um Erzielung einer Einigung in der Abrüstungsfrage mit starker Anteilnahme, legt jedoch großen Wert darauf, daß keinerlei Druck auf Deutschland ausgeübt und nichts beschlossen wird, was mit berechtigten deutschen Wünschen in Widerspruch steht. Im Staatsdepartement wurde nachdrücklichst verneint, daß irgendwelche Nachrichten über eine deutsche Aufrüstung vorlägen.

Botschafter Dr. Luther hatte gestern und heute längere Unterredungen mit dem Minister des Auswärtigen, Hull, über die Abrüstung und über deutsch-amerikanische Fragen.

Eine Bestätigung von deutscher Seite

— Genf, 13. Oktober.

Der heutige Tag hat in Genf keine weitere Entwicklung in den Abrüstungsgesprächen gebracht. Von deutscher Seite wird bestätigt, daß keine gemeinsame Entschließung anderer Mächte zustandegekommen ist und daß der englische Außenminister in der morgen vormittag stattfindenden Sitzung des Büros in der Hauptsache im eigenen Namen eine Erklärung abgeben wird. Auf englischer und amerikanischer Seite besteht nach wie vor der dringende Wunsch, daß es zu einer Verständigung unter allen maßgebenden Mächten kommen möge. Daß Sir John Simon morgen als erster das Wort ergreifen wird, ergibt sich aus dem Beschluß des Büros vom Montag, durch den der englische Vertreter zur Feststellung der Einigungsmöglichkeiten aufgefordert worden ist. Vom Tenor der Rede Simons wird für den weiteren Verlauf der Abrüstungsverhandlungen sehr viel abhängen. Im Hauptausschuß wird aller Wahrscheinlichkeit nach eine neue Erklärung von englischer Seite abgegeben werden, da morgen eine Diskussionsgrundlage für den Hauptausschuß noch nicht geschaffen werden kann.

Deutschland wird in der morgigen Bürositzung durch Staatssekretär z. D. Frhr. von Rheinbaben vertreten werden. An der Sitzung des Hauptausschusses wird wahrscheinlich wieder Botschafter Nadolny teilnehmen.

Italienisches Militärflugzeug in Frankreich gelandet

— Paris, 14. Okt. Nach dem „Matin" ist am Mittwochnachmittag ein italienisches Militärflugzeug 4 Km. von der französischen Stadt Embrun gelandet. Der Pilot, ein Unteroffizier aus der Gegend von Turin, erklärte: zunächst, er habe sich verirrt, sagte aber später aus, er habe desertieren wollen, da in Italien keine Arbeitsmöglichkeit vorhanden sei.

Geheime Einflüsse auf die Politik

Die Interessen der Rüstungsindustrie haben auch in England starken Einfluß

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 13. Oktober.

Der Führer der deutschen Abrüstungsdelegation, Botschafter Nadolny, hatte, nachdem er am Mittag vom Reichskanzler Hitler empfangen worden war, im Laufe des Tages noch eine Reihe von Besprechungen, die den Abrüstungsverhandlungen galten. Ein Termin für eine Rückkehr nach Genf ist im Augenblick noch nicht bestimmt worden. Die Reise Nadolnys nach Berlin ist in Genf allgemein stark beachtet worden. In hiesigen unterrichteten Kreisen glaubt man auch nicht, daß bei der zugespitzten Lage und der Abwesenheit des deutschen Delegationsführers die für Samstag vorgesehene Sitzung des Büros der Konferenz zustande kommen wird.

Die Abrüstungskonferenz macht sehr ernste Schwierigkeiten durch, und die Frage, wen die Schuld daran trifft, drängt sich auf. Man hat in Frankreich und England, auch jenseits des Ozeans, immer wieder den Versuch gemacht, uns Deutschen diese Schuld zuzuschieben. Ein einziges Argument genügt, um zu beweisen, wie unsinnig dieser Versuch ist. Selbst wenn wir keinerlei ideelles Interesse an der Abrüstung hätten, so bleibt doch immer die Tatsache bestehen, daß ein abgerüsteter Staat wie wir ein höchst persönliches, ein sozusagen egoistisches Interesse an der Abrüstung der anderen hat. Aber wir wollen hier gar nicht mehr auf dieses Thema eingehen.

Die gesamte einsichtige Welt ist sich darüber einig, daß Frankreichs Hegemoniewille, der sich mit einem raffinierten psychologischen Trick als Sicherheitspsychose gibt, die letzte Ursache aller Schwierigkeiten ist.

Aber in diesem besonderen Augenblick der Abrüstungsverhandlungen fällt die Schuld auf eine andere Macht zurück: England. Man spricht von Englands „Haltung" in der Abrüstungsfrage. Dieses Wort „Haltung" sagt man so hin, weil man sich nun einmal an diesen Ausdruck gewöhnt hat. Wir haben keineswegs den Eindruck, daß England in dieser Frage das zu bewahren gewußt hat, was man Haltung nennt. Im Gegenteil. Es ist einfach umgefallen. Es hat vor Frankreich kapituliert. Es hat noch Schlimmeres getan: Es hat seinen eigenen Standpunkt verleugnet. Wer hat denn eigentlich den Plan geschaffen, der in der letzten Zeit die Grundlage der gesamten Abrüstungsverhandlungen bildete und der von Deutschland nicht nur angenommen, sondern auch unterstützt worden ist? Macdonald! England!

Warum geht man jetzt über diesen Plan hinweg? Warum soll dieser Plan plötzlich undurchführbar sein? Die Engländer sagen — oder wenigstens ein Teil der regierenden Kreise Englands sagt es —, daß das neue Deutschland kein Vertrauen verdient. Hat man dergleichen in der internationalen Diplomatie schon erlebt? Ist es statthaft, vertragsbrüchig zu werden, weil der Vertragspartner eine neue Regierung hat? Gewiß nicht. Denn

um Vertragsbruch im wahren Sinn des Wortes handelt es sich hier, wenn auch an sich weder von uns, noch von den anderen irgend etwas unterschrieben worden ist.

Erinnert sich Sir John Simon daran, daß er selbst im Herbst des letzten Jahres in London und in Genf erklärt hat, die damals Deutschland in feierlicher Form zugestandene Gleichberechtigung schließe natürlich auch das Recht ein, alle nicht verbotenen Waffen zu besitzen? Dann kommt noch eins dazu: Der Macdonald-Plan, den England heute verleugnet, weil es angeblich dem nationalsozialistischen Deutschland nicht traut, wurde eben diesem nationalsozialistischen Deutschland mitten in den Tagen der nationalen Revolution, im März 1933, vor der großen Friedensrede Adolf Hitlers, in Genf vorgelegt. Wir können als Grund dafür nur feststellen:

Es gibt in diesem Augenblick keine selbständige britische Außenpolitik. London hat vor Paris kapituliert.

Wer hat das Foreign Office in diese Sackgasse getrieben? Ohne Zweifel die Kräfte, von denen Herr von Papen kürzlich in seiner Frankfurter Rede gesprochen hat: Die geheimen Einflüsse der Rüstungsindustrie. Es gibt in England solche geheimen Einflüsse, sie traten in den letzten Wochen verschiedentlich in Erscheinung. In den Zeitungen las man von Neueinstellungen bei den Rüstungswerken. In Woolwich und anderen Arsenalen wird emsig gearbeitet. Lord Rothermeres Blätter setzen sich lebhaft für die Aufrüstung Englands ein. Und der konservative Parteikongreß hat vor einigen Tagen das gleiche getan.

Die Konservativen sind heute in England allmächtig. Wir glauben trotzdem nicht, daß das englische Volk gegen die Abrüstung ist. Wir glauben sogar das Gegenteil. Aber

wir fürchten, daß sich die konservative Partei den Interessen der Rüstungsindustrie ausgeliefert hat

und daß sie nun ihrerseits England, seine Außenpolitik, diesen Interessen ausliefert. Die Forderung nach Verstaatlichung der Rüstungsindustrie, die Herr von Papen Frankreich gestellt hat, und die der „Völkische Beobachter" in einem vielbeachteten Artikel vor einigen Tagen aufnahm, gewinnt dadurch erhöhte Bedeutung. Vielleicht liegt hier eine praktische Möglichkeit, die Abrüstungskonferenz aus den Schwierigkeiten herauszuführen, in denen sie heute steckt.

„Völlige Vertauschung der Rollen"

Meldung des Wolff-Büros

— Paris, 14. Oktober.

Eines der wenigen französischen Blätter, die der tatsächlichen Lage in Genf etwas mehr gerecht werden, ist „Journal", das den gegenwärtigen Zustand der Abrüstungskonferenz wie folgt umreißt:

Der gestrige Tag habe in Genf eine völlige Vertauschung der Rollen mit sich gebracht. An sich sollte Deutschland vor eine pilzogene Tatsache gestellt werden. Der Hauptausschuß der Abrüstungskonferenz sollte zu den Grundsätzen der Abrüstung Stellung nehmen, und Deutschland sollte verpflichtet werden, „seine Karten aufzudecken". Derartige Operationen könnten aber nur unter der Bedingung gelingen, daß sie diskret und entschlossen durchgeführt würden. Dem sei aber nicht so gewesen. Die Italiener hätten sich ständig zurückgehalten, und auch die Amerikaner hätten niemals die Möglichkeit ins Auge gefaßt, daß die Deutschen vor die Entscheidung gestellt werden sollten. Botschafter Nadolny habe gegenüber Sir John Simon und gegenüber Norman Davis vollkommen klare Erklärungen abgegeben, wonach Deutschland sich zu keinem neuen Diktat hergeben könne — andernfalls würde er, Nadolny, nicht wieder nach Genf kommen. Die erste Wirkung dieser deutschen Kundgebung sei bereits gewesen, daß sich der Plan der Entschließung der drei Mächte verflüchtigt habe.

Der König des Irak in Genf

Genf, 14. Oktober

Der König des Irak, Ali, der Nachfolger des kürzlich in Bern verstorbenen Königs Feisal, ist hier eingetroffen, um sich über das Ergebnis der heute nachmittag stattfindenden Verhandlung des Rates über die Beschwerde des Patriarchen der christlichen Assyrer im Irak, Mar Schimun, wegen der Niedermetzelung seiner Glaubensgenossen zu unterrichten. Die Delegierten des Irak haben bei einem Pressempfang den Standpunkt der Regierung dargelegt und die bis jetzt getroffenen Maßnahmen für die Ansiedlung eines Teiles der assyrischen Bevölkerung auseinandergesetzt. Sie betonten, daß nur der kleinere Teil dieser Bevölkerung mit seiner Lage unzufrieden sei. Bei dem Empfang war auch der Führer der Araber in Syrien, Ekkeib Arslan, anwesend, der seit Jahren unermüdlich für die Beendigung des Mandats über Syrien und für die Interessen der dortigen Araber eintritt. Er erklärte u. a.: Die Engländer hätten bei der Anerkennung des Irak ausdrücklich zugegeben, daß die Mohammedaner niemals religiöse und konfessionelle Unterschiede gemacht hätten. In scharfen Worten wandte er sich dagegen, daß Frankreich in Marokko erbarmungslos gegen die orientalische Bevölkerung vorgehe. Den Engländern hielt er vor, daß sie die Beibehaltung des Luftbombardements in den Kolonien forderten.

Waffenfunde bei Wien

— Wien, 14. Oktober. In einem Walde bei Stainz hat die Gendarmerie zwei Kisten mit 78 Mauscher Gewehren gefunden, die vergraben waren. Es wird behauptet, daß diese Gewehre dem steirischen Heimatschutz gehört haben. Wegen dieses Waffenfundes wurde der ehemalige Ortsführer des steirischen Heimatschutzes in Stainz, Forstverwalter Seifert, und vier andere Personen unter der Beschuldigung des Verdachtes des Hochverrats verhaftet und ins Landesgericht Graz eingeliefert.

Neue Kulturpolitik

* Mannheim, 13. Oktober.

In einer Unterredung, in der sich Dr. Goebbels über das Verbot des Horst-Wessel-Films äußerte, steht der Satz: „Der Nationalsozialismus bedeutet unter keinen Umständen einen Freibrief für künstlerisches Versagen." Dieser Satz ist entscheidend für die neue deutsche Kulturpolitik. Die Gefahr, daß sich unter dem Vorwand nationaler Gesinnung schlechte Kunst und schlechte Künstler breit machen, war nicht zu verkennen. Der Reichspropagandaminister, der mit ernstem Eifer über diese Dinge wacht, hat sie sofort erkannt. Er ist ihr schon in den verschiedensten Fällen mit rücksichtsloser Energie entgegengetreten. Er hat das Antikitsch-Gesetz geschaffen. Er hat in der Sache des Horst-Wessel-Films so rasch und schneidig eingegriffen wie ein guter Offizier vor dem Feind. Es ist erfreulich und ermutigend, wenn man erlebt, wie sein starkes politisches Temperament nun auch auf künstlerischem Gebiete wirkt. Denn seine oben wiedergegebene Aeußerung zeigt, daß es ihm um die Grundgesetze der Kunst zu tun ist. Goethe hat einmal gesagt, daß bei einem echten Kunstwerk der Inhalt die eine, die Form die andere Hälfte ausmache. Vorausgesetzt also, daß der Inhalt echt ist, in diesem Fall die nationalsozialistische Ueberzeugung, bleibt immer noch die Forderung nach der anderen Hälfte, nach der Form. Auch die Form muß sich erfüllen. Dr. Goebbels hat durch sein Verbot des Horst-Wessel-Films dafür gesorgt, daß dies Grundgesetz der Kunst respektiert werde.

*

In Kassel hat der Bund für Denkmalspflege und Heimatschutz getagt. Auf dieser Tagung hat Pinder, der bedeutendste unter den lebenden deutschen Kunsthistorikern, einen Vortrag über die Rettung der Altstadt gehalten. Ein Thema, das schmerzt, wenn man es nur erwähnt. Wer durch deutsche Lande reist, wer in alte deutsche Städte kommt, den packt immer wieder der verzweifelte Gedanke: Was hat man aus unserem Deutschland gemacht! Ehe der schlechte Geschmack, die prahlerische Baumut und der Zweckmäßigkeitswahnsinn über uns gekommen sind, muß dieses Deutschland an schönen Städten, an vollendeten Straßenbildern, an harmonischen Plätzen ebenso reich, wenn nicht reicher gewesen sein als etwa Italien. Aber Italien war arm, als der schlechte Geschmack die Welt beherrschte. Und so ist die Zahl der Altstädte, die man verbaut, verschandelt, verdorben hat, verhältnismäßig gering. Deutschland war damals wohlhabend, und das war sein Unglück. Unser Geschmack ist endlich sicherer geworden. Wir haben vielleicht einen neuen Stil in der Baukunst. Viele behaupten, daß dieser neue Stil neben den alten Stilen bestehen könne, daß es sogar möglich sei, ihn mit den alten städtebaulich zu untermischen. Das ist nur teilweise wahr. Weil wir auch davon hat Pinder in Kassel gesprochen) einen neuen Stil für technische Bauten haben, aber keinen neuen „sakral-monumentalen" Stil. Darum bleibt uns nur ein Ausweg, wenn wir unsere Altstädte retten wollen: Behutsamkeit. Vorsichtiges Erhalten, rücksichtsvolles Ausbessern, langsames Entfernen störender Dinge. Wenn wir behutsam sind, läßt sich manches wieder gut machen. Behutsam im Erhalten und Wiederherstellen. Aber energisch in der Gesetzgebung, die sich auf diese Dinge bezieht. Der neue Staat, der die Macht hat, behördliche Pedanterien, geschäftlichen Egoismus und privates Unverständnis beiseite zu schieben, kann da Wunder vollbringen.

*

In diesen Tagen findet in München die Tagung der Deutschen Akademie statt. Dieses Institut hat sich in den letzten Jahren mit großem Erfolg darum bemüht, die Kenntnis der deutschen Sprache in der Welt zu verbreiten. In den südosteuropäischen Staaten, in Brasilien und Indien arbeiten die von ihm entsandten Sprachlehrer, um fremde Völker das Deutsche zu lehren. Das ist eine Arbeit, bei der das neue Deutschland mithelfen muß. Es geht um die Macht unserer Sprache. Wer es vor allem im europäischen Südosten erlebt hat, welche geistige und politische Macht von der Sprache der Franzosen ausstrahlt, wer gesehen hat, wie im Wirkungsbereich der englischen Sprache die Menschen englisch denken und fühlen lernen, der weiß, was das heißt: die Macht der Sprache. Man hat unseren Staat eingeengt, man bedrängt unser Volkstum; Grenzen sind um uns, die wir nicht durchbrechen können. Aber der Sprache sind keine Grenzen gesetzt. Wir müssen dafür sorgen, daß das Deutsche große Eroberungen macht.

*

Der preußische Kultusminister hat die Herabsetzung der Kolleggelder und Praktikumsgebühren an den preußischen Universitäten verfügt. Diese schwierige Materie soll zum Frühjahr grundsätzlich neu geordnet werden. Der Beschluß zeigt die Kulturpolitik des Nationalsozialismus von ihrer sozialen Seite. Der neue Staat

MARCHIVUM

steht auf dem Standpunkt, daß in Deutschland zu viel studiert wird. Aber er ist gleichzeitig der Meinung, daß die, die ein gewisses Recht auf das Studium haben, gefördert werden müssen. Die Verfügung des preußischen Kultusministers ist ein erster Schritt auf diesem Wege.

•

Das Gesetz über die Ehestandshilfen hat bereits dazu geführt, daß die Zahl der Ehen in Deutschland zunimmt, in Berlin zum Beispiel um 30 Prozent. Das Gesetz über die Erbhöfe wird dazu führen, daß zwischen bäuerlichen Familien und ihrem Boden auf Jahrhunderte hinaus eine unlösbare Gemeinschaft entsteht. Beide Gesetze werden nicht nur soziale und wirtschaftliche Folgen haben, sie werden auch die deutsche Kultur beeinflussen. Kultur ist nicht denkbar ohne die großen Geister einer Nation. Kultur ist aber auch nicht denkbar ohne die Familie. Was der einzelne für sich und sein eng begrenztes Leben schafft, das kann meist nicht mehr sein als Zivilisation. Es muß mit dem einzelnen vergehen. Erst wenn sich die Gedanken über das eigene Leben hinaus auf die Zukunft richten, auf Kinder und Kindeskinder, erhalten auch die geringeren und alltäglichen Dinge jenen tieferen Sinn, der die Kultur ausmacht. Indem der Staat auf Familiengründung hinwirkt, schafft er die Voraussetzungen, unter denen die Kultur lebendig weiter wirkt, sich ausbreitet und zum Gemeinbesitz der Nation wird.

Hindenburg zur Handwerkswoche

Telegraphische Meldung

— Berlin, 14. Okt.

Reichspräsident von Hindenburg hat der am Sonntag beginnenden Reichshandwerkswoche von Neudeck aus nachstehende Begrüßungsworte gewidmet:

Die am 15. Oktober 1933 beginnende Reichshandwerkswoche begleiten meine herzlichen Wünsche. Ich begrüße es, daß nach Jahren des Daniederliegens das deutsche Handwerk seine Kräfte regt und in enger Volksverbundenheit den Weg zu neuer Geltung beschreitet. Möge diesem Unternehmen ein Erfolg beschieden sein, würdig der altüberlieferten Bedeutung des Handwerks im deutschen Wirtschafts- und Kulturleben!

von Hindenburg,
Ehrenmeister des deutschen Handwerks

Sind berufstätige Töchter pensionierter Beamten Doppelverdiener?

— Berlin, 14. Oktober.

Ueber die Frage, ob auch berufstätige Töchter pensionierter Beamten unter den Begriff des Doppelverdienertums fallen, herrschen immer noch verschiedene Unklarheiten. Richtungweisend in dieser Hinsicht ist eine Neuherung der Schulungsbriefe des Reichsschulungsamtes der NSDAP und der Deutschen Arbeitsfront, Folge 4. Es heißt darin: „Die Frage, ob berufstätige Töchter pensionierter Beamten als Doppelverdiener anzusprechen sind, ist zu verneinen. Unser Ziel ist es, den deutschen Männern möglichst früh wirtschaftlich die Möglichkeit zu einer Heirat zu geben, um damit die Frau ihrem natürlichen Berufe zuzuführen. Solange dies nicht auf breitester Basis geschehen ist, dürfen wir einem jungen Mädchen nicht das Recht absprechen, sich einen Beruf zu schaffen, um auch über den Tod der Eltern hinaus wirtschaftlich gesichert zu sein."

Farbiger Franzosen-Leutnant erschießt französischen Kameraden

— Metz, 14. Oktober. Der Eingeborenen-Leutnant Omar hat gestern nachmittag bei einer Schießübung einen französischen Leutnant des in Metz in Garnison liegenden algerischen Schützenregiments durch einen Schuß tödlich verletzt. Der Täter behauptet, daß es sich um einen unglücklichen Zufall handelt. Es bestehen aber Gründe für die Annahme, daß ein Racheakt des Eingeborenen gegen seinen französischen Kameraden vorliegt.

Die Wünsche der britischen Industrie

Handelspolitische Forderungen an die Regierung

Meldung des Wolff-Büros

— London, 13. Oktober.

In einem Memorandum, das gestern vom Großen Rat des Verbandes der britischen Industrien der Regierung übermittelt wurde, lauten die beiden wichtigsten Punkte:

Forderung nach Kündigung des Tarifwaffenstillstandes und nach enger Zusammenarbeit zwischen der Regierung und der Industrie. Im Interesse des Binnenmarktes und des Ausfuhrhandels des Vereinigten Königreichs, so heißt es in dem Memorandum, ist die sofortige Kündigung des Tarifwaffenstillstandes wesentlich, damit die Hände der Regierung bei Verhandlungen mit fremden Ländern, die dem britischen Handel zugute kommen, frei werden. Das Gebiet der zweiseitigen Verhandlungen müßte auf Länder erweitert werden, die bereit sind, gegenseitig vorteilhafte Vereinbarungen mit Großbritannien auf eine gegenseitige Vermehrung des Handels abzuschließen. Als Erfolg derartiger zweiseitiger Verhandlungen würden Fortschritte in Richtung der Bildung einer Gruppe von Ländern, gemacht werden, die bereit sind, freier untereinander Handel zu treiben und dadurch ein gewisses Maß der Währungsstabilität zu erreichen.

In erster Linie müßten Verhandlungen mit den Ländern aufgenommen werden, in denen England eine ungünstige Handelsbilanz hat, oder Ländern, deren Produktion die englische eher ergänzt als mit ihr in Wettbewerb tritt.

Der Verband hebt die Gefahren hervor, die durch Verhandlungen mit den Hauptindustriekonkurrenten Englands entstehen müßten in einer Zeit, wo der britische Zolltarif immer noch unvollständig und wo nicht bekannt sei, ob er genügt, um seine Zwecke zu erfüllen. Die Politik der Zugeständnisse auf der Grundlage des augenblicklichen Standes der britischen Zölle, die in kürzlichen Handelsabkommen mit Deutschland, Schweden und Norwegen angenommen worden, habe unter den britischen Industriellen ein großes Gefühl der Unsicherheit erzeugt.

Weiter heißt es in dem Memorandum: Veränderungen, die in internationalen Beziehungen stattfinden, machen Meistbegünstigungsverhandlungen als aktives Werkzeug der Handelspolitik unwirksam. England dürfte nicht Ländern, die nicht Zugeständnisse machten, die Vorteile bieten, die von anderen erzielt worden sind, die, um sie zu erhalten, Zugeständnisse gemacht haben. Meistbegünstigungsrechte müßten jedem Lande entzogen werden, das nicht de facto England volle Meistbegünstigungsbehandlung gewähre. Bis es nötig sei, in neue Verhandlungen mit Ländern zu treten, deren Erzeugnisse in großem Maße mit den britischen konkurrieren, müsse die Regierung mit den Waffen, sei es in Gestalt von Tarifen oder anderen versehen werden, die notwendig seien, um in kurzer Frist Angriffen auf den britischen Handel wirksam zu begegnen, wie sie in letzter Zeit immer häufiger geworden seien und durch willkürliche Erhöhung von Zöllen und Beschränkungen für die besonderen Warenklassen, die aus Großbritannien ausgeführt würden, sowie durch besondere Valutaabgaben, durch Subsidien und andere Formen der Diskriminierung gegen britische Waren zu Tage treten.

Winterarbeit im Straßenbau

50 Millionen RM für Landstraßen

Meldung des Wolff-Büros

— Berlin, 14. Oktober.

Die erste Reichsautobahn Frankfurt a. M.—Mannheim ist im Bau. Die zweite Strecke (München—Reichenhall) wird in den nächsten Wochen in Angriff genommen. Der Bau von weiteren Strecken ist in Vorbereitung. Nach diesen vorbereitenden Arbeiten auf dem Gebiete der Reichsautobahnen setzt das Wirken des Generalinspektors für das deutsche Straßenwesen, Dr. Ing. Todt, auf dem Gebiete des allgemeinen Straßenbaues mit der ersten Zuteilung eines Betrages von 50 Millionen Mark für den Ausbau der Landstraßen ein. Während in den letzten drei Jahren während der Winterzeit kaum Mittel für den Straßenbau zur Verfügung standen, wird für den Winter 1933/34 ein Betrag von 25 Millionen Mark aus dem Mehraufkommen infolge der Abblendung der Kraftfahrzeugsteuer und ein weiterer Betrag von 25 Millionen Mark aus dem Darlehen der Deutschen Gesellschaft für öffentliche Arbeiten zur Verfügung stehen. Hiermit

ist gewährleistet, daß die größte Zahl der im Sommer im Straßenbau beschäftigten Arbeiter über den Winter beschäftigt bleiben kann.

Der Generalinspektor hat mit den Leitern der Straßenbauverwaltungen der Länder und Provinzen im einzelnen besprochen, welche Arbeiten zur Durchführung kommen sollen. Die sofortige Inangriffnahme der Arbeiten ist angeordnet. Es sind ausschließlich solche Arbeiten vorgesehen, die im Laufe des Winters durchgeführt werden können, wie Straßenverbreiterungen, Verlegungen, Pflasterungen, Herstellung von Steinschlag usw. Unter weitgehender Ausschaltung der Maschinenarbeit sollen bei diesen Arbeiten im Winter möglichst viel Erwerbslose beschäftigt werden. Mit Rücksicht auf die allgemeine Arbeitslosigkeit im Straßenbau gelangen rund 75 v. H. der Mittel auf die wichtigsten Durchgangsstraßen, der Rest auf die Kreisstraßen.

Der Brandstifterprozeß

Im weiteren Verlauf der Verhandlungen am Freitagnachmittag fragte der Oberreichsanwalt den Zeugen Scranowitz: Sie sollen geäußert haben, daß unten noch weitere Täter seien. Haben Sie etwas gesehen? Zeuge Scranowitz: Ich habe gesagt, das könne nicht allein gemacht haben, das müßten mindestens sechs bis acht gewesen sein. Das war aber nur eine Vermutung. Gesehen habe ich nichts. Nach meiner damaligen Ueberzeugung konnte in der kurzen Zeit kein Mensch das zustandebringen. Auf weitere Fragen erklärt der Zeuge, er könne nicht sagen, was aus dem Gegenstand geworden sei, den er als Fackel angesehen habe. Um eine Fackel der Feuerwehr habe es sich nicht handeln können, da er früher dagewesen sei als die Feuerwehr. Auch Benzinduft hat der Zeuge nicht bemerkt.

Der Zeuge wird dann gefragt, ob er vorzeitig Beamte an dem Tag entlassen habe. In der Presse habe gestanden, daß dies in außergewöhnlicher Weise geschehen sei und daß die Beamten sogar dagegen protestiert haben. Zeuge: Dazu habe ich gar keine Befugnis, Beamte außergewöhnlich zu beurlauben. Er habe auch nicht gehört, daß irgendjemand anderes Angestellte oder Arbeiter an jenem Tag beurlaubt hat. Die Frage Dr. Sacks, ob nach dem 30. Januar 1933 ein Personalwechsel im Reichstag erfolgt sei, beantwortet der Zeuge mit Nein. Oberreichsanwalt: Es ist einmal behauptet worden, es sei nicht möglich, daß jemand Brandmaterial in den Reichstag gebracht hätte; denn Sie hätten immer besonders auf die kommunistische Fraktion aufgepaßt und die Spinde revidiert. Zeuge: Dazu habe ich keine Machtbefugnis. Wenn ich einmal gezwungen war, ein Spind aufzuschließen, habe ich es nie allein getan. Revisionen sind nur von der Kriminalpolizei vorgenommen worden. Auf eine Frage des Reichsanwalts Parrisius erklärt der Zeuge Scranowitz, daß er keiner politischen Partei angehöre.

Rechtsanwalt Dr. Sack stellt noch eine Ergänzungsfrage an den Polizeileutnant Lateit. Es werde behauptet, Lateit hätte die drei Polizeibeamten, mit denen er zuerst in den Reichstag kam, besonders zusammengestellt. Der Zeuge verneint das und betont, daß es sich um Beamte handelte, die gerade am nächsten standen. Dr. Sack: Also nicht drei Tage vorher verabredet? Der Zeuge lacht und verneint.

Die Verhandlung wird dann auf Samstag vertagt.

Kommunistische Ausschreitungen in Neuyork

Meldung des Wolff-Büros

— Neuyork, 13. Oktober.

3500 organisierte kommunistische Konfektionsarbeiter und Schuhmacher versuchten am Freitag abend das Hauptquartier der Leitung des nationalen Wiederaufbauamtes im Hotel Pennsylvania zu stürmen. Vorher hatten sie gegen die Lohnsätze, die von der Wiederaufbauleitung festgesetzt worden sind und die sie als Hungerlöhne bezeichneten, protestiert. 300 berittene Polizisten trieben die Menge mit dem Gummiknüppel auseinander. 53 Demonstranten, unter ihnen acht Frauen, wurden verhaftet.

Russischer Truppenzug nach Osten

Telegraphische Meldung

Charbin, 13. Oktober

Fahrgäste der transsibirischen Eisenbahn berichten, daß alle 45 Minuten russische Truppenzüge nach Osten laufen, und daß die Truppen von Mandschukuo sich in der Nähe von Sailar ansammeln. Das Geschäftsleben in Charbin ruht völlig. Bankiers und Kaufleute warten auf eine Entscheidung, die der jetzigen Unsicherheit ein Ende machen und ihnen zeigen wird, in welcher Richtung sich die Dinge entwickeln werden. Der hiesige russische Generalkonsul hat zum fünftenmal ohne Erfolg beim Ministerium des Aeußern Einspruch erhoben und die Freilassung der Mätzbeamten der Eisenbahn verlangt.

— Madrid, 13. Okt. Die Rechtsparteien und die Bewegungen aller Schattierungen beschlossen für den Wahlkampf die Bildung einer antimarxistischen Front.

Zwei Knaben überfahren und getötet

— Sonderburg, 14. Okt. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich in Stenderup. Zwei sechs und acht Jahre alte Jungen waren mit dem Sohn eines Hofbesitzers zum Rübenholen gefahren. Auf der Rückfahrt scheuten plötzlich die Pferde. Der Fahrer und die Knaben fielen vom Wagen. Während ersterer unverletzt davonkam, ging der schwere Wagen über die beiden Knaben hinweg, von denen der eine sofort getötet wurde, während der andere später im Sonderburger Krankenhaus starb.

Berliner Brief

Prozeß im Reichstag — Polizeileutnant Lateit — Das Zimmer im Krankenhaus Friedrichshain — Die Kalesche von Belle-Alliance — Napoleons Orden — Einer gegen zehn.

Berlin, im Oktober

Nun ist der Prozeß um den Reichstagsbrand nach Berlin verlegt. Die Sitzung des Reichsgerichtssenats findet in dem großen Saal des Hauptausschusses statt, in dem so viele Schlachten des Vor- und Nachkriegsparlaments geschlagen wurden. Nun stehen von der Lubbe und die der Mittäterschaft bezichtigten anderen Angeklagten am Ort der Tat. Van der Lubbe trägt nicht mehr seinen wilden Haarschopf wie in Leipzig, er ist manierlich gekämmt, nun treten seine Züge klarer hervor und man ahnt, daß dieser Mann geistig viel beweglicher ist, als er sich bisher gegeben hat. Den redegewandten Tarnler kennen die Berliner noch aus der Zeit, da er nicht Parteiführer, sondern Verkäufer am Haus-vogteiplatz war, wie auch sein Verteidiger, der elegante Dr. Sack, eine der bekanntesten Erscheinungen des Berliner Lebens ist. Daneben sitzen die drei Bulgaren, bleich und mit glühenden Augen jede Phase des Prozesses verfolgend, die Repräsentanten des Ostens, der Heimat der Revolutionen, der Bomben, der Attentate.

Dem Polizeileutnant Lateit von der Brandenburger Torwache, diesem Muster aller preußischen Polizeileutnants, gehören die Sympathien aller Teilnehmer des ersten Verhandlungstages. Um 9 Uhr 10 Minuten hatte der Polizeiwachtmeister Buwert nach den Fenstern geschossen, hinter denen sich der Brandstifter bewegte. Dann läuft er im Eilschritt zur Wache am Brandenburger Tor, macht seine Meldung, Polizeileutnant Lateit kommt im Sturmschritt mit zwei anderen Schupos von der Wache zum Reichstag gelaufen. 9 Uhr 17 kommt er an, der Inspektor des Reichstages mit seinen Schlüsseln muß erst gesucht werden. Minuten vergehen, die eine Ewigkeit scheinen, endlich kommt der Inspektor, der Polizeileutnant bringt ihn in den Plenarsitzungssaal vor, übersieht die Sachlage und ist im Sturmtempo 9 Uhr 22 wieder auf seiner Polizeiwache, um die amtliche Meldung zu machen, Verstärkung und Absperrung zu befehlen und 9 Uhr 36 bereits zum zweiten Male am brennenden Reichstag. An ihm bewährte sich das Sporttraining der Berliner Schupo in großartiger Weise. Nur einen einzigen Augenblick stockt der Leutnant bei seiner Vernehmung, als er angeben muß, daß er vor der Brandmeldung niemals im Reichstag war, deshalb verzögerte sich seine Orientierung in dem Gebäude nach Ausbruch des Brandes um eine Minute. Der Polizeileutnant ist seit länger als einem Jahr am Brandenburger Tor stationiert, er hat seiner Zeit auch die Polizei bei dem Brand des nahen Blücherpalais kommandiert, er hat jetzt das Gefühl, er hätte sich schon längst einmal den seinem nachbarlichen Schutze anvertrauten Reichstag von innen ansehen müssen. Aber wer hätte jemals gedacht, daß die Polizeiwache am Brandenburger Tor den Alarm „Brand im Reichstag" zu hören bekommen würde. 22 Minuten, nachdem van der Lubbe mit seinen Zündern in das Reichstagsrestaurant eingestiegen war, war er schon von den Beamten des Polizeileutnants Lateit gefaßt.

•

Am Tage, da das Reichsgericht in den Reichstag übersiedelte, hatte Berlin noch einen anderen historischen Tag: man gedachte des Geburtstages des Vorkämpfers der nationalsozialistischen Erhebung, Horst Wessel. Pastorensohn, Student und Sturmführer, ist er im Februar 1930 von den Kommunisten niedergeschossen worden und am 27. Februar im Krankenhaus Friedrichshain seinen Verletzungen erlegen. Als Horst Wessel beigesetzt wurde, hatten 20 000 Menschen den Nicolaikirchhof besetzt — so war dieser junge Mensch bereits vom Kampf der Meinungen umwogt. Die Berliner in der Landschaft um die Nicolaikirche ahnten damals noch nicht, daß es eine Gestalt der neuen deutschen Geschichte war, die in ihrer Mitte gelebt, gekämpft, gelitten und scherzisch-gläubig prophetisch gedichtet hatte.

Man hat nun die schlichte Sterbestunde dieses kämpferischen Zukunftskünstlers zum Nationalheiligtum geweiht. Es wallen viele Tausende an dem schmalen Feldbett vorüber, auf dem Horst Wessel starb.

Am Abend hatte im Capitol die Uraufführung des Horst-Wessel-Films stattfinden sollen. Nun ist er verboten worden. Die Spekulation zweier geschäftstüchtiger Macher ist zerschmettert worden: der Herrn Hans Heinz Ewers, der sich von der „Alraune" her zum Homer der deutschen Revolution entwickeln wollte, und des Regisseurs Wenzler, der in Berlin 1919 die „Tribüne" mit Ernst Toller's „Wandlungen" eröffnet und dann in Wien ein Theater für eindeutige Sketche betrieb. Seine letzte Wandlung ist ihm mißlungen...

•

Vor acht Tagen baten drei Herren den preußischen Ministerpräsidenten um eine Audienz. Den Grund der Audienz glaubten sie nicht angeben zu können, sie deuteten nur an, er sei freudigster Natur. Die Gesuchsteller sind ausgewiesen als angesehene und im nationalen Kampf erprobte Männer. Ministerpräsident Göring, der kein Mann von bürokratischem Formelkram ist, befiehlt: „Herein!"

Die Audienzjäger schleppen ein paar altersgraue Kästen mit sich. Sie werden geöffnet. Aus den Kästen blinkt und strahlt es. Gold und Brillanten. Was ist das? „Wir haben die Ehre, hier die Orden Napoleons des Ersten wiederbringen zu dürfen, die seit dem Juni 1919 aus dem Berliner Zeughaus verschwunden sind!"

Das war eine Sensation. Am Abend nach der Schlacht bei Belle-Alliance fand man Napoleons Kalesche verlassen vor. In der Kalesche waren die Orden des Kaisers zurückgeblieben! Sie wanderten als vielbesungene Siegestrophäe ins Berliner Zeughaus. Im Versailler Vertrag forderte Frankreich die Rückgabe der nach Deutschland gewanderten Trophäen. Diese Forderung verstand sich aber nur auf die Siegesbeute von 1870/71. Nationale Berliner Studenten, die um die Schätze des Zeughauses fürchteten, haben damals heimlich die Orden Napoleons entfernt und sichergestellt, man hat damals von diesem „Diebstahl" kein Aufheben gemacht. Die Täter blieben im tiefsten Geheimnis. Alle amtlichen und privaten Versuche, ihre Namen und den Verbleib der Orden aus der Kalesche von Belle-Alliance zu erkunden, waren vergebens.

Bis vor acht Tagen die geheimnisvollen Besucher des preußischen Ministerpräsidenten die Napoleonsorden vollzählig zurückbrachten. Es sind ihrer zehn, sie sind nun wieder im ersten Stock des Zeughauses ausgestellt. Da leuchtet das Goldene Vließ und der dänische Elefantenorden und da glänzt auch der schwarze Adlerorden. Auch die Lombardische Eiserne Krone ist da und alle Abzeichen der Ehrenlegion, die Napoleon trug. Auch die Staatssegel, die in der Kalesche gefunden wurden, sind wieder da und der Ehrenschild vom Adler der Fahne des 84. französischen Infanterieregiments mit der Devise Un contre six — einer gegen zehn.

Im Zeughaus ist auch der Ordensdiebern aufgemacht, den Friedrich der Große immer als einzigen zu tragen pflegte. Napoleon schleppte gern mit so herum.

Einer gegen zehn. Der Berliner Bär.

○ **Heute Uraufführung im Nationaltheater.** Die Uraufführung des Volkstücks „Die Kickers" von Fritz Peter Buch findet heute abend statt. In der Wiederholung der „Zauberflöte" am Sonntag abend singt Christian Kälber den Papageno und Hedwig Hillengaß die erste Dame. Im Neuen Theater wird am Sonntag nachmittag Sudermann's Schauspiel „Heimat" gegeben. — Die erste Morgenveranstaltung des Nationaltheaters am Sonntag 11.30 Uhr bringt mit dem Vortrag von Anna Bahr-Milbenburg „Musik und Gebärde" ein interessantes Programm musikalisch-mimischer Darstellung von Opernszenen. Die einführenden Worte spricht Direktor Dr. Erhardt.

⊙ **Neue Sonderausstellung des Städtischen Schloßmuseums.** Unter dem Titel „Exlibris und Gelegenheitsgraphik aus alter und neuer Zeit" zeigt das Mannheimer Schloßmuseum am Sonntag, 15. Oktober, ein überaus reizvolles Gebiet der Griffelkunst und Kleinmalerei vom 15. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Die Exlibris, d. h. die auf der Innenseite des Einbandes eingeklebten Besitzerzeichen spiegeln in vierhundertjähriger Entwicklung der Graphik von den Wappenblättern der Dürerzeit bis zu den individuell gestalteten Schöpfungen von heute eine Fülle interessanter kulturgeschichtlicher Einzelheiten wieder. Unter der Bezeichnung Gelegenheitsgraphik im besonderen umfaßt die Ausstellung Glückwunsch- und Besuchskarten, Familienanzeigen der verschiedensten Art, Hochzeits- und Trauerblätter, Patenbriefe und Stammbuchblätter. Dankenswerte Leihgaben des Germanischen Nationalmuseums in Nürnberg, des Staatlichen Kupferstichkabinetts in Berlin, des Historischen Museums und des Kunstgewerbemuseums in Frankfurt, des Landesgewerbemuseums in Stuttgart, der Schloßbücherei in Mannheim, sowie hervorragender Privatsammlungen heben diese sehenswerte und lehrreiche Schau in den schönen Sonderausstellungssälen des Schloßmuseums ermöglicht.

MARCHIVUM

Die Stadtseite

Mannheim, den 14. Oktober 1933.

Saarlands Not - Saarlands Hoffnung

Ein Genuß besonderer Art bot sich gestern im Friedrichspark den Besuchern des Werbeabends, der zugunsten der kulturellen Arbeit im Saargebiet veranstaltet wurde. Etwa 20 junge Leute, zusammengeschlossen in der Saarländischen Volkskunstgruppe, ließen an den zahlreichen Zuschauern eine Vortragsfolge vorüberziehen, die mit Zug und Recht vorbildlich genannt werden kann. Ein flottes Marschlied eröffnete die Kundgebung. Die Leiterin der Gruppe, Frau Helene v. Bopelius aus Sulzbach (Saar), sprach liebenswürdige Worte der Begrüßung und brachte ein Volk-Heil auf das Saarland aus. Gedichtvorträge, Volkslieder und Tänze füllten den ersten Teil des Abends aus. Besonders erwähnenswert sind die hübschen Tänze zu zweien, ein Ländler und eine Polka.

Frau v. Bopelius

wies auf die hohe Aufgabe hin, die sich die Saarländische Volkskunstgruppe mit ihren Fahrten durch das Deutsche Reich gestellt hat; es ist Aufklärungsarbeit in bestem Sinne, und es hat sich schon gezeigt, wie notwendig diese Reisen sind. Die beste Aufnahme fand die Gruppe naturgemäß dort, wo man auch die Grenzlandnot kennt, in Oberschlesien, in Danzig, in Ostpreußen. Im Saargebiet, wo der deutsche Bergmann Arbeitnehmer des französischen Staates ist, herrscht wirtschaftliche, politische und seelische Not. Beim geringsten Beweis nationaler Gesinnung kann man um Arbeit und Brot kommen. Von französischer Seite werden ungeahnte Anstrengungen gemacht, um die Abstimmung zu beeinflussen. Dazu kommt, daß ehrlose Lumpen, denen der Boden in Deutschland zu heiß geworden ist, das Saargebiet überschwemmen und das Volk mit ihrer üblen Gesinnung verseuchen. Aber die Saarländer stehen zusammen; auch bei ihnen wird im bevorstehenden Winter niemand hungern und frieren. Hunderte von Kindern können allmonatlich ins Reich geschickt werden, wofür die Rednerin herzlichen Dank sagte. Ihre Ansprache klang aus mit dem Gelöbnis: Deutsch bleibt die Saar!

Den zweiten Teil der Vortragsfolge bildete ein symbolisches Tanzdrama in sieben Bildern: „Saarlands Not — Saarlands Hoffnung".

Der Abschied des letzten deutschen Soldaten, die Kurchschaft der Bergleute, die Jahrtausendfeier von 1933, das Ringen um die deutsche Schule, all diese Bilder vom Leben an der Saar kamen in überaus eindrucksvoller Weise zur Geltung. Das ist mehr als Laienspiel, das ist künstlerischer Ausdruck völkischen Wollens und Denkens. Zerrissenes Deutschland, der Kampf der Parteien spiegelt sich auch im kleinen Saarstaat, aber endlich ist Deutschland erwacht und die Hakenkreuzfahne weht auch an der Saar. Ein Zukunftsbild, die Abstimmung, leitete über zum gemeinsamen Gesang des Deutschlandliedes und des Horst-Wessel-Liedes. Stürmischer Beifall belohnte die Darsteller und die musikalische Begleitung. Dieser Werbeabend, der vom Volksbund für das Deutschtum im Ausland einberufen war und an dem u. a. Landeskommissär Dr. Scheffelmeier, Bürgermeister Dr. Walli und Ortsgruppenleiter Dr. Graff teilnahmen, war für alle Besucher ein Gewinn. Die gleichen Darbietungen waren bereits nachmittags, ebenfalls im Friedrichspark, vor Schülern der Volks- und Mittelschulen gezeigt worden. —el.

Pfalzwanderung des Schwarzwaldvereins

Die Ortsgruppe Mannheim-Ludwigshafen des Schwarzwaldvereins unternahm letzten Sonntag unter der Führung von Oberrechnungsrat Kuklinski eine Wanderung in die Pfalz. War auch der Wettergott teilweise ungnädig, so tat dies doch der fröhlichen Stimmung keinen Abbruch. Am Ausgangspunkt in Bad Dürkheim wurde zunächst der Betrieb der Großkelterei Asbach besichtigt, wobei Kostproben frisch gekelterten Mostes verabreicht wurden. Dann ging die Wanderung durch die Weinberge nach Wachenheim und das Wachenheimer Tal hinauf zum Forsthaus Rothenberg. Nach ausgiebiger Mittagsrast erfolgte der Wettermarsch auf aussichtsreichen Pfaden am Hange des Eckkopfes entlang zu der „Heidenlöcher" genannten keltischen Burg auf dem Kirchberg. Der Abstieg wurde an der gotischen Ruine der Michaelskapelle vorbei unternommen. In Deidesheim wurden zwar die Sehenswürdigkeiten nicht außer Acht gelassen, aber keine Einkehr gehalten, denn in Ruppertsberg hatte die Winzergenossenschaft „Hohenburg" zu einer Weinprobe eingeladen. Professor Kölsch, der Vorsitzende der Winzergenossenschaft, begrüßte die Teilnehmer in die Kostbarkeiten der Ruppertsberger Weinberge ein, und Frau Direktor Gerstmeyer, Neustadt erfreute mit Proben ihrer meisterlichen Vortragskunst. Kein Wunder, daß der weitere Verlauf des Abends recht stimmungsvoll wurde. Der erste Vorsitzende der Ortsgruppe, Professor Wiens, sprach der Winzergenossenschaft „Hohenburg", Frau Direktor Gerstmeyer und dem Führer der Wanderung den Dank des Schwarzwaldvereins aus. Die Rückfahrt erfolgte von Deidesheim wieder über Bad Dürkheim. Besondere lobende Erwähnung verdient die Rhein-Haardtbahngesellschaft, die für die Beförderung der Teilnehmer sehr viel Sorgfalt und Entgegenkommen bezeugte.

Arbeitsbeschaffung, die jedem möglich ist

Es ist nicht möglich, in einer Wohnung schon im Rohbau genau festzulegen, wo Beleuchtungskörper hingehören und welcher Art sie sein sollen; denn die vorhandenen Möbel und ihre Aufstellung spielen dabei eine wesentliche Rolle. Wer sich selbst nicht genügend Urteil zutraut, sollte einen guten Installateur, der heute lichtwirtschaftlich weitgehend geschult ist, zu Rate ziehen. Eine große Anzahl von Beleuchtungskörpern und Sonderleuchten bedeutet nicht Lichtverschwendung, sondern sparsames Wirtschaften; denn meist nur so kann das Licht für den bestimmten Einzel- oder Sonderzweck richtig oder wirtschaftlich eingesetzt werden. Reichlich vorhandene Steckdosen sind eine große Bequemlichkeit. Man kann elektrische Beleuchtungskörper und Apparate überall anschließen, vermeidet aber, daß sich die Leitungsschnüre schlangenartig durch die Räume ziehen und zu Fallstricken werden.

Ein Wechsel der Tapeten oder der Einrichtungsgegenstände macht meist auch Veränderungen an etwa vorhandenen Beleuchtungskörpern oder Neuanschaffungen nötig. Man soll da keine falsche Sparsamkeit üben; gewiß, die ererbte, auf Elektrizität umgearbeitete Gaskrone „tut es auch noch", denn sie hält schließlich ein paar Glühlampen, aber in einem modernen niedrigen Raum, zwischen den schlichten, zweckmäßigen Möbeln, ist sie eine Unmöglichkeit. Außerdem ist sie, der schlechten Anbringung der Glühlampen wegen, meist ein arger Lichtverschwender. Zu beachten ist auch, daß dunkle Tapetentöne, mit denen evtl. gerechnet werden muß, Glühlampen höherer Leistungsaufnahme erfordern. Glühlampen aller verwendeten Typen und Sicherungen sollte man reichlich in Reserve halten, sonst hat man leicht Unbequemlichkeiten. Und: keine Schwarzarbeit beim Installieren! Das Handwerk soll und muß leben, und — ganz abgesehen von der Güte der Arbeit — ein Auftrag an den Installateur, ein Einkauf bei ihm ist auch ein Stück Arbeitsbeschaffung, das sich viel mehr Leute leisten können, als man glaubt.

---

* **Die Reihinsel** bleibt vom Montag ab bis zum Frühjahr für den allgemeinen Besuch geschlossen. Die Insel wurde in diesem Jahre von rund 8200 Einzelpersonen, fünf größeren Vereinen mit rund 550 Personen und 96 Schulklassen mit rund 4700 Schulpflichtigen besucht.

* **Die Pilzausstellung** erfreute sich in den ersten beiden Tagen eines sehr regen Besuches durch Erwerbslose und Schulen. Für nächste Woche sind am späten Nachmittag und Abend Lichtbildervorträge über unsere „einheimischen Pilze" vorgesehen. Die Lichtbilder werden die Pilze jeweils am natürlichen Standort zeigen. Der Eintritt beträgt einschließlich des Besuches der Pilzausstellung 20 Pfg. für Erwachsene. Für Rentner und Arbeitslose ist bei Vorzeigen der Meldekarte der Eintritt frei. Zeitpunkt wird noch bekanntgegeben. Die nächste Pilzwanderung findet heute nachmittag statt. Treffpunkt um 14 Uhr am Karlstern. Es wird in zwei Abteilungen gewandert. Die einen wandern zu Fuß um das Gebiet des Karlstern und Wasserwerks, die anderen fahren mit dem Fahrrad nach dem Jägerhaus. Körbe, Schachteln und Messer nicht vergessen! Die Pilzberatung auf dem Wochenmarkte entfällt während der Dauer der Ausstellung. Dafür werden Pilze in der Ausstellung jederzeit auf ihre Brauchbarkeit geprüft. Die Leitung der Ausstellung ist dankbar für die Lieferung von beachtenswerten Pilzen. Am Sonntagmorgen wird wieder eine Pilzwanderung veranstaltet, und zwar wiederum am Karlstern. Treffpunkt: 9 Uhr.

* **Sein 25jähriges Geschäftsjubiläum** feiert heute ein alter Bezieher unseres Blattes, Herr Karl Geyer, L 2, 7, Damen- und Herren-Friseurgeschäft.

* **Das Fest der Goldenen Hochzeit** feiert morgen Herr Josef Dörr mit seiner Gattin Veronika geb. Rupp, Kleinfeldstraße 24, in großer geistiger und körperlicher Frische. Das Ehepaar bezieht schon lange Jahre die NMZ. Unsere herzlichen Glückwünsche

* **Seinen 65. Geburtstag** kann am morgigen Sonntag in Neckarau in ausgezeichneter körperlicher und geistiger Frische Kaufmann Gustav Mayer feiern. Fast vierzig Jahre ist Herr Mayer bei der Firma Vögele tätig gewesen. Das ihm in besonderem Maß zuteil gewordene Vertrauen der Herren Vögele berief ihn schon früh in die Leitung der Abteilung Versand, die er in vorbildlicher Weise führte. In sehr vielen Vereinen und besonders in der katholischen Gemeinde war er als stets hilfsbereiter Förderer und Berater sehr geschätzt. Seit seiner Mannheimer Zeit, also seit vierzig Jahren, ist Herr Mayer für die NMZ als Berichterstatter über Neckarauer Geschehnisse tätig. An der Entwicklung unseres Blattes nahm er lebhaftesten Anteil. Für seine Mitarbeit danken wir ihm herzlich und verbinden damit gleichzeitig den Wunsch, daß der allseits geachtete und verdiente Mitbürger einen schönen, zufriedenen Lebensabend erleben möge.

* **Der Kartoffelkrebs** wurde auf einem Friedrichsfelder Grundstück festgestellt. Die Landwirtschaftsschule Ladenburg weist auf die wirtschaftliche Bedeutung dieser Kartoffelkrankheit hin. Jeder Bauer soll durch Achtsamkeit und Einhalten der Vorbeugungs- und Bekämpfungsmaßnahmen dazu beitragen helfen, das Auftreten des Kartoffelkrebses zu verhindern.

*

* **Ein ganz gerissener Warenschwindler** ist nach Mitteilung des Landeskriminalpolizeiamtes Karlsruhe zur Zeit am Werk. Der noch völlig unbekannte Täter bestellte unter dem Fälschnamen des Kaufmannes G. A. Alt in Eberbach bei der Firma Raimund Schubert, München-Gladbach, für 580 Mk. Stoffe. Die Annahme der Sendung wurde verweigert. Der unbekannte Besteller stellte sich zwei Tage später bei der Güterabfertigung ein, legte einen Duplikatfrachtbrief vor und wies sich mit einem gefälschten Schriftstück aus. Dadurch gelang es ihm, sich in den Besitz der Stoffe zu setzen. Bei der Prüfung dieses gerissenen Gaunergeschäftes stellte man auch fest, daß sich der Schwindler in Eberbach auch noch ein Postschließfach auf den Namen der Firma G. Alt gemietet hatte. Die erschwindelten Stoffe sind 180 Meter Manchester (oliv, grün, schwarz und blau), 40 Meter Velveton (oliv und braun), 140 Meter feingerippter Reitkord und 30 Meter Köper „V". Diese Stoffe wurden von dem Schwindler mit aller Wahrscheinlichkeit im Umherziehen abgesetzt. Der Schwindler, der noch nicht ausfindig gemacht werden konnte, ist etwa 28 bis 38 Jahre alt, etwa 1,70 Meter groß, schlank, hartlich, trägt dunkelblauen Anzug und hat am linken Auge ein blaues Mal. Bei seinem Auftauchen im Hausierhandel wird um sofortige Benachrichtigung der nächsterreichbaren Sicherheitsstelle ersucht.

Ehrt das Mannheimer Handwerk!

Fahnen heraus! Schmückt Gebäude und Schaufenster!

Am morgigen Sonntag muß ein Fahnenmeer durch Mannheims Straßen wogen. Es gilt die Mannheimer Handwerksmeister zu ehren, die morgen nachmittag mit ihren Gesellen und Lehrlingen durch einen großartigen Festzug zeigen, daß auch in Mannheim das Handwerk gewillt ist, sich mit starkem Vertrauen am Wiederaufbau des Vaterlandes zu beteiligen. Die Stadtverwaltung geht bei der Beflaggung wieder mit gutem Beispiel voran. Das Bürgermeisteramt läßt die Einwohnerschaft durch die Städtische Pressestelle bitten, vor allem

Das Festplakat

durch Beflaggen der Festzugsstraßen ihre freudige Anteilnahme zu zeigen. Wir erweitern diese Aufforderung dahin, jede Straße reich zu beflaggen, damit der festliche Charakter des morgigen Tages im gesamten Stadtbild zum Ausdruck kommt.

Der Festzug soll eine Ueberraschung bilden.

Wir verraten deshalb nur, daß er aus etwa 270 Nummern besteht und voraussichtlich zwei Stunden dauern wird. In den letzten Tagen sind erfreulicherweise von den Innungen, die bisher noch gezögert hatten, weitere Wagen und Gruppen angemeldet worden. Wer sich über den Weg und die Zusammensetzung des Zuges unterrichten will, kann auf das Festbuch nicht verzichten, das zum Preise von 15 Pfg. im Straßenhandel zu haben ist. Die Aufstellung des Zuges erfolgt wie bei früheren Gelegenheiten in der Hafenstraße und den benachbarten Straßenzügen. Die Bevölkerung wird gebeten, sich von der Gegend, in der sich der Zug zusammenfindet, fernzuhalten, damit die Aufstellung nicht behindert wird. Wir erwarten dafür, daß sich in den Straßen, durch die sich der Zug bewegt, umsomehr die Menschenmassen drängen. Hoffentlich geht diesmal die Bevölkerung so aus sich heraus, wie in anderen ausgesprochenen Festtagen, in denen die Zuschauer nicht stumm bleiben und auch nicht vergessen, Blumen zum Werfen mitzubringen. Die Zugteilnehmer müssen auch bei dieser Gelegenheit den Eindruck gewinnen, daß die Bevölkerung den lebhaftesten Anteil an der Handwerker-Werbewoche nimmt. Der Straßenbahnverkehr wird während der Dauer des Zuges in der Innenstadt stillgelegt. Dadurch wird jede Stockung vermieden. Entsprechende Umleitungen der Straßenbahnlinien sind vorgesehen. Wir nehmen an, daß auch die Linie, die durch den Kaiserring fährt, stillgelegt wird, bis der Zug den Ring zwischen Kaffee Wellenreuther und Parkhotel überquert hat.

An zahlreichen Stellen wird heute noch gezimmert und gepinselt. Ueberall wird mit einem wahren Feuereifer an der Fertigstellung der Festwagen gearbeitet. Mit Herrn Bornhofen sind vor allem die Herren Kunstmaler Papsdorf, Dekorationsmaler Paul, Bildhauer Gresser und das Dekorationsgeschäft Feuerstein bemüht, dem Zug eine hervorragende künstlerische Note zu geben. Herr Gresser modelliert für den Schlußteil, der sich „Das neue Deutschland" betitelt, eine 1,5 Meter hohe Hitlerbüste. Wenn der Wettergott ein Einsehen hat, wird der morgige Festtag einen der größten badischen Städte würdigen Verlauf nehmen. Seh.

Letzter Appell

Die Handwerkskammer und der den Festzug vorbereitende Ausschuß hatten die Obermeister der Innungen, die Vereinsführer, die Kapellmeister und alle anderen verantwortlichen Leiter der teilnehmenden Vereine und Verbände zum gestrigen Abend zu einer letzten Vorbesprechung in die Germaniasäle eingeladen. Bei der Ein- und Zuteilung konnte man erst richtig erkennen, welch ungeheure Vorarbeit geleistet worden war und wie sehr auch jetzt noch alle Kräfte zusammenwirken müssen, um den riesigen Festzug so zusammenzubringen, daß er als einheitliches Ganzes wirkt. Bei der Besprechung wurden den einzelnen Gruppen die Zeiten angegeben, an denen sie vor den näher bezeichneten Häusern Aufstellung zu nehmen haben. Die unmittelbaren Vorbereitungen zum Festzug bedingen ebenfalls das Anspannen aller Kräfte, denn eine große Anzahl Zugteilnehmer müssen eingekleidet und „hergerichtet" werden. Nach allem, was man bei der Vorbesprechung zu hören bekam, wird die Sache morgen klappen, denn alle Beteiligten sind mit Begeisterung dabei und sehen eine Ehre darin, durch eine recht eindrucksvolle Kundgebung dem Handwerk zu dienen.

Renate Müller als Lanners Tochter in dem Tonfilm „Walzerkrieg", der erstem abend mit großem Erfolg seine Mannheimer Erstaufführung erlebte wir werden über die Premiere eingehend berichten.

Wetter-Aussicht

Wettertarte der Frankfurter Univers.-Wettermarte

Bericht der Oeffentlichen Wetterdienststelle Frankfurt a. M. vom 14. Oktober: Im Bereich eines durch Kaltluftzufuhr entstandenen zentralen Hochdruckgebietes hat sich auch bei uns wieder Aufheiterung durchgesetzt. Sie gab in der vergangenen Nacht Anlaß zu starker Abkühlung, die in ungünstigen Lagen bis zu Nachtfrost führte. Der neue isländische Wirbel wird nur mit seinen äußersten Ausläufern Einfluß auf unser Wetter nehmen, so daß gerade in Süddeutschland die Hochdruckwirkung vorherrschend bleibt.

Voraussage für Sonntag, 15. Oktober

Vereinzelt Frühnebel, sonst wolkig bis aufheiternd und trocken. Mittags wieder etwas wärmer. Meist südliche Winde.

Höchsttemperatur in Mannheim am 13. Oktober + 16,8 Grad, tiefste Temperatur in der Nacht zum 14. Oktober + 4,0 Grad; heute früh 7 Uhr + 4,1 Grad.

Wasserstands-Beobachtungen im Monat Oktober

Pegel-Stand	10.	11.	12.	13.	14.
Rheinfelden	2,02	2,04	2,07	2,19	—
Breisach	1,90	2,04	1,90	1,18	1,80
Kehl	2,40	2,37	2,35	2,40	2,71
Maxau	3,58	3,60	3,70	3,74	3,80
Mannheim	2,27	2,34	2,36	2,34	2,28
Caub	1,34	1,30	1,33	1,36	1,34
Köln	0,99	0,97	0,91	0,90	0,91

Pegel-Stand	11.	12.	13.	14.
Mannheim	2,17	2,15	2,13	2,22
Jagstfeld	0,45	0,47	0,41	0,38
Heilbronn	1,18	1,18	1,18	1,18
Plochingen	0,03	0,03	0,03	0,03
Diedesfeldau	0,40	0,40	0,39	0,39

Gegen Magenbeschwerden

Wenn Sie an Sodbrennen, Aufstoßen, Erbrechen, Blähungen oder saurem Geschmack leiden, wenn Sie nach jeder Mahlzeit Schmerzen in der Magengegend verspüren, verlangen Sie Bilsteritz Magnesia, noch alle Magenbeschwerden sind auf überschüssige Säure im Magensaft zurückzuführen und Bilsteritz Magnesia beseitigt die durch Gärung der Nahrung hervorgerufene Entzündung der Schleimhäute. Bilsteritz Magnesia, das reinste alkalische Mittel, das selbst der empfindlichste Magen gut vertragen kann, ist in Pulver- und Tablettenform in allen Apotheken zum Preise von RM. 1.20 erhältlich. V 128

MARCHIVUM

Warum

Inseriert der Mannheimer Geschäftsmann so gerne in der Neuen Mannheimer Zeitung?

Weil

ihm bekannt ist, daß seine Anzeigen durch gute und fachmännische Plazierung stets wirkungsvoll sind und dadurch nicht durch Großinserenten erdrückt werden

Weil

er es ablehnt, die N M Z zu meiden, die schon seit über 140 Jahren seine Interessen vertritt und dadurch mit dazu beigetragen hat, dem väterlichen oder großväterlichen Geschäft zur heutigen Bedeutung zu verhelfen

Im Monat September d. J. veröffentlichte die Neue Mannheimer Zeitung **7299** bezahlte Anzeigen

* **Aus Anlaß des 70. Geburtstages des Fürsten Max Egon zu Fürstenberg** haben seine Unternehmungen und Verwaltungen (in Mannheim Holzhandelsgesellschaft Stinnes m. b. H., O 4, 7) dem Winterhilfswerk in bar und Lebensmitteln den Betrag von 25 000 Mk. zugewiesen. Außerdem wird der Regierung für bedürftige Siedler Waldboden unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Hinweise

Kammermusikabende in Mannheim. Die Kammermusikabende, die bis vor kurzem durch den Konzertverein in Mannheim eine vorbildliche Pflege in unserer Stadt gefunden hatten, werden in diesem Jahre wieder neu aufleben. Die Mannheimer Konzertdirektion wird eine Reihe wertvoller Kammermusikabende mit hervorragenden Kammermusikvereinigungen zur Durchführung bringen. Als erstes Konzert findet ein Abend mit dem bei uns so beliebten Wendling-Quartett, Stuttgart, und zwar am Dienstag, den 24. Oktober in der Harmonie D 2, 5 statt. Es werden zu den Abenden keine Abonnements ausgegeben, doch erhalten alle Besucher, die sich für den Besuch der weiteren zwei Abende verpflichten, eine wesentliche Ermäßigung auf die festgesetzten Eintrittspreise. Für die nächsten Abende sind das Prisca-Quartett und das italienische Trio mit dem Komponisten Casella vorgesehen. Anmeldungen zu den Kammermusikabenden, die hoffentlich einen recht regen Zuspruch finden werden, bei Heckel und in der Buchhandlung Dr. Tillmann.

*

Die Vier Nachrichter kommen nach Mannheim. Mit ihrem erfolglichen und erfolgreichen Stück „Der Esel ist los", mit dem die prächtigen Münchener sich aufs Neue viele Freunde in ganz Deutschland erworben haben und mit dem sie sich bereits seit drei Monaten ununterbrochen auf der Reise befinden, kommen sie auch nach Mannheim. Am 24. und 25. Okt. werden sie im Musensaal des Rosengartens gastieren.

*

Die Fröhlich Pfalz veranstaltet morgen in den Räumen des Friedrichsparkes einen Pfälzer Tanzabend mit humoristischen Einlagen und Preisumzug. Da der Reinertrag für die Winternothilfe bestimmt ist, wird auf diese Veranstaltung besonders hingewiesen. Die Fröhlich Pfalz verspricht einige heitere Stunden. (Weiteres Anzeige.)

*

Deutsche Mode — deutsche Wertarbeit. Wir machen auch an dieser Stelle auf die Modenschau aufmerksam, die heute nachmittag im Palasthotel beginnt. Unter dem Motto „Kauft deutsche Qualitätsware" bringt die deutsche Industrie- und Modenwerbung eine umfangreiche Schau von Kleidern, die den Weg zur deutschen Mode weisen.

*

Einheitspreise für frühe Nachmittagsfilme. Die Filmkammer Berlin hat für die Mannheimer Lichtspielhäuser, die nachmittags vor 4.30 Uhr anfangen, genehmigt, daß diese Theater wochentags bis 4.30 Uhr wie früher wiederum Einheitspreise nehmen können. (Siehe Anzeigen.)

Katholische Deutsche Nationalkirche

Ueber eine katholische deutsche Nationalkirche hat der Bischof der Altkatholiken des Deutschen Reiches, Bischof Dr. Georg Moog, einen Hirtenbrief erlassen, der an den letzten Sonntagen in den altkatholischen Kirchen verlesen wurde. In diesem Hirtenbrief betont er mit allem Nachdruck: „Für jedes christliche Volk besteht das Bedürfnis, ja das Recht auf eine Kirche, die in ihrer äußeren Gestaltung, in ihrem Gottesdienst und den übrigen religiösen Handlungen in der Sprache, worin sie vollzogen werden, der Art dieses Volkes entspricht und darum auch auf seine Art, sein Gemüt und seine Glaubensinnigkeit, auf seine Durchdringung mit dem Geiste Jesu zurückwirkt. Nur so allein können die wunderbaren, ewig gleichen und doch unendlich verschiedenen göttlichen Gaben und Gnaden, die uns durch Christus geschenkt werden, sich zu jeder Zeit und bei jedem Volke der Erde in der vollen Ausgeschlossenheit und Freiheit entfalten, die der Herr als Grundbedingung seiner Religion aufgestellt hat."

Darum hat die altkatholische Kirche gegenüber dem kirchlichen Internationalismus von Anfang an die Bildung von Nationalkirchen als notwendig erklärt und erstrebt als Zukunftsziel eine katholische deutsche Nationalkirche. Sie erstrebt eine deutsche Kirche, die wohl in ihrem Glauben, ihrem Gottesdienst und ihrem ganzen Aufbau durchaus katholisch ist in dem ursprünglich echten Sinne, die aber dieses alles aus ihrer völkischen Art heraus beurteilt und betätigt, ein Ringen nach der christlichen Wahrheit und Heiligung in der vollkommenen religiösen Freiheit und der tiefen Innerlichkeit ihres Glaubens und ihrer Andacht, eine Kirche, die sich von jeder Politik fernhält und aus unabänderlichem Grundsatz heraus niemals in die Gelegenheit kommt, politisch tätig zu sein! Eine solche Kirche ist zugleich der beste Weg, zum Frieden mit der evangelischen Kirche zu gelangen, einem Frieden, der nicht nur einer zweckmäßigen Duldung gleichkommt, sondern einer aufrichtigen Ueberzeugung von der Gleichberechtigung der andersgläubigen Kirche entspricht und darum für alle Zeiten jeden Kampf mit dem anderen Bekenntnis, jedes Bestreben, über die andere Kirche zu herrschen und sie zu der eigenen Kirche hinüberzuführen, ausschließt.

Der Hirtenbrief schließt mit den Worten: „Wir Altkatholiken haben die im Beginn dieses Jahres erfolgte nationale Erhebung mit ihrer besonderen Absicht, ein entschiedenes und kraftvolles Deutschtum in unserem Volke nach allen Beziehungen in Staat und Kirche, im sozialen und gesellschaftlichen Leben im In- und Auslande wieder zu Ehren und zur Auswirkung zu bringen, mit hoher Freude und mit aufrichtigem Dank begrüßt und ebenso freudig uns zur Mitarbeit an diesem vaterländischen Rettungswerk bereitgestellt. Dabei hatten wir nicht nötig, in irgend einer Weise uns „gleichzuschalten". Denn die Forderung der nationalen Erhebung: Ausscheidung der Politik aus der Religion, deutsche Art im Glauben und kirchlichen Leben und gegenseitige Anerkennung der verschiedenen Bekenntnisse in unserem Vaterlande entsprach unseren von jeher befolgten Grundsätzen. Noch steht unser Ziel einer dies alles verwirklichenden katholischen deutschen Nationalkirche nach menschlichem Ermessen in der Ferne. Aber kommen wird einst der Tag, wo das Sehnen ungezählter Katholiken der vergangenen und der gegenwärtigen Zeit nach dieser von starrem religiösem Internationalismus befreiten großen Nationalkirche zur Wirklichkeit werden wird." Für diese Kirche der Zukunft gelte es unermüdlich „zu kämpfen und zu opfern und in unwandelbarem Glauben an die Kraft der göttlichen Wahrheit die Hoffnung auf den endlichen Sieg zu bewahren. Gott segne Deutschland, er segne unsere altkatholische Kirche mit allen geistigen Gütern in Christus unserem Herrn."

Tageskalender

Samstag, 14. Oktober

Nationaltheater: „Die Räuber", Neuaufführung. Ein Volksstück von Fritz Peter Buch. Miete E, Beginn 20 Uhr.
Alles Rathaus: Pflanzausstellung, Geöffnet von 9—18 Uhr.
Planetarium: 15 und 17 Uhr Jugendvorführungen; 20 Uhr erster Planetariumsabend für Erwachsene.
Lichtspiele: Universum: „Maiderbrieg". — Regina-Theater: „Ich mein, Mama nimmt's leichter?". — Alhambra: „Mensch und Hund, Verzeihe". — Schauburg: „Schwindelehe". — Palast und Gloria: „O Schwarzwald, o Heimat, wie bist du so schön". — Scala: „Verbrecher". — Capitol: „Salzburg in Ketten".
Kleinkunstbühne Libelle: 19 Uhr Kabarett-Stunde; 20.15 Uhr Kabarett.
Autobussonderfahrten ab Paradeplatz: 14 Uhr zur Weinprobe in die Pfalz mit Kellerei- und Keller-Besichtigung.
Pfalzbau: Bürgerball.
Odeon-Kassier: Konzert (Verlängerung).
Palast-Kassier „Rheingold": Konzert.

Städtische Darbietungen

Städtisches Schloßmuseum: Geöffnet von 10 bis 13 und von 15 bis 17 Uhr.
Städtische Kunsthalle: Geöffnet von 11 bis 13 und von 14 bis 19 Uhr.
Mannheimer Kunstverein L 1, 1: Kunstausstellung „Die Schwarzwälder". Geöffnet von 10 bis 13 und von 15 bis 17 Uhr.
Städtische Bücher- und Lesehalle im Herschelbad: Buchausgabe von 10.30 bis 12 und von 15 bis 19 Uhr. Lesehalle geöffnet von 10.30 bis 13 und von 16.30 bis 21 Uhr.
Jugendbücherei Lanzhaus, R 7, 46: Geöffnet von 15 bis 19 Uhr.

Reichssendungen am Tag der deutschen Kunst

Am „Tag der deutschen Kunst" soll das gesamte deutsche Volk teilnehmen können und darüber hinaus alle interessierten Kreise des Auslandes. Deshalb wird der deutsche Rundfunk in großen Reichssendungen zu vermitteln versuchen, was am „Tag der deutschen Kunst" besonders in München, jener Stadt, wo deutsche Kunst und deutsche Kultur am tiefsten verwurzelt sind, geboten wird:

Sonntag, den 15. Oktober, 6.45—8.15 Uhr aus München: Choral „Wie schön leucht' uns der Morgenstern", Morgenspruch „München ruft zum Tag der deutschen Kunst". — Frühkonzert aus dem Nymphenburger Schloß: 1. Siegesmarsch von Händel; 2. Bläserische Heeresmusik; 3. Tanz mittelalterlicher Stücke für vier Posaunen; 4. Kriegsmarsch und Schlachtsinfonie aus der Oper „Rienzi" von Wagner; 5. Ouverture zur Komödie „Die vier Menschenalter" von Lechner; vier alte deutsche Volkstänze; 6. „Deutschland erwache", patriotisches Potpourri von Kremer; 7. Rhapsodie für großes Orchester von Bunge; 8. Münchner Kindlmarsch von Komzak; 9. Leichte Kavallerie von Franz von Suppé; 10. „Unsere Marine", Marsch von Thiele. Mitwirkende: Kapelle der 1. SS-Standarte München. Leitung: Kapellmeister G. Bunge. Polonaisen-Quartett der Bayerischen Staatstheater, der Rundfunkchor. — **10.20 bis 11.45 aus München:** Der Führer spricht. — **13.00 bis 20.00 Uhr aus München:** „Musikerziehung in Jugendjahren", Zeitgenössischer Münchener Künstlerinnen und Schauspieler vom Leben der Künstler. — **20.00—20.10 aus Leipzig:** Mozart — Reger. 1. Ouvertüre zur Zauberflöte, Oper von Mozart; 2. Eine Suite-Tänze, Werk 100 von Reger. Es spielt das Leipziger Symphonie-Orchester. Leitung: Generalmusikdirektor Fritz Weisbach. — **20.20—21.00 Uhr aus Breslau:** Franz Schubert: Moment Musical As-Mol. Drei Lieder für Bariton: a) Du holde Kunst; b) Geheimnis; c) Der Musensohn. Rondo aus dem Klavierstück in B-Dur. Ständchen für Sopran-Solo, Chor und Orchester. Mitwirkende: Professor Dr. Georg Dahlen (Klavier), Gregorio Bermann (Bariton), Gerda Sperl (Alt), Franz Scherpet (Violine), Albert Mueller-Stuttgart (Violoncello), das Kunstorchester, der Sonntag. Musikalische Leitung: Dr. Hermann Abendroth. — **21.00—21.30 aus München:** Richard Wagner: Vorspiel zu „Tristan und Isolde", „Walkürenritt", Eine Faust-Ouvertüre. Es spielt das Reichssendeorchester. Leitung: Franz Adam. — **21.00—22.00 Uhr aus Köln:** Richard Strauß: 1. Drei Lieder für Alt: a) Morgen; b) Ruhe meine Seele; c) Traum durch die Dämmerung. 2. Don Juan, sinfonische Dichtung. Mitwirkende: Vera Schlüter (Alt), das Orchester des Westdeutschen Rundfunks. Leitung: Dr. Wilhelm Buschkötter.

NSDAP-Mitteilungen

Aus parteiamtlichen Bekanntmachungen entnommen

1. Die Kreisleitung macht wiederholt darauf aufmerksam, daß jede Geld- oder Warensammeltätigkeit von Dienststellen der NSDAP bzw. deren Unter- und Nebenorganisationen verboten ist. Zur Entgegennahme von Spenden ist einzig und allein die NS-Volkswohlfahrt, Geschäftsstelle E 1, 16, berechtigt, in deren Händen die Durchführung der Winterhilfsaktion liegt. Wir bitten jeden Fall unerlaubter Sammeltätigkeit der Kreisleitung zu melden.

2. Sämtliche Dienststellen der Konsumvereine und Gebo-Betriebe werden darauf hingewiesen, daß es ihren Angestellten und Arbeitern freigestellt bleiben muß, ihren Bedarf in den von ihnen gewünschten deutschen Geschäften zu decken. Keineswegs darf ein Zwang in der Richtung ausgeübt werden, daß die Volksgenossen ihre Waren ausschließlich in Geschäften des Konsumvereins kaufen dürfen.

3. Wir weisen darauf hin, daß Bittgesuche um Unterstützung durch das Hilfsorganisat bzw. das Winterhilfswerk bearbeitet werden können. Irgendwelche Gesuche, die an die Kreisleitung gerichtet werden, sind deshalb zwecklos.

Kreisleitung: Dr. R. Roth.

PO.

Jungbusch. Montag, 16. d. M., 20.30 Uhr, in der „Liedertafel", K 2, Amtswaltersitzung.

Neuostheim. Am Sonntag, 15. Okt., morgens 10 Uhr, Besichtigung der Milchzentrale. Die Mitglieder treffen sich 9.45 Uhr im Hofe der Milchzentrale. Familienangehörige sind zugelassen. — Am Montag, 16. Oktober, 20.00 Uhr, Schulungsabend für die Parteigenossen der Zelle III u. IV im Restaurant Brück, Täreckstraße.

Feudenheim. Am 14. Oktober Zellenversammlung der Zelle 1 im Schützenhaus. — Am 14. Okt. Zellenversammlung der Zelle 9 im Schützenhaus. Beginn jeweils 20.30 Uhr. — Amtswaltersitzungen von nun ab Mittwoch.

Friedrichsfeld. NS-Geschäftsstelle (Altes Rathaus). Die Einwohnerschaft wird gebeten, bei Anfragen usw. Besprechungen sich an unsere Dienststunden zu halten wie folgt: PO: Dienstag und Freitag ab 20 Uhr, NSBO Mittwoch ab 20 Uhr, Dienststundenzeitung am alten Rathaus.

Rheinau. Die Amtswaltersitzung wird auf Montag, 16. d. M., 20.30 Uhr, im „Bad. Hof" verlegt.

BDM.

An alle B. d. M. und Jungmädel

Wir warnen alle Mädels vor in den Schulen herumwandernden Hetzagenten, die angeben, die B.d.M.-Mädel müßten sich für ihre Kluftteile herausreißen lassen. Es besteht vom Gau aus hierfür keinerlei Vorschrift.

Die Gauleitung.

Samstag, 14. Okt., nachm. 2.45 Uhr, treffen sich alle B.d.M.-Mädels der Ringe Mannheim-Nord und -Mitte am Rosengarten. Nach Möglichkeit erscheinen in der reichsheitlichen Tracht, die anderen im braunen Rock, Bluse, Wimpel mitbringen.

Neckarstadt-Ost und Handelsl. Die Mädels, die an der Fahrt nach Neckarzimmerschach teilnehmen, treffen sich am Samstag, 2.15 Uhr pünktlich, am Wasserturm. Fahrpreis 1.20 Mk.

Hitler-Jugend

Käferthal. Heute, Samstag, 14. Okt., 19.30 Uhr, Kolonne der Gleichschaltung vor der Albrecht-Dürer-Schule (Grenzlandkundgebung.) Die Einwohnerschaft ist dazu herzlich eingeladen.

NSBO.

Seckenheim. Heute, Samstag, 14. Oktober, nachmittags 15.30 Uhr, Antreten am Rathaus zum Kirchgang zur Trauung von Kameraden Hechinger.

NSKK.

Auf Befehl des Gruppenführers Pokla fragen die Angehörigen der NSKK-Verbrechsten mit sofortiger Wirkung zum Dienstgang den Schulterstreifen.

Der Bezirksführer: H. Meisel.

Bereitschaft Nord-Ost (Korps Neckarstadt und Feudenheim); **Bereitschaft Mitte** (Korps Friedrichspark, Stadtmarkt, Deutsches Eck, Jungbusch). Sonntag, 15. Okt. 1933, 9—10 Uhr, Formaldienst auf dem Exerzierplatz hinter Kaiser-Wilhelm-Kasernen.

Sonntag, 15. Oktober 1933, vorm. 10 Uhr, [illegible] der neu aufgenommenen Kameraden zum Formaldienst auf dem Exerzierplatz hinter den Kaiser-Wilhelm-Kasernen an.

Bereitschaft Süd-Ost (Sturm IV): Am Sonntag, 15. Oktober 1933, auf dem Flugplatz der Schüler-Bang-Bereitschaft Käfertal 8 Uhr antreten. Dienstkleidung gegen 11 Uhr. Wegen Neueinkleidung können Entschädigungen keine Berücksichtigung finden. Korps Schwetzingen schickt ein Fahrzeug zur Abholung des Bereitschaftsführers.

Bereitschaft Ost (Korps Oststadt, Schwetzingerstadt und Sedanheim). Sonntag, 15. Oktober, 9—10 Uhr, formaldienst auf dem Exerzierplatz hinter den Kaiser-Wilhelm-Kasernen. Antreten 7.30 Uhr Heiligegeistkirche.

Deutsche Arbeitsfront

D. A. F.

Samstag, 14. Oktober, 20.30 Uhr, im Saale des Schlosses, R 1, 1, Gesellenprüfung der Kaufmannsschule. Referent: Pg. Schneider, Hamburg, „Die Berufserziehung im nationalsozialistischen Staat".

Der Deutsche Lederarbeiter-Verband hält heute, Samstag, 14. Oktober, 20 Uhr, im Gesellschaftshaus F 3 Nr. 13a seine Monatsversammlung ab. Es ist Pflicht jedes einzelnen Mitgliedes, zu erscheinen.

Hauptabteilung V (Handel) NTG. Heute, am Samstag, 14. Oktober, findet um 20 Uhr in der Friedrichsfeldschule Mannheim eine außerordentliche Tagung sämtlicher Ortsgruppenfunktionäre statt. Erscheinen ist unbedingte Pflicht.

Der Kreisfachwart: gez. Kunze.

SS-Fußballer

Jeder Sturm des Sturmbanns II/171 kommt am Sonntagvorm. 9.30 Uhr mindestens die vier besten Fußballspieler auf die Sellweide. Diese Spieler sind von jedem anderen Dienst zu befreien.

*

Alle SS-Männer, die am Kreis der Deutschen Leibesertüchtigungsgesellschaft teilnehmen wollen, melden sich sofort bei Gregel, L 6, 14. Die Sturmführer sind verpflichtet, mindestens 10 Mann zu diesem Sturm abzukommandieren. Der erste Uebungsabend findet Dienstag, 17. Oktober, in Halle I des Herschelbades statt.

Der Standartenjugendreferent: Körbel, Sturmführer.

SS-Motorsturm 1/171, Schwetzingen

Sonntag, 15. Oktober 1933, 7 Uhr, tritt der gesamte Sturm im Tourenlaufe Hockenheim zum Gedenkfahrt an. Montag, 16. Okt. 1933, 20 Uhr, Unterführerbesprechung im „Kurfürster" Schwetzingen.

Der Stahlhelm — **Bund der Frontsoldaten**

Kreisbefehl

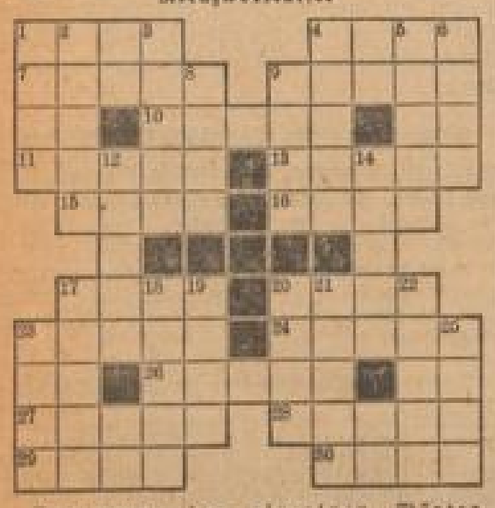
Sämtliche uniformierten Kameraden treten am kommenden Sonntag, 15. d. M., pünktlich 10.30 Uhr, am Gedächtnismarkt an, zwecks Beteiligung an dem Festzug „Tag deutschen Handwerks". Entschuldigungen können nur gegen ärztlichen Attest anerkannt werden.

Sturm 21, 22, 23. Sonntag, 15. Okt., morgens 6 Uhr, Antreten vor dem Zeughaus. Brotbeutel und Feldflasche mit Tagesverpflegung sind mitzubringen. Fahrt nach Karlsruhe zur Eingliederung der Stahlhelmer in die SA. Entschuldigungen werden nicht angenommen.

Unsere Rätselecke

Nr. 41

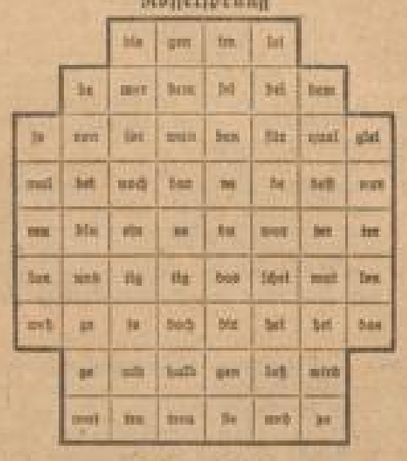
Kreuzworträtsel



Bedeutung der einzelnen Wörter: a) von links nach rechts: 1 weiblicher Vorname, 4 Verpackungsgewicht, 7 Steuermann, 9 Pflanzenbahne, 10 Provinz und Stadt in Italien, 11 deutscher Philosoph, 13 Stadt in der Provinz Sachsen, 15 französische Anrede für Herrscher, 16 Salzwasser, 17 französischer Opernkomponist, 20 Grenzfluß im deutschen Land, 23 Fisch, 24 chemischer Grundstoff, 26 Stadt in Hannover, 27 Zierpflanze, 28 Führer der Jungtürken, 29 Amphibie, 30 Festraum;

b) von oben nach unten: 1 Wild, 2 Gebirgsbewohner der Juden, 3 Hochstblume, 4 moderner Tanz, 5 einfache Maschine, 6 Stadt in der Provinz Sachsen, 8 Rackvogel, 9 grober Sand, 12 genossenschaftliche Vereinigung, 14 Prophet, 17 Gefäß, 18 Fluß in Frankreich, 19 weiblicher Vorname, 20 Insektenlarve, 21 Kampfplatz, 22 Schiffszubehör, 23 Hafenstadt am Kaspischen Meer, 25 Drama von Ibsen.

Rösselsprung



Bildenrätsel

a — a — a — a — aa — baum — bo — che — chen — dorff — e — e — ei — ei — elms — en — en — er — faul — fel — fen — flow — ge — ge — gie — ha — hu — hu — ken — kreuz — kro — li — lis — lo — lum — ma — mos — nacht — nacht — nat — ne — ne — ner — pa — plan — po — re — rei — ri — ro — sa — sca — schat — send — si — skla — sprü — stadt — tag — tan — ten — teu — the — ti — to — und — ve — wa — wald — wi

Aus vorstehenden 70 Bildern sind 18 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, beide von oben nach unten gelesen, ein Sprichwort ergeben.

Bedeutung der einzelnen Wörter: 1. Burg von Riga, 2. große österreichische Kaiserin, 3. Blütenbaum, 4. Ehrenname für Rom, 5. Knechtschaft, 6. Rankling, 7. deutscher Romantiker, 8. Buch der Bibel, 9. arabische Märchensammlung, 10. Willenskraft, 11. Gitterlanze, 12. Ehrengrab der deutschen Flotte, 13. Wirrwarr, 14. elektrische Naturerscheinung, 15. Symbol des neuen Deutschlands, 16. Schmetterling, 17. Walzerkomponist, 18. Erziehungsanstalt.

Geographisches Kreuzrätsel

Belfast — Moers — Pisa — Berlin — Sudan — Starkow — Lindau — Hamm — Thale — Arosa — Genua — Anhalt — Rhone — Gera — Bremen

Die Buchstaben der Wörter sind unter gleichzeitiger Veränderung je eines Buchstabens so umzustellen, daß Wörter folgender Bedeutung entstehen: 1. dänische Insel, 2. Stadt in Frankreich, 3. Nebenfluß der Tonau, 4. Stadt in Ostpreußen, 5. deutscher Fluß, 6. Stadt in Mecklenburg, 7. europäische Insel, 8. Stadt in der Oberpfalz, 9. Stadt an der Saale, 10. Stadt in der Lausitz, 11. Stadt in Westfalen, 12. Stadt in Schleswig-Holstein, 13. Nordseeinsel, 14. Stadt in Böhmen, 15. afrikanisches Land. Die Anfangsbuchstaben der gefundenen Wörter nennen eine in der letzten Zeit vielgenannte deutsche Stadt.

Auflösungen aus voriger Nummer.

Kreuzworträtsel: a) 1. Rakel, 5. Spalt, 10 Stadt, 11 Porto, 12 Geld, 19 Mond, 14 Elite, 16 Winde, 17 Simet, 19 Fee, 22 Meter, 26 Roger, 28 Rotor, 30 Oder, 31 Gans, 32 Senat, 33 Hemme, 34 Arme, 35 Anden; — b) 1 Affer, 2 Stele, 3 Kell, 4 Erbse, 6 Panir, 7 Aron, 8 Linde, 9 Tabel, 13 Eiser, 16 Weber, 18 Wet, 20 Drosa, 21 Leber, 22 Meron, 23 Rogen, 24 Bauma, 25 Arsen, 27 Gene, 29 Land.

Rösselsprung: Ueber Nacht. Tag für Tag an seiner Lehr' Arm und nacht gekauert, Hast mich im Vorübergehn, Dornbusch, oft gedauert. Aber heute, welch ein Hauch hält mich an, welch Brausen! Gold und Glut der ganze Strauch, Rosenrauchverflammen. Trink den Duft, versponnen Gemüt, Daß ein Trost dich kühle: Ueber Nacht in Freuden blüht Selbst die ärmste Seele. Arth. Wollpoch.

Magische Figur: a) 1. Konstanze, 2. Newcastle, 3. Rotbrause, 4. Edelstein; — b) 1. a, 2. Ilm, 3. Aller, 4. Mat, 5. r.

Bildenrätsel: Arbeit schafft Macht. — 1. Armada, 2. Kaubrecl, 3. Beruf, 4. Elektrizität, 5. Jubiläumsbaum, 6. Tumbola, 7. Steinbach, 8. Chronik.

Kassenproblem: Es sind 18 Markstücke in der Kasse. Die Zahl der Zehnpfennig- und Fünfzehnpfennigstücke ist zusammen 30.

Aus Baden

Kirche und Handwerk

* **Karlsruhe**, 14. Okt. In der Zeit vom 15. bis 21. Oktober veranstaltet das Handwerk des ganzen Deutschen Reiches eine einheitliche Werbeaktion unter der Leitung des Reichsstandes und des Reichsverbandes des Deutschen Handwerks zum Zwecke der Arbeitsbeschaffung für das Handwerk. Der Sinn der Veranstaltung ist der, die Aufmerksamkeit der Bevölkerung auf handwerkliches Schaffen, Art und Sitte zu lenken, damit sie unter Anerkennung der Leistungen des Handwerks ihre Aufträge wieder diesem Berufe vermehrt zuwendet

Die Kirche vermag an dieser Veranstaltung nicht stillschweigend vorüberzugehen, da gerade ihr aus dem evangelischen Handwerkstande immer wieder treue kirchliche Kräfte erwachsen. Der Landesbischof der badischen evangelischen Landeskirche hat daher angeordnet, daß am Sonntag, 15. Oktober, innerhalb des Gottesdienstes sowohl im Gebet wie in der Predigt der deutschen Handwerker gedacht wird. Die Kirchenfahnen werden an diesem Tage ausgehängt.

Austausch-Sonderzüge Schweiz-Baden

* **Karlsruhe**, 13. Okt. Der Verkehrsverein Karlsruhe hat bei der Reichsbahndirektion Karlsruhe die Führung von Austausch-Sonderzügen zwischen der Schweiz und Baden angeregt, um auch auf diesem Wege das im Auslande immer noch herrschende Mißtrauen gegenüber dem neuen Deutschland beseitigen zu helfen und vor allem den Ausländern die Möglichkeit zu geben, aus persönlichen Eindrücken zu erkennen, daß sich das deutsche Volk unter der Führung unseres Volkskanzlers Adolf Hitler innerlich und äußerlich erneuert und daß Ordnung und Frieden nirgends gestört werden.

X **Karlsruhe**, 13. Oktober. Die Brandstätte der Firma Vogel u. Schnurmann gestattet nunmehr, nachdem der Brand gelöscht ist, einen Ueberblick über den entstandenen Schaden. Erfreulicherweise ist der größte Teil der Fabrikanlagen erhalten geblieben. Bei einer Besichtigung des Anwesens durch Oberbürgermeister Jäger konnte festgestellt werden, daß in kurzer Zeit, schon vom Anfang nächster Woche an, mit der Wiederaufnahme des Betriebes und mit voller Beschäftigung der gesamten Belegschaft gerechnet werden kann. Die Firma wird bei Verwirklichung ihrer Absichten auf tatkräftige Unterstützung der zuständigen Behörden rechnen können.

L. **Meilingen**, 13. Okt. Die vom Forstamt Schwetzingen zugewiesene Streunutzungsfläche wird übernommen. — Die Gemeindeobstbäume sollen mit Klebringen versehen werden. — Der Satzung für den Zweckverband zur Kultivierung bzw. zur Bodenverbesserung im Kehrgraben und Landgrabengebiet in der Kraichbachniederung wird Zustimmung erteilt. Der Bürgerausschuß genehmigte den Beitritt zu dem zur Kultivierung bzw. zur Bodenverbesserung im Kehrgraben und Landgrabengebiet sowie in der Kraichbachniederung zu bildenden Zweckverband; die Aenderungen über die Bestimmungen der Vereinigungsheiner. — Beim Herbstschießen des Gaues Heidelberg in Plankstadt errang sich der hiesige Kleinkaliberschützenverein den 2. Preis im Mannschaftsschnellfeuerschießen mit 140 Ringen.

* **Wiesloch**, 14. Okt. Bürgermeister Schnorrberg in St. Leon hat sein Amt freiwillig niedergelegt. Bis zur Neuwahl hat Gemeinderat Brecht als Bürgermeisterstellvertreter die Führung der Geschäfte übernommen.

* **Baden-Baden**, 13. Okt. Am Montag, den 16. und Donnerstag, den 19. Oktober, jeweils von 18.20 bis 18.55 Uhr überträgt die Sendergruppe West, d. h. die Sender Stuttgart, Frankfurt a. M. und Köln, zwei Vorträge von Prof. Franz H. Staerk, Baden-Baden über „Baden-Baden und seine Spielbank, ein Roman aus der Wirklichkeit". In den beiden Vorträgen, von denen der zweite eine Fortsetzung, nicht etwa eine Wiederholung des ersten ist, wird die Entwicklung der Baden-Badener Spielbankzeit im Ueberblick behandelt.

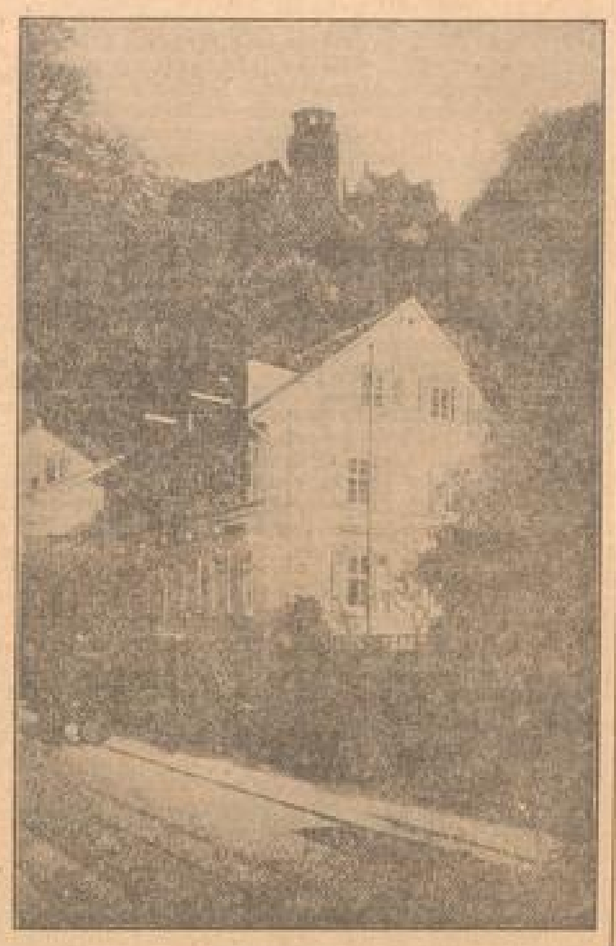
Im Zeichen der Hochschul-Erneuerung

Ein studentisches Gemeinschaftshaus wird in Heidelberg eröffnet

Die Erneuerung des deutschen Hochschullebens sieht für die Studentenschaft unbeschadet ihrer verbindlichen Orientierung die Erziehung im Kameradschaftshaus vor. Die Verwirklichung der Kameradschaftshausidee wird für die studentischen Gemeinschaften einerseits und für den Staat andererseits eine wichtige Aufgabe der allernächsten Zeit sein. Politische Erziehung, soldatische Ertüchtigung und wissenschaftliche und sozialstudentische Arbeit sind die Grundlagen der künftigen jungstudentischen Bildung im Kameradschaftshaus. Im Rahmen dieser Aufgaben muß den aus dem Arbeitsdienst übergeleiteten Kräften im Kameradschaftshaus Raum und Gestaltungsmöglichkeit gegeben werden.

Bei den Unterbringungsmöglichkeiten wird man grundsätzlich zu unterscheiden haben zwischen Studentenkameradschaftshäusern, die für die Aufnahme einer Anzahl von etwa 200 bis 250 Studierenden geeignet sind und solchen kleineren Ausmaßes, wie sie sich aus der Umwandlung bestehender Korporationshäuser in Kameradschaftshäuser für 20 bis 30 Mann ergeben.

Bei den letzteren wird sich das neue Kameradschaftshaus vom Korporationshaus alten Stils durch eine Neuordnung seines Gemeinschaftslebens zu unterscheiden haben. An Stelle der teilweisen Verbürgerlichung und Veräußerlichung des Lebens soll in Zukunft eine studentische Korporation als männliche Gemeinschaft in ihrem Hause nach einem festgelegten Dienstplan leben und damit beweisen, daß sie ihre Aufgaben im neuen Staat erkannt hat, nämlich: nationalsozialistische Erziehung zu betreiben. Gradmesser für den Wert eines Bundes wird kein politischer Dienst sein.



In Heidelberg weiht am Sonntag die Heidelberger Burschenschaft im A.D.B. „Westmark" ihr neues Bundeshaus ein, um mit ihm ihren Jungstudenten eine Stätte der Kameradschaft in diesem neuen Geist zu geben. Sie ist ohne Zögern an die Verwirklichung der inneren Gesetzmäßigkeit studentischer Bünde und damit auch der ihren herangegangen, um im Sinne der Auffassung des Führers eines großen studentischen Verbandes charakterliche und politische Erziehung in der sozialistischen Form der männlichen Gemeinschaft für Volk und Staat zu leisten.

Die Lage des Gaststättengewerbes

* **Heidelberg**, 14. Oktober. Im großen Harmoniesaale fand eine sehr stark besuchte Versammlung des neuen Reichseinheitsverbandes des Gaststättengewerbes statt. Gauverwalter Knodel legte in längeren Ausführungen die Lage des Gaststättengewerbes dar. Man dürfe erwarten, daß dem Gewerbe in Bälde Erleichterung zuteil wird. Untragbar sei namentlich die Gemeindegetränkesteuer.

Der stellvertretende Verbandsbezirksleiter der DAF, Arnold-Stuttgart, verbreitete sich über die Fragen der Arbeitsfront, soweit sie das Gaststättengewerbe berühren. Darnach soll die Damenbedienung in den Betrieben allmählich verschwinden. Von 1934 ab würden Kellner und Köche die Meisterprüfung für Handwerker abzulegen haben, und Konzessionen dürften künftig nur noch an Leute verteilt werden, die aus dem Berufe hervorgegangen sind. Das 10-Prozent-System soll aufgehoben werden. Ab 1. April 1934 gebe es überhaupt keine weibliche Bedienung mehr. In den Betrieben mit zwei Köchinnen müsse ein Koch eingestellt werden. Auch die städtischen Betriebe und Krankenhäuser müßten dazu übergehen, Köche einzustellen. Künftig müsse es auch ausgeschlossen sein, daß beispielsweise der Bäcker Zigaretten und Bier verkaufe und der Metzger eine Gastwirtschaft betreibe. Man will verhindern, daß sich ein Doppelgewerbe in einer Hand befindet. Die Warenhäuser, Badeanstalten, Kaufhäuser usw. wie auch die Kantinen werden vom 1. April nächsten Jahres ab keine Konzessionen mehr erhalten. Vom gleichen Zeitpunkt ab wird bestimmt, daß Lehrlinge nach 21 Uhr in der Gaststätte und Küche nicht mehr beschäftigt werden dürfen. Gauverwalter Knodel wandte sich in einer weiteren Ansprache gegen die hohen Bierpreise.

«o» **Weinheim**, 14. Oktober. Hier fand jetzt im Pfälzer Hof eine große Saarlandkundgebung statt. Die gesamte Weinheimer Bevölkerung hatte sich an dieser Kundgebung, die vom Volksbund für das Deutschtum im Ausland einberufen wurde, überaus zahlreich beteiligt. Der Landesobmann vom V.D.A., Professor Männer, hielt eine Ansprache, mit der er ganz besonders die Saarländische Volkskundgruppe herzlich willkommen hieß. Die Führerin dieser saarländischen Gruppe gab in beredten Worten zu verstehen, welcher Drangsalierungen unsere deutschen Schwestern und Brüder im Saargebiet ausgesetzt seien. Dann zeigte diese Tanzgruppe in künstlerischer Vollendung Tänze, die bei den Erschienenen volle Begeisterung auslösten. Weiter wurde ein symbolisches Tanzdrama in 7 Bildern — Saarlands Not „Saarlands Hoffnung" gezeigt. Alle diese Vorführungen haben gezeigt, wie eng die Saarländer mit uns verbunden sind.

* **Mosbach**, 13. Okt. Der Bau der Neckarbrücke Obrigheim—Diedesheim macht erfreuliche Fortschritte. Die schöne, der Landschaft sich ganz einfügende Brücke, soll im kommenden Frühjahr dem Verkehr übergeben werden. Die Brücke wird eine Fahrbahnbreite von 6 Metern erhalten; außerhalb der Tragkonstruktion befindlichen Gehwege bekommen je eine Breite von 1,50 Meter. Man wird von der neuen Brücke einen herrlichen Blick ins Neckartal genießen, da die Fahrbahn des Hochwassers wegen hoch über den Fluß gebaut wird.

Aus der Pfalz

Gefängnisstrafe für einen Drohbrief

* **Ludwigshafen** a. Rh., 14. Okt. Der 49jährige Handelsvertreter Josef Wolf aus Mundenheim glaubte, einen zwischen ihm und seinem Schwiegervater schwebenden Erbstreit dadurch beilegen zu können, daß er seinem in Sondernheim wohnenden Schwiegervater einen Brief schrieb, in dem er unter allerlei Drohungen die Zahlung von 21000 Mark binnen kürzester Frist forderte. Daraufhin erstattete der Schwiegervater Anzeige. Wolf wurde heute vom Amtsgericht Ludwigshafen wegen versuchter Nötigung zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Felsenthalprozeß vor dem Abschluß

* **Kaiserslautern**, 14. Okt. Im Verlauf des vierten Verhandlungen zog sich nach dem Verhör verschiedener Zeugen über die am Vortag verhandelten Punkte das Gericht zu einer Beratung darüber zurück, inwieweit die noch nicht beeidigten Zeugen vereidigt werden sollen. Damit ist die Beweisaufnahme vorläufig als geschlossen erklärt. Hierauf ergriff der erste Staatsanwalt Dr. Ohrlein das Wort. Er erklärte, daß dieser nun zum Abschluß kommende Prozeß nicht umsonst das größte Interesse der Oeffentlichkeit erregte, seien es doch die Inhaber eines Betriebes mit Millionenumsatz und über 1000 Beschäftigten, die sich wegen Veruntreuungen zuungunsten des deutschen Staates zu verantworten hätten. Obwohl die Beweisaufnahme manches seither Unklare als nicht mehr zur Anklage stehend erwiesen habe, so seien doch sämtliche Angeklagten seiner Ansicht nach und auf Grund der umfangreichen Beweisführung als schuldig anzuerkennen. Der Prozeß habe auch erwiesen, daß hier kein politischer Hintergrund vorhanden gewesen sei, sondern einzig und allein die Profitgier der Hauptangeklagten Felsenthal und Levy.

---

* **Mutterstadt**, 14. Okt. Dem bayerischen Statthalter General Ritter von Epp wurde als Anerkennung seiner großen Verdienste anläßlich seines 65. Geburtstages am 16. Oktober das Ehrenbürgerrecht von Mutterstadt verliehen. Die neue Straße wird „Ritter-von-Epp-Straße" benannt werden.

hp. **Frankenthal**, 14. Okt. Der Stadtrat war am Freitag zu einer kurzen Sitzung zusammengetreten. Vor Eintritt in die Tagesordnung gab Bürgermeister Mangold bekannt, daß das Winterhilfswerk von seiten der Stadt bereits in die Wege geleitet sei. Zu unterstützen sind in Frankenthal 12000 Personen. Der Stadtrat stimmte dann einstimmig dem Vorschlag des Hauptausschusses zu, für das Kalenderjahr 1934 die Bürgersteuer in gleicher Höhe wie bisher — 600 v. H. — zu erheben. Ferner beschloß der Stadtrat den Beitritt zum Umschuldungsverband deutscher Gemeinden. Als Vertreter der Stadt zu dem Gemeindeverband zur Entwässerung der Rheinniederung von Maubach bis Worms wurden die beiden Bürgermeister, die 20 Mitglieder des Stadtrats, ferner zwei Landwirte für Mörsch und ein Landwirt für Studernheim bestimmt.

Kaiserslautern, 13. Okt. Hier fand vor dem Schöffengericht der Beleidigungsprozeß gegen den früheren Reichsbahninspektor August Meng von hier statt. Meng hatte in einem offenen Brief den früheren Bürgermeister Alex Müller separatistischer Umtriebe beschuldigt, dann warf er Bürgermeister Dürkfeld und Oberbaurat Folz Deckung von Korruption vor, schließlich legte er noch Amtsgerichtsrat Maas zur Last, in einem vor etwa 10 Jahren stattgefundenen Prozeß an einen Zeugen Suggestivfragen gestellt zu haben. Ein medizinisches Gutachten besagt, daß sich bei Meng Verfolgungswahnvorstellungen festgefressen haben, auf Grund deren man dem Angeklagten den Paragr. 51 zubilligen müsse. Daraufhin wurde Meng unter Auferlegung der Kosten auf die Staatskasse freigesprochen.

Beilagen-Hinweis

Die vorliegende Ausgabe enthält eine Beilage der **Ueberlinger Adelheid-Quelle** (Hauptniederlage Firma Peter Kirius G. m. b. H., Mannheim), auf die wir hiermit unsere Leser besonders aufmerksam machen.

Vermischtes

— Wegen einer eigenartigen Serie von Betrugsfällen war ein junger Tischlergeselle, der sich kürzlich vor dem Schöffengericht Hanau zu verantworten hatte, mit dem Gesetz in Konflikt geraten. Dieser Mann hatte sich, nachdem er seine Arbeit verloren hatte, auf den Trick verlegt, in Krankenhäusern als Patient vorzusprechen, sich dort wegen angeblicher Krankheit aufnehmen zu lassen und auf diese Weise für einige Tage bequeme Unterkunft zu finden. In einer ganzen Reihe von westdeutschen Städten suchte er Krankenanstalten heim. Als man schließlich auf diesen Schwindel kam, wurde er angeklagt und wegen Betrugs verurteilt, da er unter wissentlich falscher Vorspiegelung die Unterkunft und Verpflegung in den Krankenhäusern erschlichen hatte. Nach Verbüßung seiner letzten Strafe erschien der Tischlergeselle in Hanau. Dort wandte er sich an einen SA-Mann und teilte ihm mit, er glaube, an Blinddarmentzündung erkrankt zu sein. Der hilfsbereite SA-Mann brachte ihn daraufhin ins Landeskrankenhaus. Nach zwei Tagen konnten die Aerzte feststellen, daß der „Schwerkranke" vollkommen gesund war. Das Krankenhaus erhattete gegen ihn die Anzeige, und nun hatte er sich wieder einmal wegen Rückfallbetrugs zu verantworten. Durch Ermittlungen der Polizei und des Gerichts konnte inzwischen festgestellt werden, daß der Angeklagte im Laufe der Zeit in nicht weniger als 90 Krankenhäusern untergekommen war. Aus dem Gutachten des Gerichtssachverständigen ergab sich die erstaunliche Tatsache, daß dem Angeklagten neunmal der Leib aufgeschnitten worden war — so geschickt wußte er den Kranken zu markieren. Das Schöffengericht Hanau verurteilte den „Patienten" wegen Rückfallbetrugs und Landstreichens zu einem Jahr Gefängnis, zwei Wochen Haft und Ueberweisung an die Landespolizeibehörde.

•

— Die alten Zunftgebräuche leben wieder auf. Am Tage des Handwerks werden die Berliner einen historischen Festzug sehen, in jeder Beziehung echt, denn die Innungen, die auf Jahrhunderte zurückschauen können, haben ihre alten Geräte zu einem guten Teil aufbewahrt. Aber die guten alten Bräuche sollen auch im Innungsleben wieder eingeführt werden. Die Berliner Bäckerinnung machte den Anfang mit der Lossprechung von 116 Bäckerlehrlingen. 104 Lehrlinge wurden zunächst in die Handwerksrolle eingetragen. Der Obermeister richtete an diese Neulinge mahnende Worte, in denen er sagte, daß Treue, Ehrlichkeit und Sauberkeit die ersten Tugenden der Bäcker sind. Dann wandte er sich an die 116 Lehrlinge, die die Prüfung des Junggesellen bestanden haben und nach dreijähriger Lehrzeit Gesellen werden. Er ermahnte sie, auch in künftiger Zeit, da sie aus der Obhut der Innung entlassen werden, ihrem Handwerk Ehre zu machen. „Kraft meines Amtes als Obermeister gelobet mir in die Hand, daß Ihr dem Handwerk Ehre machen werdet." Nacheinander traten die Gesellen vor ihren Obermeister und gelobten nach alter Handwerksart.

•

— In Hamburg meldeten sich die beiden Losbesitzer des Hauptgewinnes der Arbeitsbeschaffungslotterie, der in zwei Abteilungen gespielt wurde. Jedem konnten 75 000 Mk. in bar ausgezahlt werden. Es ist erfreulich, daß das Geld Volksgenossen zugutekommt, die es wirklich sehr notwendig gebrauchen können.

Der schwarze Tod wütet in Charbin

Schon vor Wochen traten in der Umgebung von Charbin vereinzelte Fälle von Lungenpest auf. Wie in jeder Hafenstadt ist die Gefahr einer Pestausbreitung besonders groß, da die gefürchteten Träger der Pestbazillen, die Schiffsratten, mit jedem neuen Dampfer eingeschleppt werden und oft nur ein einziger Bazillenträger genügt, um das Millionenheer der unliebsamen Schiffsbewohner anzustecken und so den Menschen in diesen grauenvollen Gefahrenkreis zu ziehen.

Die Flußhafenstadt Charbin war stets ein gefürchteter Ankerplatz. Trotz aller drakonischen Maßnahmen gelang es niemals, die russischen und chinesischen Barken ratten- und seuchefrei zu machen. Wer einmal auf einem chinesischen Frachtdampfer war, die unbeschreiblichen sanitären Zustände erlebte und roch, kann sich nur wundern, daß nicht weitaus mehr Seuchen diese Stadt heimsuchen.

Als die ersten Todesfälle gemeldet wurden, das Auftreten der Lungenpest einwandfrei festgestellt war, haben die lokalen Behörden nur alles erdenkliche versucht, um durch einen großangelegten Rattenfeldzug zuerst einmal den Infektionsherd auszurotten und dann durch strengste Absperrungsmaßnahmen die Erkrankten zu isolieren, um eine Weiterverschleppung nach Möglichkeit auszuschalten.

Die Gesundheitsbehörde hat festgestellt, daß die Seuche von einer chinesischen Dschunke ihren Ausgang nahm. Das Schiff wurde beschlagnahmt, die Besatzung unter Beobachtung gesetzt. Trotzdem gelang es einigen Matrosen zu entwischen und die Folgen waren bereits nach wenigen Tagen zu spüren. Unmittelbar in der Umgebung ereigneten sich innerhalb von vier Tagen nicht weniger als dreißig Todesfälle und die Seuche, die sich wie eine tückische Schlange von Haus zu Haus, von Straße zu Straße weiter mäht, würgt immer mehr Opfer.

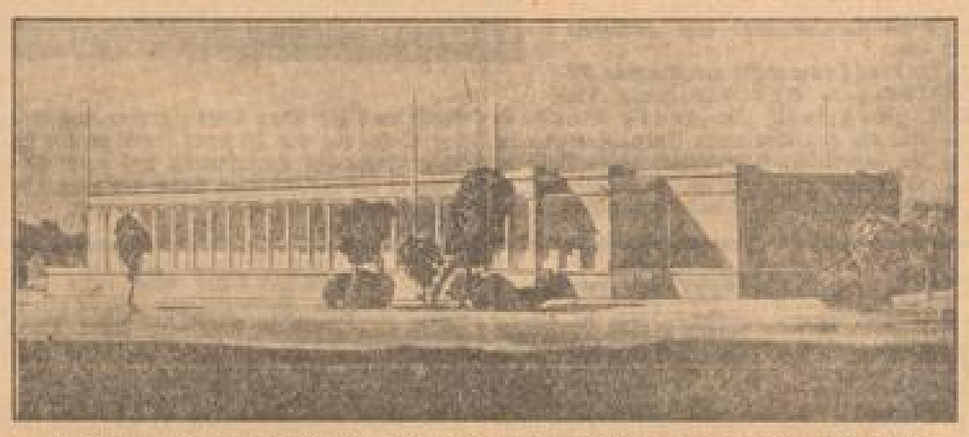
Gerade bei der Lungenpest ist die Ansteckung unsagbar groß, sie erfolgt durch die sogenannte „Tröpfcheninfektion", das heißt durch die bei dem maßlos quälenden Husten ausgestoßenen Flüssigkeitströpfchen. Diese werden in der Luft herumgewirbelt, bleiben lange schweben und werden oft weit weggeweht. Das ist der Grund, weshalb die Vorbeugungsmittel gegen die Ansteckung in der unmittelbaren Umgebung des Kranken in den meisten Fällen so wirkungslos bleiben. Die Medizin hat leider nur beschränkte Behandlungsmöglichkeiten. Die meisten Kranken sterben innerhalb von ein bis zwei Tagen.

In Charbin werden die behördlichen Maßnahmen dadurch erschwert, weil sich die Chinesen weigern, ihre Toten zu verbrennen. Sie sind allen Vernunftsgründen unzugänglich und beharren aus religiösen Gründen, ihren jahrtausendalten Totenkult aufzugeben.

Das Grauen liegt über der chinesischen Vorstadt. Die Straßen sind wie ausgestorben, kein Mensch, kein Laut . . . nur dann und wann gellt die schrille Sirene der städtischen Krankenautos, schwere, schwarze Leichenwagen rattern durch die engen winkligen Gassen.

Die Pest wütet . . . schon setzt eine Massenflucht ein, wer irgendwie kann, verläßt mit seiner Familie die Städten des Schreckens und läßt Hab und Gut zurück, um das nackte Leben zu retten, um dem schwarzen Tod zu entgehen.

Das neue Haus der deutschen Kunst



Modellentwurf des künftigen Hauses der deutschen Kunst in München, das die Aufgaben des niedergebrannten Glaspalasts als Ausstellungsgebäude der deutschen Kunst übernehmen wird. Die feierliche Grundsteinlegung findet am morgigen Sonntag statt, wobei der Reichskanzler, auf dessen Initiative der Bau zurückzuführen ist, den ersten Spatenstich vornimmt und das Werk eingeweiht wird.

— Der englische Radiumforscher Professor Dr. W. H. Fowler ist nach langem qualvollen Leiden, das er sich im Dienste der Wissenschaft zugezogen hat, gestorben. Professor Fowler gehört zu den Pionieren der Radiumheilkunde, die in ihren Anfängen unter den heldenmütigen Wissenschaftlern grausame Opfer forderte. Man wußte damals nur wenig über die ungeheuere Durchschlagskraft der Radiumstrahlen, und man dachte deshalb gar nicht an besondere Schutzmaßnahmen, um den Ausstrahlungen des Radiums zu entgehen. Erst verhältnismäßig spät erfand man die Bleipanzer und Schürzen, die wenigstens zum größten Teil die Gefahren aufzuhalten vermögen. Das Entsetzliche der Radiumkrankheit ist, daß sie ganz langsam einzelne innere und äußere Körperteile absterben läßt. Es vergeht nicht selten ein Jahrzehnt und mehr, bis der Unglückliche überhaupt merkt, daß die Radiumausstrahlung in seinem Körper zu wirken beginnt. Das war bei einem der größten deutschen Radiumforscher, Professor Guido Holzknecht, der Fall, der in Oesterreich und Deutschland vor etwa dreißig Jahren die Heilwirkung des Radiums anzuwenden begann. Auch ihn, wie so viele andere Kämpfer für die Wissenschaft, traf das Geschick, das jetzt den englischen Gelehrten hingerafft hat. In den letzten Jahren sind in England neun berühmte Forscher dahingerafft worden.

•

— In der deutschböhmischen Stadt Graslitz befindet sich ein berühmtes Kinderorchester, das man wohl als das jüngste der Welt bezeichnen kann. Die ältesten Mitglieder sind 14 Jahre alt, die große Mehrzahl ist bedeutend jünger. Leute vom Fach behaupten, daß die jungen Musiker durchweg sehr begabt seien und daß das Kinderorchester es durchaus mit erwachsenen Kollegen aufnehmen könne.

Horst Wessels Sterbezimmer

Das Sterbezimmer im Berliner Horst-Wessel-Krankenhaus am Friedrichshain, wurde als historische Stätte für die Oeffentlichkeit freigegeben und dann eine Bronze-Büste des ermordeten Helden der nationalen Erhebung aufgestellt.

Ihr Gatte braucht seine Nerven! Geben Sie ihm Kaffee Hag.

Gottesdienst-Ordnung

Evangelische Gemeinde

Sonntag, den 15. Oktober 1933

Trinitatiskirche: 8.30 Frühgottesdienst, Vikar Schumacher; 10 Hauptgottesdienst, Pfarrer Rößl; 11.15 Kindergottesdienst, Pfarrer Rößl.
Redarspitze: 10 Hauptgottesdienst, Vikar Schumacher; 11 Kindergottesdienst, Vikar Schumacher.
Konkordienkirche: Vorm. 7 Gottesdienst für die im Odenwaldklub wandernde Jugend, Pfarrer Lutz; 10 Hauptgottesdienst (Gottesdienst zur Eröffnung des Konfirmandenunterrichts), Kirchenrat Maier; 11.15 Kindergottesdienst, Vikar Barner; 11.15 Christenlehre f. Knaben, Kirchenrat Maier; 11.45 Christenlehre für Mädchen, Kirchenrat Maier; 6 Abendgottesdienst, Vikar Thierbach.
Christuskirche: 8 Heimgottesdienst zur Reichswerbewoche des deutschen Handwerks, Predigt Pfarrer Dr. Weber (Bechcher); 10 Hauptgottesdienst, Vikar Zeilinger; 11.15 Kindergottesdienst, Vikar Zeilinger.
Neuostheim: 10 Hauptgottesdienst, Vikar Hegel; 11 Kindergottesdienst, Vikar Hegel.
Friedenskirche: 9.30 Hauptgottesdienst, Pfarrer Hehn (Eröffnungsgottesdienst für den Konfirmandenunterricht); 10.45 Christenlehre, Pfarrer Bach.
Johanniskirche: 10 Hauptgottesdienst, Pfarrer Jordt; 11 Christenlehre, Pfarrer Jordt; 11.15 Kindergottesdienst, Vikar Pohl; 6 Abendgottesdienst, Vikar Pohl.
Lutherkirche: 10 Hauptgottesdienst, Pfarrer Jundt; 11.15 Kindergottesdienst, Vikar Hoedh; 11.15 Christenlehre, Pfarrer Jundt; 6 Abendgottesdienst, Pfarrer Walter.
Melanchthonkirche: 10 Hauptgottesdienst, Pfarrer Rothenhöfer; 11.15 Kindergottesdienst, Vikar Weber.
Neues Städt. Krankenhaus: 10.30 Gottesdienst, Pfr. Kiefer (unter Mitwirkung des Kirchenchors d. Melanchthonkirche).
Diakonissenhaus: 10.30 Gottesdienst, Pfarrer Scheel.
Luh.-Lanz-Krankenhaus: 10.30 Gottesdienst, Pfr. Walter.
Feudenheim: 10 Hauptgottesdienst, Pfr. Kammerer; 10.45 Kindergottesdienst, Vikar Rösler; 1.15 Christenlehre für Knaben, Pfr. Kammerer; 6 Gottesdienst zur Eröffnung des Konfirmandenunterrichts, Pfarrer Kammerer.
Käferital: 10 Hauptgottesdienst, Pfr. Unger; 11.15 Kindergottesdienst, Pfr. Unger; 1.00 Christenlehre für Mädchen, Pfarrer Unger; 11 Kindergottesdienst in Käferital-Süd.
Matthäuskirche Neckarau: 9.45 Hauptgottesdienst, Pfarrer Bänger; 10.45 Feier des hl. Abendmahls; 11.15 Kindergottesdienst Nordpfarrei, Pfarrer Bänger.
Gemeindehaus Speyererstr. 19: 10 Hauptgottesdienst, Pfr. Hehn; 11 Kindergottesdienst, Pfarrer Hehn.
Rheinau: 10 Hauptgottesdienst, Pfarrer Bath; 11 Christenlehre f. Mädchen, Pfarrer Bath; 11.30 Kindergottesdienst, Pfarrer Bath.
Gemeindehaus Pfingstberg: 9 Hauptgottesdienst, Pfr. Bath; 10 Kindergottesdienst.
Sandhofen: 9.00 Hauptgottesdienst, Vikar Jungmann; 11 Christenlehre, Vikar Jungmann; 11.30 Kindergottesdienst, Vikar Jungmann.
Seckenheim: 9.30 Hauptgottesdienst, Pfarrer Fichtl; 10.30 Kindergottesdienst, Pfarrer Fichtl; 1 Christenlehre für Mädchen, Pfarrer Fichtl.
Pauluskirche Waldhof: 9.45 Christenlehre Nordpfarrei, Pfr. Clermann; 9.30 Hauptgottesdienst, Pfarrer Clermann; 11 Kindergottesdienst, Pfarrer Clermann.
Waldhof: 9.30 Hauptgottesdienst, Pfarrer Münzel; 10.30 Christenlehre, Pfarrer Münzel; 11 Kindergottesdienst, Pfarrer Münzel.

Wochengottesdienste:

Lukaskirche: Dienstag abend 8 Andacht, Pfarrer Rößl. Mittwoch vorm. 7 Morgenandacht.
Konkordienkirche: Donnerstag abend 8 Andacht, Pfr. Horch.
Christuskirche: Mittwoch abend 8 Bibelstunde (Offenbarung Johannes), Pfarrer Dr. Weber.
Johanniskirche: Mittwoch vorm. 7 Schülergottesdienst. — Donnerstag abend 8 Andacht, Pfarrer Jordt.
Lutherkirche: Mittwoch abend 8 Andacht, Pfarrer Walter.
Feudenheim: Donnerstag 7.15 Morgenandacht, Vikar Rösler.
Matthäuskirche Neckarau: Donnerstag abend 7.30 Wochengottesdienst, Pfarrer Hehn.
Gemeindehaus Speyererstraße 19: Mittwoch abd. 8 Wochengottesdienst, Pfarrer Hehn.
Rheinau: Donnerstag abend 8 Wochengottesdienst, Vikar Bruchmüller.
Gemeindehaus Pfingstberg: Mittwoch abend 8 Wochengottesdienst, Vikar Bruchmüller.
Pauluskirche Waldhof: Mittwoch abend 7.30 Andacht im Konfirmandensaal, Pfarrer Clermann.

Vereinigte evangelische Gemeinschaften

Evangl. Verein für innere Mission A. B., Stamitzstraße 13 (Inspektor Stöckle): Sonntag 9 Gottesdienst. Donnerstag 8.15 Bibelstunde. — **K 2, 10** (Stadtmissionar Reidel): Sonntag 6.00 Versammlung. Dienstag 8 C. B. f. M., Donnerstag 8.00 Bibelstunde. — **Schwetzingerstraße 90** (Stadtmissionar Stoll): Sonntag 8 Uhr Versammlung. Donnerstag 8.15 Bibelstunde. — **Neckarau, Fischerstr. 31:** Sonntag 8 Versammlung. Dienstag 8.15 Bibelstunde. — **Rheinau, Düa. Tisch:** Sonntag 3 Versamml. Mittwoch 8.15 Bibelstunde. — **Relkenstr. 32:** Freitag 8.15 Bibelstunde. — **Pfingstberg, Herrenwald 42:** Donnerstag alle 14 Tage 8.15 Bibelstunde. — **Sandhofen, Kinderschule:** Sonntag 3.00 Versammlung; Mittwoch 8.00 Bibelstunde; Freitag 8.00 Waldhof. — **Feudenheim, untere Kinderschule:** Sonntag 8, Dienstag 8.15 Bibelstunde. — **Käferital, Gemeindehaus:** Sonntag 8 Versammlung. — Weitere Veranstaltungen (Sonntagsschulen, C.B.f.M., Jungfrauenvereine) sind bei jeder Station zu erfahren.
Landeskirchl. Gemeinschaft u. Jugendbund für entschiedenes Christentum, Lindenhofstraße 14, Sonntag abend 8 Uhr Evangelisation (Wem.-Pfleger Steeger). Montag 8 Uhr Frauenstunde. — Mittwoch 8 Bibelbesprechung. — Samstag 8.15 Männerbibelstunde. — Jugendbund für E. C. a) junge Männer: Dienstag 8.15; b) Jungfrauen: Sonntag 4 und Donnerstag 8. Jungschar: Samstag 5.30 für Knaben von 9—14 Jahren. — **Neckarstadt, Holzhauerstr. 7:** Donnerstag abend 8 Bibelstunde.
Landeskirchliche Gemeinschaft Haus Salem, K 4, 10. Sonntag 2 Sonntagsschule; 5.00 Jugendbd. f. E. C. (junge Männer); 4 Jugendbd. E. C. f. L. Mädchen; 8 Evangelisationsvortrag; 2 Kinderstunde; 3 Versammlung in Käferital, Sonnenschein 28. — Dienstag 8 Gebetstunde; 8 Jugendbund E. C. f. junge Männer; 8 Evangelisation Klausenhof, Speyererstr. 46. Mittwoch 6 Kinderbund für Mädchen; 3 Jugendbd. E. C. für junge Mädchen; 8 Bibelstunde f. Männer; 8 Versammlung an den Kasernen 12. Donnerstag 4 Frauenstunde; 8 Blaukreuzversammlung; 8 Frauenbeskreis f. j. Mädchen. Freitag 8 Versammlung in Sandhofen bei Riebel.
Landeskirchliche Gemeinschaft „Bethesda-Heim", L 11, 4. Sonntag 10 Kinderstunde; 4 Jugendverein; abends 8 Gemütliche Versammlung. — Dienstag abends 8 Männerstunde, zugleich 8 Evangelisationsvortrag Schlachthofschule Klausenhof. — Mittwoch abends 8 Gebetstunde; zugleich 8 Evangelisationsvortrag Neckarau, Luisenstr. 42. Donnerstag nachm. 4 Frauenstunde; abends 8 Evangelisationsvortrag Pfingstberg, Oderstraße 80. — Freitag abends 8 Jungmännerverein.
Kreuzgemeinde, J 1, 14. Sonntag abend 8 1/2 Uhr Vortrag: „Der Kampf um das alte Testament." Mittwoch abd. 8 Bibelstunde, Freitag abend 8 Jugendstunde. Samstag vorm. 9 Sabbatschule; 10 Predigt; 3 Kindergottesdienst.
Ev. Gemeinde (Lutheraner) Christen (Baptisten) Mannheim, Max-Joseph-Straße 12. Sonntag vorm. 9.30 Predigt; 11 Sonntagsschule; nachm. 4 Predigt u. Gemeindestunde; 6 Jungmädchengruppe. Montag abend 6 Jungmännergruppe. Mittwoch abend 8 Bibel- u. Gebetstunde, Donnerstag nachm. 3 Frauenverein. Samstag nachm. 4 Jungscher Buben und Mädels.

Evangelische Gemeinschaft, Mannheim, U 3, 23.

Sonntag vorm. 9.30 Predigt, Prediger Tonizer; 10.45 Sonntagsschule; abends 7.30 Predigt, Dr. Müller. Mittwoch abend 8 Gebetsstunde. Donnerstag nachmittag 4 Frauenmissionsverein; abends 8 Jugendverein. Samstag nachm. 2.30 Jungscher der Mädchen; 4 Jungscher der Knaben.

Kirche Jesu Christi, der Heiligen der letzten Tage

Sonntagsschule (f. Kinder u. Erwachsene) vorm. 10.30—12; 10: Predigtversammlung. Mittwoch 19.30 Fortbildungsverein, Mannheim, L 4, 4, 2. Stock.

Die Christengemeinschaft, L 2, 11

Bewegung zur religiösen Erneuerung.

Sonntag vorm. 10 Menschenweihehandlung mit Predigt; 11.15 Sonntagsfeier für Kinder. Mittwoch vorm. 9 Uhr Menschenweihehandlung; abends 8 Uhr Vortrag Kuhn: Frauen von Rom.

Methodisten-Gemeinde (Evangelische Freikirche)

Eben-Ezer-Kapelle, Augartenstraße 26. Sonntag vorm. 9.30 Predigt, Pred. W. Müller; 11 Sonntagsschule; abds. 7.30 Predigt, Prediger W. Müller. Montag abend 8 Vierteljahrskonferenz, Tchr.-Exp. J. Schneider. Mittwoch nachmittag 4 Religionsunterricht; abends 8 Bibel- und Gebetsversammlung.

Freireligiöse Gemeinde

Sonntag vorm. 10 Sonntagsfeier, Prediger Dr. Karl Weiß über „Ein Weg aus der Not" im kleinen Saal des Vereinshauses in Neckarau, Rheingoldstraße.

Neuapostolische Kirche

Mannheim-Stadt, Kirche Ecke Langerötter- u. Mittelstraße. Sonntag vorm. 9.30 u. nachm. 2.30 Gottesdienst, Mittwoch abd. 8 Gottesdienst. — **Rhm.-Sandhofen,** Zwerchgasse 16: Sonntag vorm. 9.30 u. nachm. 3 Gottesdienst, Mittwoch abend 8 Gottesdienst. — **Mannh.-Neckarau,** Wiesenstr. 1: Sonntag nachm. 3.30 Gottesdienst, Mittwoch abend 7.45 Gottesdienst. — **Mannh.-Friedrichsfeld,** Feuderstr. 68: Sonntag nachm. 3 Gottesdienst, Mittwoch abend 8 Gottesdienst. — **Mannheim-Seckenheim,** Klopenheimerstr. 37: Sonntag nachm. 3.30 Gottesdienst, Mittwoch abend 8.30 Gottesdienst.
Blaukreuzverein Mannheim I, Meerfeldstraße 44. Montag abend 8 Bibel- u. Gebetstunde. Mittwoch nachm. 4 Haltestundbund für Kinder. — Mittwoch abend 8 Blaukreuzversammlung. — Donnerstag nachm. 3 Frauenstunde.
Die Heilsarmee, U 1, 15. Sonntag vorm. 9.30 Heiligungsversammlg.; 11 Kinderverl.; 4 Sitzplatzmesser; 8 Heilsversammlung. — Mittwoch nachm. 4 Kinderversammlg.; abends 8 Heilsverl. — Donnerstag abd. 8 Heimbund für Frauen u. Töchter. — Freitag abend 8 Heiligungsverl.

Katholische Gemeinde

Sonntag, den 15. Oktober 1933 (Kirchweihfest)

Obere Pfarrei (Jesuitenkirche): Von 6 an Beichtgelegenh.; 6 Frühmesse; 6.45 hl. Messe; 7.30 Singmesse mit Predigt; 8.30 Kindergottesdienst mit Predigt; 9.30 Festpredigt und levitiert. Hochamt mit Segen; 11 hl. Messe mit Predigt; nachm. 2 Christenlehre, 2.30 Herz-Jesu-Bruderschaftsandacht mit Segen; 7.30 Rosenkranzandacht mit Segen.
St. Sebastianskirche — Untere Pfarrei: 6 Frühmesse und Beginn der Beichtgelegenheit; 7 hl. Messe; 8 Singmesse mit Predigt; 9.30 Feier des Kirchweihfestes mit Predigt u. Hochamt; 11 Kindergottesdienst mit Predigt; nachm. 2 Christenlehre für Mädchen; 2.30 feierl. Vesper m. Segen; 7 Rosenkranzandacht.
Herz-Jesu-Kirche Neckarstadt-West: 6 Frühmesse u. Beichtgelegenheit; 7 hl. Messe; 8 Singmesse mit Predigt; 9.30 Predigt und Hochamt; 11 Singmesse mit Predigt; 2 Christenlehre für Jünglinge; 2.30 Vesper; abends 7 Rosenkranzandacht mit Segen.
Heilig-Geist-Kirche: 6 Beichte hl. Messe; 7 Frühmesse; 8 Singmesse mit Predigt; 9.30 Predigt und Hochamt mit Segen; 11 Singmesse mit Predigt; 2 Christenlehre für Jungfrauen; 2.30 feierliche Vesper mit Segen; abends 7 Rosenkranzandacht mit Segen.
Dienstboten-Pfarrei: Von 6 an Beichtgelegenheit; 6.30 Frühmesse; 8 Singmesse mit Predigt; 9.30 Predigt und Hochamt mit Segen; Allerheiligen; 11 Singmesse mit Predigt; nachm. 2.30 Rosenkranz mit Segen.
Katholisches Bürgerspital: 9.30 Singmesse mit Predigt; 6 Gymnasiumsgottesdienst.
St. Joseph, Lindenhof: 6 Beichtgelegenheit, hl. Messe; 7 hl. Messe; 8 Singmesse mit Predigt; 9 Kindergottesdienst; 10 Predigt, feierl. levit. Hochamt mit Segen; 11.45 Singmesse mit Predigt; abends 7 Rosenkranzandacht.
St. Bonifatiuskirche: 6 Frühmesse und Beichtgelegenheit; 7 hl. Messe; 8 Singmesse mit Predigt; 9.30 Hochamt mit Predigt; 11 Singmesse mit Predigt; 2 Christenlehre für Mädchen; 2.30 Rosenkranzandacht mit Segen.
St. Peter: 6 Beichte; 7 Frühmesse; 8 Singmesse mit Predigt; 9.30 levit. Hochamt mit Aussetzung und Segen; 11 Singmesse mit Predigt; 2 Christenlehre für die Mädchen; 2.30 Kirchweihvesper; 6.30 Rosenkranzandacht.
St. Jakobus-Pfarrei Neckarau: 6.45 Frühmesse; 8 Singmesse mit Predigt; 9 Christenlehre für Mädchen; 9.30 Hochamt mit Predigt; 11 Singmesse mit Predigt; abds. 7 Herz-Mariä-Andacht mit Segen.
St. Franziskanerkirche: 6.30 Beichtgelegenheit mit Austeilung der hl. Kommunion; 7.15 Frühmesse; 9 Predigt und Amt; 11 Schülergottesdienst mit Predigt; 1.30 Christenlehre für Mädchen; 2 Rosenkranzandacht.
St. Franziskanerkirche Waldhof: 6 Beichte; 7 Kommunionmesse mit Frühpredigt; 8 hl. Messe im Kinderschulhaus der Gartenstadt; 9.15 Predigt und Hochamt mit Segen in der Kapelle der Spiegelfabrik; 9.30 Predigt und Hochamt mit Segen; 11 Singmesse u. Predigt in der Kapelle der Spiegelfabrik; 11 Schülergottesdienst mit Predigt und Singmesse; 1.30 Christenlehre für Mädchen und Knaben; 7.30 Sonntagsabendandacht mit Segen.
St. Konrad, Rheinau: 7.30—12 feierliche Aussetzung des Allerheiligsten und Beichtgelegenheit; 6 hl. Beichte; 7 Frühmesse; 9 feierl. Hochamt, keine Christenlehre; 11 Schülergottesdienst; 2.30 Missionsstunde m. Rosenkranzandacht und feierlicher Kirchweihvesper.
St. Peter und Paul, Feudenheim: 6.30 hl. Beichte; 6.45 hl. Kommunionmesse; 7.30 Kommunion-Singmesse; 8.30 feierl. Hauptgottesdienst vor ausgesetztem Allerheiligsten mit Predigt und Segen; 11 Schülergottesdienst; nachm. 2 Rosenkranzandacht mit Segen.
St. Bartholomäuskirche Sandhofen: 6.30 Beichtgelegenheit; 7 Frühmesse; 9 Hauptgottesdienst mit Predigt u. Hochamt vor ausgesetzt. Allerheiligsten; 11 Schülergottesdienst mit Predigt und Singmesse; 1.30 Christenlehre für Mädchen, hernach Rosenkranzandacht mit Segen; abends 7.30 Uhr Theaterstreiter mit Predigt, Andacht und Segen.
St. Maria Königin Friedrichsfeld: 6.30 Beichtgelegenheit; 7 hl. Kommunion; 7.30 Frühmesse; 9.45 Predigt, Amt vor ausgesetztem Allerheiligsten; 1.30 feierliche Vesper.
St. Theresia vom Kinde Jesu, Pfingstberg: 6—7.30 Beichte; 7.30 Frühmesse; 9.00 Hochamt vor ausgesetztem Allerheiligsten; 1.30 Andacht; 7.30 Rosenkranz.
St. Paul, Almenhof: 5—7 und 8—9 Beichte; 7 Hauptmesse; 8.30 Gemeinschaftsmesse; 9.30 Singmesse m. Predigt; 11 Singmesse mit Predigt.
Pfarrkuratie St. Nikolaus: 6 Beichtgelegenheit; 7 Frühmesse; 8.30 Kindergottesdienst mit Predigt; 10 Hochamt und feierlicher Hauptgottesdienst mit Segen; nachm. 2 feierliche Vesper m. Segen; abends 7.30 Predigt, Kompletmesse der Jungfrauenkongregation und Lichterprozession aus Anlaß des ersten Jahrestages unserer Kirchweih.
Neues Theresien-Krankenhaus: 6.30 hl. Messe; 8 Predigt, Amt und Segen (Patrozinium).

Alt-Katholische Gemeinde (Schloßkirche)

Sonntag vormittag 10 Uhr Deutsches Amt mit Predigt „Kirche und deutsche Art".

MARCHIVUM

SPORT DER NMZ

Der Sport am Sonntag

Das Sportprogramm des dritten Oktobersonntags ist fast ganz auf den Rasensport zugeschnitten. Bis auf die bayrische Gauliga, deren Spiele abgesagt wurden, beteiligt sich die gesamte deutsche Fußball-Gauliga im Punktekampf. Auch im Handball werden die Meisterspiele auf der ganzen Linie fortgesetzt und auch der Rugbysport wartet wieder mit einem stattlichen Programm auf. Hierzu kommen noch zahlreiche Freundschaftstreffen im Hockeysport. In den übrigen Sportarten ist nur wenig los. Im

Fußball

wird die Spannung nach den überraschenden und sensationellen Ergebnissen des letzten Sonntags immer größer. Zahlreiche Tabellenführer haben ihre ersten Niederlagen erhalten und nur noch Schwaben Augsburg ist ohne Punktverlust. Das Programm des kommenden Sonntags bringt folgende Treffen: **Gau Baden:** Germania Brötzingen gegen Freiburger FC., FC. Freiburg — VfB. Mühlburg, Phönix Karlsruhe — VfR. Mannheim, SV. Waldhof — 1. FC. Pforzheim (Sa.). — **Gau Südwest:** 1. FC. Kaiserslautern gegen Eintracht Frankfurt, Alemannia/Olympia Worms gegen FC. Pirmasens, FSV. Frankfurt — FSV. Mainz 05, SV. Wiesbaden — Phönix Ludwigshafen. — **Gau Württemberg:** SC. Stuttgart — Stuttgarter Kickers, Union Böckingen — FC. Birkenfeld, Ulmer FV. 94 — Sportfr. Stuttgart, SV. Feuerbach — SSV. Ulm. — **Gau Nordhessen:** VfB. Friedberg — BC. 03 Kassel, Spielv. Cassel gegen Kurhessen Marburg, Kurhessen Kassel — Sport Kassel, Hanau 1893 — Bor. Fulda. — **Gau Mittelrhein:** Mülheimer SV. — Bonner FV., FV. Neuendorf — Eintracht Trier, Kölner SC. 99 — Kölner VfR., Westmark Trier gegen VfR. Köln, Alemannia Aachen — FC. Rotenhain. Ein Privatspiel von Bedeutung ist das Jubiläumsspiel der Wormser Wormatia gegen den VfR. Neckarau am Samstag. Die Pflichtspiele in Bayern hat auf den 22. Oktober verlegt werden. Der internationale Fußballkalender enthält zwei Länderspiele, und zwar: Polen — Tschechoslowakei in Warschau und das Rückspiel zwischen Irland und England am Samstag.

Handball

Recht umfangreich ist das Handballprogramm des Sonntags. Bis auf die Gruppen Altbayern im Gau Bayern und die Gruppe Saar-Pfalz im Gau Südwest finden in allen südwestdeutschen Gauen Pflichtspiele statt. Im einzelnen lautet das Programm wie folgt: **Gau Baden:** FC. Mannheim 08 — Polizei Karlsruhe, TV. Eintingen — TSV. Durlach, Phönix Mannheim — SV. Waldhof, VfR. Mannheim — TV. Hockenheim, Tgm. Ketsch — TV. Rußloch. — **Gau Südwest:** TV. 98 Darmstadt — Tgm. Rüdesheim, VfR. Schwanheim — TGV. Herrnsheim, TSG. Zeckenheim gegen SV. Wiesbaden, Turngesellsch. Offenbach — Polizei Darmstadt. — **Gau Württemberg:** (Weh): TV. Cannstatt gegen Turngef. Stuttgart, TV. Stuttgart — Eßlinger TSV., SVg. Stuttgart — Tgm. Eßlingen, Kickers Stuttgart gegen TSV. Cannstatt. (CB): Turnerbund Ulm — SSV. Ulm, TSV. Rosenstein — Ulmer FV. 94, TV. Altenstadt gegen Sportfr. Tübingen, Tgm. Göppingen — TSV. Tailfingen. **Gau Bayern:** (Nordbayern): 1. FC. Nürnberg — Polizei Nürnberg, 1. FC. Bamberg — Spvg. Fürth, TV. Feuerbach/Sonderbühl — MTV. Fürth, TSV. Mögeldorf gegen TV. 1860 Fürth. — **Gau Nordhessen:** Sportclub 03 gegen Hessen/Preußen Kassel, Talpo 93 — Kasseler Turngemeinde, Germania 94 — Kurhessen Kassel. — **Gau Mittelrhein:** Eintracht Trier — TV. Mülheim, SSV. Mülheim — TV. Pfaffenthal, TV. Tiefenstein — Post Trier, Eintracht Kreuznach — Turnverein Urmitz.

Rugby

Nach der Unterbrechung durch das „Mala-Meisterspiel" werden die Verbandsspiele in den beiden süddeutschen Gauen wieder fortgesetzt. Im Bezirk Hessen-Hessen-Nassau spielen: Offenbacher RC — SSC Offenbach 99, Frankfurter Tc 1500 — Sportclub Frankfurt 1880, Stadtsportverein — Eintracht Frankfurt. Baden/Württemberg: Heidelberger BC — Heidelberger Tc, Heidelberger RK — SC Neuenheim, RK Pforzheim — BBC Heidelberg.

Radsport

Der Berliner Sportpalast feiert am Sonntag schon seinen zweiten Renntag durch, der diesmal international besetzt ist. Einige deutsche Fahrer gehen im Ausland an den Start. Bei dem Bahnrennen in Gent nehmen Buse und Migliche an einem 100 Km.-Rennen teil, das am Samstag stattfindet. Die gleichen Fahrer gehen dann am Sonntag nochmals in Brüssel an den Start. Auf der Pariser Winterbahn vertreten die deutschen Meister Wege und Richter die deutschen Farben. Ohne deutsche Teilnehmer veranstaltet die Winterbahn in Basel einen Renntag.

Motorsport

Beim Motorradpreis von Rom, der über 168,875 Km. ausgetragen wird, gehen die deutschen Fahrer Soenius-Köln, Päpold-Köln, Ley-Nürnberg, Müller-Bielefeld und Kohlrusch-Wettigheim an den Start. In Paris wird der alljährliche Internationale Automobil-Kongreß abgehalten, bei der die Aufstellung des Terminkalenders für 1934 der wichtigste Punkt ist.

Leichtathletik

Das einzige deutsche Ereignis von Bedeutung ist der Karlsruher Queerfeldeinlauf, der auf der dortigen Pferderennbahn ausgetragen wird. — Eine große Besetzung hat der Turiner Marathonlauf gefunden, bei dem Teilnehmer aus 9 Nationen, auch aus Deutschland, an den Start gehen. Im Nahmen dieses Wettbewerbs kommt auch ein nettes Zusammentreffen zwischen den beiden besten Mittelstreckern der Welt, dem Italiener Beccali und dem Neuseeländer Lovelock, zustande.

Ringen

Die italienischen Ringer, der Mannschaftsmeister von Italien, Sportiva Bologna, gehen am Samstag in Ludwigshafen auf die Matte, wo sie auf eine Auswahlmannschaft treffen. Am Sonntag kämpfen die Italiener in Mannheim gegen den südwestdeutschen Mannschaftsmeister „Eiche" Sandhofen.

Pferdesport

Die Rennbahn in Berlin-Grunewald beschließt am Sonntag mit dem „Winterpreis", dem Ersatz für das einstige Middleweight-Rennen, ihre Saison. Weitere Galopprennen des Sonntags gehen in Dortmund und Langhamps in Szene. Zwei deutsche Pferde, Arjaman und Lord Nelson, gehen im Budapester „Jockeyclub-Preis" an den Start.

Verschiedenes

Die „Deutschland-Ringe" der DT. zeigt am Sonntag in Landau (Pfalz) ihr großes Können. Der Deutsche Hab-Verband hat nach Berlin seinen Verbandstag einberufen. In Wiesbaden führt der Deutsche Schützen-Bund seine Vereinsmeisterschaften im Groß- und Kleinkaliberschießen durch.

Der bekannte Heidelberger Schwimmer Dr. Frank ist nach Frankfurt an der Oder übergesiedelt. Dr. Frank wird aber weiterhin bei Schwimmwettkämpfen die Farben seines bisherigen Vereins, SV Nikar Heidelberg, vertreten.

Endgültig steht nunmehr fest, daß Vincenz Hower und Hans Schönrath am 13. Oktober im Düsseldorfer Pferdezirkus den Kampf um die deutsche Schwergewichts-Meisterschaft im Boxen bestreiten. Der bisherige Titelhalter Hein Müller hat ein ärztliches Attest beigebracht, wonach er mindestens vier Wochen kampfunfähig sein wird. Hein Müller wurde deshalb der Titel aberkannt, ihm jedoch die Zusicherung gegeben, daß der neue Meister seine Würde gleich gegen ihn verteidigen muß.

Württemberg schlägt Baden 9:7

Im Länderkampf der Amateurboxer in Stuttgart

Die erste repräsentative Großveranstaltung der württembergischen Boxer unter der neuen Führung war ein Länderkampf gegen Baden, der unter dem Motto „Der Starke hilft dem Schwachen", zu Gunsten des Winterhilfswerks durchgeführt wurde. Die Stuttgarter Stadthalle hatte mit 3500 Zuschauern nicht den Besuch aufzuweisen, den man in Anbetracht des guten Zwecks erwartet hatte, dennoch wird aber ein annehmbarer Betrag für den Kampf gegen Hunger und Kälte abgeführt werden können.

Auf beiden Seiten hatte man in letzter Stunde noch einige neue Boxer einsetzen müssen, trotzdem waren aber die Staffeln noch ziemlich kampfstark, sodaß es überall prächtige Kämpfe zu sehen gab. Der Sieg der Württemberger mit 9:7 war durchaus verdient und wäre noch höher ausgefallen, wenn nicht durch Uebergewicht durch Bernhöfe zwei sichere Punkte an die Badener gesellen wären und außerdem noch ein Fehlurteil im Halbschwergewichte den Gästen einen weiteren Punkt eingebracht hätte.

Die Ergebnisse (vom Fliegengewicht aufwärts): Kopf-Baden schlägt Bunz-Württemberg nach Punkten, Pfanner (B.) schlägt Fischner (W.) nach Punkten. Krämer (W.) schlägt Huber (W.) nach Punkten. Hänßler (B.) schlägt Hesselschwerdt (W.) in der zweiten Runde durch Aufgabe, Schäpl (W.) schlägt Bunz (W.) nach Punkten, Maier (B.) wird Sieger über Brandhöfer (W.) durch Uebergewicht, Glaser (W.) gegen Fellmann (B.) unentschieden, Bubeck (W.) Punktsieger über Metzger (W.).

Riethdorf schlägt Metzner!

Berufsboxerkämpfe in Berlin

Im Mittelpunkt der Berufsboxkämpfe im Berliner „Spichernring" stand der Titelkampf um die deutsche Bantamgewichtsmeisterschaft zwischen Meister Willi Metzner (Köln) und dem Herausforderer Werner Riethdorf (Berlin). Dem jungen Werner Riethdorf (54,1 Kilo) gab man von vornherein gegen den schon 8jährigen Titelhalter (der auch noch Meister im Fliegengewicht ist) Willi Metzner (52,2) die besseren Aussichten und tatsächlich hat der Kampfverlauf bewiesen, daß der Berliner heute Deutschlands bester Bantamgewichtler ist und daß er die Meisterkrone verdient gewann. Riethdorf war technisch viel besser, er war schneller auf den Beinen und im Schlagwechsel unübertrefflich.

Metzners Stärke lag im Nahkampf, aber Riethdorf verstand es ausgezeichnet, den Meister auf Distanz zu halten. Der Berliner traf oft und gut und als in der vierten Runde Metzners linkes Auge stark blutete, war die Partie für den tapferen Kölner schon so gut wie verloren. Riethdorf hatte immer etwas mehr vom Kampf, nur gelegentlich kam Metzner durch, ohne aber den Berliner erschüttern zu können. In der 7. und 8. Runde schien Metzner stark angeschlagen und in der Pause zur neunten Runde faßte er den vernünftigen Entschluß, die Waffen zu strecken. Werner Riethdorf wurde also durch einen entscheidenden Sieg über Willi Metzner deutscher Bantamgewichtsmeister!

Im Nahmenprogramm hatten sich einige gewaltige Schlager vor. Der bisher unbekannte Berliner Kramer wurde in zwei Runden von Sixsing (Bankelegen) so zugerichtet, daß der Arzt eingreifen mußte, Sixsing wurde Sieger durch techn. k. o. — Jeschke (Berlin) brachte Bredow (Berlin) in der zweiten Runde für die Zeit auf die Bretter, aber später wurde der Bredow ein Tiefschlag zugestellt, so daß Bredow zum Sieg kam. — Der Kölner Schwergewichtler Sellke schlug den Königsberger Herst Hinzmann nach Punkten und Boja (Dortmund) und Nitschke (Berlin) trennen sich unentschieden.

Italienische Ringer in Düsseldorf

Die italienische Ringerstaffel von Sportiva Bologna stellte sich auf ihrer Deutschlandreise am Mittwoch in Düsseldorf vor. Der italienische Vizekonsul und der Kreisleiter der NSDAP. begrüßten die Gäste. Im Gesamtergebnis siegte der italienische Meister knapp mit 9:8 Punkten über eine verstärkte Mannschaft des SSV 70 Düsseldorf. Europameister Donati mußte schon nach 10 Minuten durch Okonek (SSV 70 Düsseldorf) eine entscheidende Niederlage durch Ueberwurf hinnehmen.

Deutsche Tennissiege in Lugano

Zu einem dreifachen Erfolge kam der deutsche Rangliste-Spieler Dr. Buß-Mannheim beim internationalen Tennisturnier auf den Plätzen der Villa Castagnola in Lugano. Der Mannheimer siegte im Einzel mit 8:6, 6:3, 6:1, 6:1 gegen Dr. Fuchs-Karlsruhe, das Doppel sah Dr. Buß mit Gosenich-Frankfurt a. M. als Partner mit 8:6, 7:5, 6:3 über Dr. Fuchs-Hunsicker erfolgreich, und das Gemischte Doppel gewannen Frau Sperlinger-Dr. Buß mit 8:6, 6:4, 8:6 gegen das englisch-italienische Paar Frl. Ingram-Tarani. Im Damenfinal siegte sich Frl. Ingram mit 6:3, 6:1 über Frau Sperlinger durch.

Gau-Schluß-Schießen vom KKS Gau Heidelberg

Auf dem schön gelegenen Schießstande des Kleinkaliber-Sportvereins Plankstadt fand jetzt das Herbst-Schluß-Schießen des Gaues Heidelberg im Südwestdeutschen Sportverband statt, das sich äußerst guter Beteiligung erfreute. Das Schießen selbst war ein voller Erfolg für die Veranstaltung. Eine wunderbare, aber auch gewaltige Leistung erreichte der Schütze Karl Körner, 10 Schuß stehend freihändig mit 103 Ringen! Die Landesmeisterschaften errangen sich zwei Schützen mit goldener Auszeichnung, sechs mit silberner Auszeichnung und acht Schützen mit bronzener Auszeichnung.

Die Preisverteilung:

Vandalschlußschießen des Reichsverbandes: „Alt Heidelberg" 701 Ringe. Mannschaftsgewehrschießen: 1. KKS Schwetzingen 152 Ringe; 2. KKS 1909 Heiligen 140 Ringe; 3. KKS Alt Heidelberg 134 Ringe.

Im Verbandsmeisterschaftsschießen erzielten sich die goldene Auszeichnung: Karl Körner-Wieblingen 103 Ringe, Hermann Zimmer-Plankstadt; die silberne Auszeichnung: Heinrich Herb-Plankstadt, Karl Bernauer-Wilhelmsfeld, Hermann Grimm-Plankstadt, Heinrich Stendt-Plankstadt, Karl Epel-Wieblingen und Ludwig Röch-Brühl; die bronzene Auszeichnung: Jakob Ziegler-Ruhlach, Georg Haut-Ruhlach, Karl Böhm-Wieblingen, Ludwig Weik-Wieblingen, Paul Fath-Wieblingen, Dr. Helffrich-Brühl, Karl Betzner-Brühl und Georg Kohl-Brühl.

Medaillenschießen offen: 50 Ringe: Hermann Zimmer-Plankstadt goldene Medaille; 50 Ringe: Reichle-Ilvesheim, Müller-Ladenburg, Romer-Heidelberg, Reimann-Dossenheim goldene Medaille. 24 Ringe = silberne Medaille: Fleig-Heidelberg, Simon-Schriesheim, Körner-Wieblingen, Krück-Handschuhsheim, Grimm-Plankstadt, Gau-Plankstadt, Kraft-St. Ilgen, Müller-Plankstadt, Saam-Plankstadt, Hans-Wilhelmsfeld, Ochs-Plankstadt und John-Schwetzingen.

Die italienische Ringerstaffel von Sportiva Bologna mußte bei ihrem letzten Start auf deutschem Boden eine klare Niederlage hinnehmen. Der SSV Sitten schlug die überraschten Italiener vor 1000 Zuschauern mit 14:4 Punkten.

Hauptschriftleiter: A. R. Meckenbach
Verantwortlich für Politik: A. R. Meckenbach; Feuilleton: Dr. Walter Müller; Wirtschaft: G. H. Eisenhart; Lokales: Fritz R. Schaefer; Sport: M. Müller; Südwestdeutsche Nachrichten, Gericht und Sonstiges Land: A. M. Frenzel; Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: J. Lange, sämtlich in Mannheim. Herausgeber, Drucker und Verleger Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung, Mannheim, R 1, 4—6
Für unverlangte Beiträge keine Gewähr — Rücksendung nur bei Rückporto

Nach jeder Haarwäsche mit „Haarglanz" nachspülen! Das ist notwendig, um Ihr Haar gesund und schön zu erhalten und ihm den wundervollen natürlichen Glanz zu geben. Auch läßt es sich dann besser wellen und frisieren. „Haarglanz" liegt jedem Beutel „Schwarzkopf-Schaumpon" bei.

Kleine Anzeigen

Amtliche und private Gelegenheitsanzeigen je Zeile 20 Pfg. abzügl. 10 Prozent Krisenrabatt

Anzeigenschluß für die Mittag-Ausgabe vorm. 8 Uhr, für die Abend-Ausgabe nachm. 2 Uhr

Offene Stellen

Jüng. Gehilfe
mit gut. Buchkenntn. als Verkäufer tom. u. Maschinenschreiben u. Buchführung, für ein Spez.-Farbengeschäft gesucht. 7870 Angeb. unt. P S 187 an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

Jg. Servierfräulein
für Weinhaus per sofort gesucht. *2904 Q 3 Nr. 7.

Arbeit und Verdienst

lassen Sie durch Anfertigung v. Pullovern, Strümpfen und sonstigen Strickwaren auf unseren
Strick-Maschinen.
Keine Vorkenntnisse nötig. – Kostenloser Unterricht zu Hause.
Ratenzahlung!
Verlangen Sie noch heute ausführl. Angebot.
Martin Decker
G. m. b. H.
Frankfurt, N 2, 12

Stellen-Gesuche

Perf. Stenotypistin
s. sich Schreibmaschinenarbeiten. Gefl. Zuschriften unter Ang. bei r. X Y 49 an die Geschäftsstelle. *2872

Vermietungen

Schöne 4-Zimmer-Wohnung
mit allen Nebenräumen, 3 Tr., per sofort oder später preiswert zu vermieten. — Näheres: Heinrich-Lanz-Straße 26, parterre. 11 278

4-Zimmer-Wohnung
zum 1. November sehr preiswert zu vermieten. Augartenstraße Nr. 24. 11 306

Qu 5, 4, Laden
gute Lage, billig zu vermieten. *2907

3-Zimmer-Wohnung
1. Stock, ab 1. 11. 33 zu vermieten. *2909
Krappmühlstr. 12

H 1, 15, Hinterhs.:
2 Zimmer und Küche
m. Abschluß, zu 27,50 Mk., z. 1. 11. 33 zu vermieten. 11294
Eichbaum-Werger-Brauereien, B 6, 15.

Schöne Wohnung
2 Zimm. u. Küche, an pünktl. Zahler zu vermiet. Näh. Speyererstr. 17, pt. *2908

Meerfeldstr. 32. Sehr schöne, gr. Balkonwohn., 3 Zi., Küche, 2. St., z. 1. 11. zu verm. Anfrag. 10580 2. Stock, links.

2 leere Mansardenzim.
mit elektr. Licht zu vermieten. 10569
C 3 Nr. 17.

Gr. leer. Balkonzim. eig. Bad, sofort zu verm. 1. 11. zu um. *2948 Alphornstr. 26, IV, r.

Qu 2 Nr. 22, 2 Tr.: **leeres Zimmer** sof. zu verm. 10511

Leeres Mansardenzim.
m. Kochofen z. Mitbenutzung, Eing. zu verm. Zu erfrag. bei *2775 Günther, T 5 Nr. 20.

Schön. Wohn-Schlafzim. m. Telephon, Elektr., Zentr., ev. 2 Zimmer eing., sof. bill. zu v. H 2, 5, 1 Tr. links, Tel. 228 82. 7883

Frdl. möbl. Zimmer
zu vm. R 3, 1, 2 Tr. *2946

U 1, 16, 2 Tr. rechts: Möbl. Zimmer p. sof. od. 1. 11. zu verm. *2946

Oststadt *2933
Schön möbl. Zimmer per sof. zu vermiet. Lang, Beethovenstr. 18

Lindenhof, Waldparkl.
Mod. möbl. Zimmer mit Bad, el. H., an bes. Dame zu verm. Pleistaen 1, I, rechts *2927

Gut möbl. Zimmer
m. Schreibt., Chaiselong., el. L., preiw. zu vm. Rheinvillenstr. 12, I, r. *2918

Gut möbl. Zimmer
Nähe Hauptbahnhof sof. zu verm. *2930 Adresse in der Geschäftsst.

Waldpark! Mod. möbl. Herrenzim., fl. Wass., Bad, Zentralh., Tel. Qu 7, 26. Gutsbesitzer. 7888

Sonn. möbl. Zimmer i. best. Haus der Oststadt, m. Zentralh., Badeben., z. Heizung, zu verm. Angeb. b. 4 Uhr nachm. od. nach vorh. tel. Verständig. Kuhn, Mich.-Wagnerstr. 31, Tel. 41168 7877

B 5, 7, 2 Trepp. links
Schön, einfach möbl. Zimmer, m. 2 Bett., zu vermieten. *2909

Separ., schön. möbl.
Zimmer
bill. per sof. zu vm. Arnold, K 2, 11, 4. St. *2954

Lameystr. 9, 3 Tr.:
Gut möbl. Zimmer bei Alt. Dam., zu 3. Preis 25 M. *2960

Schön möbl. Zimmer
n. d. Str., preiw. sof. zu vm. F 4, 16, Laden *2905

B 1, 8, 1 Tr. *2903
Mbl. Zimm. zu vm.

Möbliertes Zimmer
zu vermieten. *2883 E 7, 15, 2 Tr. links.

Frdl. möbl. Zimmer an berufst. Herrn zu vermiet. E 3, 1, 2 Tr. bei Heller. *2838

Gr., gut möbl. Zimm. m. 1—2 Betten à 18 Mark, m. 2 Betten 28 Mk. zu vermieten. W. Schirm, S 4, 15, 2 Treppen, r. *2901

Miet-Gesuche

2 möblierte Zimmer
(3 Betten) mit Küchenbenutz., sofort für einige Monate gesucht. Angebote m. Preis unter O E 101 an die Geschäftsstelle. *2880

2 Schlaf- und 1 Herrenzimmer
mod. möbl. Wohnung bevorzugt, evtl. 2 Jg. Herren gesucht. Angebote unt. Y O 56 an die Geschäftsstelle. *2912

Wohn- u. Schlafzim.
behagl. möbl., sonn. Lage, zwischen Rhein u. Neckar, vom Lehrer, Herrn (Dauermieter) gesucht. — Angeb. u. Z O 60 an die Geschäftsstelle. 10020

Gr. leere Mansarde m. El., Licht u. Heizbar. von ruhigem Mieter (Beamtenehep.) z. 1. 11. zu mieten gesucht. Angeb. unter U H 42 an die Geschäftsstelle. *2882

Möbliertes Zimmer
sofort gesucht. Nähe Bötzel. Heinrichsbeg. bevorzugt. Ang. unt. P L 180 an die Geschäftsstelle. 7861

Kauf-Gesuche

Gebrauchte, gut erhaltene
Rolladenschränke
zu kaufen gesucht. Angebote unter Z K 70 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *2903

Gebr., gut erhaltener **Waschtisch** *2888 m. m. Marmorpl. u. Spiegelaufs. zu kaufgesucht. — Angeb. u. Y X 67 an die Gesch.

Automarkt

Opel-Sattelschlepper 30/60, 2½ to. fahrbereit, billig zu verk. Angebote b. Klamm, Ludwigshafen a. Rh. Grüblerstr. Nr. 40. *2884

Unterricht

2 Herren suchen Privatunterricht in
Französisch u. Schwedisch
Angeb. unt. Y P 50 an die Gesch. *2911

Immobilien

Kolonialwaren-Geschäft
mit schön. Wohnhaus gt. Lage Mk. 32 000.– bei Mark. 10—12 000.– Anzahlung zu verk. Sehr preiswert. Gefl. durch das Fachgeschäft Josef Hornung, N.D.M., L 7 Nr. 6. 7707

Geschäftshaus-Lindenhof
Laden m. 2 R. u. K., sowie 4 Zimm., K., Bad in best. Zust., verkäuflich. Preis Mk. 35 000.—, Anzahlung 10 000.— *7949
Immobilienbüro Nich. Karmann, N 3, 7, Fernspr. Nr. 328 22.

Vermischtes

„Bei allem Fehlbetrag K & N erzeugt Sie besser"
ÖFEN
für jeden Raum modern, formschön, wirtschaftlich billig
KERMAS & MANKE
Qu 5, 3 (nähe Marktplatz)
Entgegennahme von Bedarfsdeckungsscheinen aus Ehestandsdarlehen

Flötist *2903
Konzert, sucht mit gleichartigem guten Spieler in Verbindung zu tret. Nachricht erbeten unter T G 51 an die Gesch.

Tüchtige Schneiderin nimmt auch Kunden an in und auß. dem Hause. Mäß. Preis. Zuschr. unt. Y C 47 an die Gesch. *2882

Jeder kennt es . .
Jeder braucht es
Jeder kauft es . .
Das **Kleine Kursbuch** für Baden, Pfalz und Hessen
Überall zu haben. 50 Pfg.

3 begehrte Stoffe für wenig Geld
aus der Stoff-Spezialetage
Samson G.m.b.H.
Mannheim • D 1, 1 • Paradeplatz
Neue Schotten
reine Wolle, ca. 100 cm breit farbenfreud. Muster für das sportliche Kleid . . . . Mtr. 2.60 Mk.
Angorette
130 cm breit, reine Wolle, in den neuesten Herbstfarben für das vornehme Wollkleid . . Mtr. 3.25 Mk.
Mantel-Bouclé
140 cm breit, richtige Qualität für den soliden Mantel, nur in schwarz . . . . . Mtr. 3.80, 2.95 Mk.

MARCHIVUM

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Samstag, 14. Oktober 1933 — der Neuen Mannheimer Zeitung — Mittag-Ausgabe Nr. 476

Abschlagsdividende bei der Reichsbank

In den Begründungen, mit denen sich die an. Ord der Reichsbank am 27. Oktober zu beschäftigen haben wird, gehört neben Aenderungen, die eine Anpassung der Satzung an die Bankgesetznovelle zum Gegenstand haben, auch die Verwirklichung einer Anregung, die seit Jahren aus Kreisen der Anteilseigner gegeben wurden ist. Es handelt sich dabei um die Einführung von Abschlagszahlungen auf die Dividende der Reichsbankanteile. Nach der in Aussicht genommenen Satzungsänderung können mit Zustimmung des Zentralausschusses auf die Dividende Abschlagszahlungen bis zu 6 v. H. ab 1. Oktober — im Jahre 1933 ab 1. November — geleistet werden. Die Auszahlung der Abschlagsdividende für die Jahre 1933 und 1934 erfolgt gegen Ueberlassung der auf die betreffenden Jahre laufenden Dividendenscheine. Dem Eigentümer dieser Dividendenscheine werden auf die Jahre 1933 und 1934 laufende Reichsbankdividendenscheine ausgehändigt. Man dieser Regelung der Abschlagsdividende dürfte zu erwarten sein, daß die Reichsbankanteile in größerem Umfange als bisher als Anlage auch für alle diejenigen Kreise in Frage kommen, die bei bescheidenem Vermögen auf halbjährlich fließende Erträge angewiesen sind.

---

* **Weiter Zunahme der Spareinlagen bei den ländlichen Spar- und Darlehnskassen.** Das Ergebnis der neuesten vom Reichsverband der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften-Raiffeisen durchgeführten Erhebung des Einlagenbestandes zeigt, daß vom 30. Juni 1933 der Gesamteinlagenbestand sich auf 1633,4 Mill. ℳ gegen 1604,4 Mill. ℳ am 31. Dezember 1932 belaufe. Im ersten Halbjahr 1933 setzte die Steigerung der Einlagen nur die reinen Spareinlagen. Die Einlagen in laufender Rechnung weisen wie in der Regel im Frühjahr und Sommer, wenn die Bauern ihre Felder zur Feldbestellung und Ernte benötigen, einen Rückgang auf. Aber dieser Rückgang war wesentlich geringer als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Zeigt sich also hier bereits eine Besserung der Lage, so ist diese ganz augenfällig in der Erhöhung des Bestandes an eigentlichen Spareinlagen. Dieses Ergebnis ist um so erfreulicher, als es sich bei den eigentlichen Spareinlagen um das wichtigste Betriebsmittel der Spar- und Darlehnskassen handelt.

Der 100 Millionen-Kredit für Bausparkassen

Der Reichsverband Deutscher Bausparkassen e. V., Berlin, teilt zu dem 100-Millionen-Kredit für Bausparkassen folgendes mit: In der Presse sind verschiedentlich Bedenken geäußert worden, daß durch die Begebung des 100-Millionen-Kredites, der zu Arbeitsbeschaffungszwecken aufgeschlossen, also für Neubauten oder Umbauten verwendet werden soll, die bei den Bausparkassen vorhandene Entschuldungssperre in ihrer Zuteilungsreihenfolge benachteiligt werden könnten. Diese Auffassung ist unrichtig. Die in Aussicht stehenden Mittel werden von den einzelnen Bausparkassen in einer Weise zur Zuteilung gebracht, daß der einzelne Entschuldungssparer gegenüber seinen früheren Zuteilungsaussichten in keiner Weise benachteiligt wird. Alle beteiligten Stellen werden dafür, die Ausschüttungen der Kreditmittel noch in diesem Herbst vornehmen zu lassen.

Portlandzement Heidelberg-Mannheim-Stuttgart

Zu der in den letzten Tagen durch die Blätter gegangenen Notiz über die für das kommende Frühjahr vorgesehene Wiederinbetriebnahme des Werkes Kiefersfelden (Oberbayern) erfahren wir von zuständiger Stelle folgende Einzelheiten: Die Wiederinbetriebnahme des Werkes Kiefersfelden, das seit zwei Jahren stillgelegt wurde, schon vor längerem beschlossen, um die von der Reichsregierung durchgeführten Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen zu unterstützen. Der genaue Zeitpunkt für die Wiederinbetriebnahme läßt sich indessen nicht vorausbestimmen. Bestimmend ist hier vor allem die Gestaltung des Absatzes bzw. die Räumung der z. Z. erheblich hohen Lager. Die Absatzgestaltung hängt aber vorwiegend von der Witterung im kommenden Winter ab. Falls nicht zu günstige Frostperioden einsetzen, dürfte Kiefersfelden etwa im Februar oder März 1934 in Betrieb genommen werden. Wie uns weiter erklärt wird, ist diese Maßnahme selbst bei einigermaßen günstiger Lagerräumung nur durch teilweise Umlagerung der Produktionsmengen größerer Werke des Konzerns zu ermöglichen. Kiefersfelden wurde aber für die Wiederinbetriebnahme auch deshalb ausersehen, weil es in einer industriearmen Gegend liegt und die Bevölkerung dieser Gegend zu einem großen Teil auf die Verdienstmöglichkeit in diesem Werke angewiesen ist.

Zu den Ausführungen über die Gestaltung des gesamten Zementabsatzes wird erklärt, daß selbst bei optimistischer Schätzung in den kommenden Monaten nur mit einer etwa 30proz. Ausnutzung der Gesamtkapazität sämtlicher Werke gerechnet wird.

⊙ **Kronenberger Papierfabrik.** 13. Okt. (Eig. Tel.) Das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr 1932/33 brachte ein weiteres Abbröckeln der Verkaufspreise und mangelndes Absatz. Trotz in den letzten Monaten hat sich eine beschränkte Besserung durchgesetzt. Ihre Förderung der Arbeitsbeschaffung hat das Unternehmen eine Anzahl neuer Arbeitsplätze geschaffen. Nach 405 000 (540 000) ℳ Abschreibungen ergibt sich ein Verlust von 6000 ℳ, um den sich der Gewinnvortrag auf 58 000 ℳ ermäßigt. Von einer zweckmäßigen Regelung der Produktions- und Absatzpolitik in der Papierindustrie sowie der notwendigen Neuordnung der Preise erhofft man eine Besserung.

Ruhige Broigetreidemärkte

Amerikanische Regierungsaktion zur Weizenmarkt-Erleichterung / Unveränderte Mehlpreise bei mangelnden Neuabschlüssen

* **Mannheim,** 12. Oktober.

In Auslandweizen ist es in dieser Woche am Oberrhein nur vereinzelt zu Geschäftsabschlüssen gekommen, wobei sich die Preise ungefähr auf der gleichen Höhe wie in der Vorwoche bewegten, aber noch eine Kleinigkeit niedriger waren. In der Hauptsache handelte es sich bei den Geschäftsabschlüssen um Manitoba I, hard, Atlantic, der auf November-Abladung mit 4,75 sfl., cif Mannheim, umgesetzt wurde.

Die Uebersee-Märkte selbst sind gegenwärtig, namentlich in den Vereinigten Staaten von Nordamerika, apathisch, man muß mit der geplanten Regierungsaktion zusammenhängen dürfte, wonach beabsichtigt ist, 32 Millionen Bushels (1 Bushel = 27,21 Kg.) nach den Häfen am Stillen Ozean mit Regierungsunterstützung, und zwar möglichst sofort, zu verkaufen. Die Regierung will Platz schaffen, aber in den Händen der Farmer sollen sich am 1. d. M. noch 12 v. H. der Ernte von 1932 befunden haben, eine Menge, die abgestoßen sein will. — Die Nachfrage ist in dieser Woche auf den internationalen Märkten überhaupt klein gewesen. In dem Bestreben, ins Geschäft zu kommen, sind die Russen in dieser Woche auch eher eine Kleinigkeit billiger gekommen, konnten aber trotzdem bei uns nichts verkaufen. Auch in Plata-Weizen fanden am hiesigen Markt keine Umsätze statt. Unter der Gesamtstimmung läßt sich zusammenfassend sagen, daß man offenbar zunächst eine Klärung der Dinge in Nordamerika abwarten will, um dem Geschäft einen neuen Impuls zu geben. Dabei spielt naturgemäß die Währungsfrage, d. h. die Entwicklung des Dollars, die Hauptrolle.

Die Forderungen für Auslandweizen stellten sich zuletzt wie folgt: Manitoba I, hard, Atlantic, Oktober-Abladung, 4,75, November-Abladung, 4,77½, Manitoba I, Atlantic, Oktober-Abladung, 4,42½—4,47½, November-Abladung, 4,50 sfl., cif Mannheim; Amber Durum II, Canada Western, November-Abladung, 4,57½, Amber Durum I, Oktober, 4,70, November 4,72½, Dezember 4,77½ sfl., cif Mannheim.

Die Russen verlangten für Hart-Weizen nach Muster, Oktober-November-Abladung, 5,10 sfl., cif Mannheim, für 80 Kg. Normalgewicht 4,35, 60 Kg. Probsteier-Kalmus 4,25, 69 Kg. Normalgewicht — Kalmus und Wilhs. Type 120, 4,15 sfl., cif Mannheim.

Das Geschäft mit deutschen Weizen im Inland ist weiter zusammengeschrumpft. In dieser Woche sind bei sehr geringer Nachfrage kaum mehr als 2,70 sfl., je 100 Kg., cif Rotterdam, zu erzielen gewesen.

Weizen-Scheine sind bei dem kleinen Umsatzgeschäft im Preise natürlich gut geblieben. Am Mittwoch wurde dieser wie folgt genannt: Oktober 148,50, November 149,00 ℳ. Es kam bei diesen Preisen zu Abschlüssen über einige hundert Tonnen, wobei sich die November-Notierung späterhin auf 149,50 ℳ hob. Heute wurden allgemein gefordert für Scheine per Oktober 149,75—150,00, November 149,50 und per Dezember 150,25—150,50 ℳ. Im allgemeinen waren die geforderten Preise leicht zu erzielen.

Das Geschäft in deutschem Weizen für den Inlandverkehr ist ruhig. Die Mühlen haben nach wie vor Schwierigkeiten mit der Lagerung, so daß sie, selbst wenn es ihnen nicht an Aufnahmestimmung fehlen würde, wie es jetzt der Fall ist, wegen mangelnder Aufnahmefähigkeit größere neue Posten nicht unterbringen könnten, zumal sie auch mit den ihnen von der Deutschen Getreide-Handelsgesellschaft zugeteilten Partien in Anspruch genommen sind. Zweifellosige Partien waren durchschnittlich per Oktober mit 19,70 ℳ und per November eine Kleinigkeit teurer angeboten, sowohl zu sich von badischer, pfälzischer, württembergischer und Wetterau-Weizen handelte. Es hatte dabei den Anschein, als ob man auch um etwa 5 Pfg. billiger aufkommen könnte. Für 77—78 Kg. bayerisch-fränkischen Weizen, November-Verladung, wurden 19,50 ℳ, cif Mannheim, Kassa gegen Dokumente, verlangt. Rheinschaumunder Sachsen-Saale-Weizen wäre mit 19,60 ℳ, cif Mannheim, käuflich gewesen, und wurde in kleinen Posten auch so bezahlt, weitere Abschlüsse scheiterten aber trotz dieser 5 Pfennige an der ernüchternen schlechten Unterbringungsmöglichkeit. Angeboten wurden für 77—78 Kg. Sachsen-Saale-Weizen, abgesehen von Rotterdam hierher, 19,35 ℳ, cif Mannheim, Kassa bei Ankunft, verlangt. Holstein-Weizen, 77—78 Kg., hier im Schiff, stellt sich auf 19,60 ℳ, cif Mannheim. Für Pommern-Weizen und Pommern-Mecklenburg-Holstein-Weizen, 77—78 Kg., Okt.-Abladung, forderte man 19,75—19,60 ℳ, cif Mannheim, Kassa gegen Dokumente, für mitteldeutschen Sachsen-Saale-Weizen, Oktober-Abladung, 20 ℳ, cif Mannheim, Kassa gegen Dokumente.

Roggen lag ruhig bei kleinem Geschäft. Er wurde von Norddeutschland in Herkünften aus Königsberg und Mecklenburg an der heutigen Börse zum gleichen Preise wie am Montag, d. h. mit 19,50 ℳ, die 100 Kg., cif Mannheim, Kassa gegen Dokumente, offeriert. Für 72—74 Kg. pommerisch-märkisch-schlesischen Roggen, Oktober-Verladung, wurden 19,75 ℳ, cif Mannheim, Kassa gegen Dokumente verlangt. Roggen-Scheine stellten sich per Oktober auf 124 ℳ, per November auf 125,50 ℳ.

Gerste hatte weiter zuläßigen Markt bei gegenüber der Vorwoche kaum veränderten, in Einzelfällen bis um etwa 20—50 Pfg., je 100 Kg., ermäßigten Preisen.

Die Hafer-Preise bewegten sich auf der bisherigen Basis. Für badischen Hafer, 50—52 Kg., erzielte Verkäufer 14,85 ℳ, cif Niederrhein, für 65 Kg. badischen Hafer, in Sperr, zu prompter Verladung, 15,50 ℳ, cif Niederrhein, verlangt.

Gelber Plata-Mais, loco Mannheim, kostete 18,75 ℳ, verzollt, waggonfrei, inkl. Sack. Die Umsätze waren hierbei beschränkt. La Plata-Mais, in Rotterdam fällig, konnte 7,25 sfl., solche neuer Ernte, per Januar-Februar-März-Abladung, 7,00 sfl., je 100 Kg., cif Rotterdam.

Das Mehlgeschäft schleppte sich schleppend. Preise gegen die Vorwoche unverändert; auch der Abruf auf alte Kontrakte ließ zu wünschen übrig.

Der Futtermittelmarkt lag ruhig. Kleien und sonstige Mühlennachfrageartikel waren wegen des geringen Anfalles als Folge der eingeschränkten Mahlentätigkeit gut behauptet.

Georg Haller

Die deutsch-niederländischen Scrips-Verhandlungen

Den „Telegraaf" zufolge sollen die in der vergangenen Woche unterbrochenen deutsch-niederländischen Verhandlungen über die Zahlung an niederländische Besitzer deutscher Scrips am Freitag wieder aufgenommen werden. Ueber das Ergebnis der Besprechungen konnten verlässige keinerlei Voraussagen gemacht werden. In den bisherigen Besprechungen seien die verschiedenen Gesichtspunkte ausgetauscht und wichtigen Frage näher untersucht worden, worauf von niederländischer Seite bestimmte Vorschläge unterbreitet worden seien. Man hoffe und erwarte, daß inzwischen auf deutscher Seite ein Entschluß gefaßt worden sei. Selbst wenn man jedoch von deutscher Seite sofort auf den niederländischen Vorschlag eingehe, würden die Besprechungen sich noch einige Tage hinziehen. Jedenfalls stehe eine Entscheidung in dieser Angelegenheit nunmehr nahe bevor. Der zweite Vertreter der Besprechungen erwarte man die holländische Abordnung in Berlin nächster Woche wieder zurück.

Großhandel im Kampf gegen Hunger und Kälte

Der Reichsverband des Deutschen Groß- und Ueberseehandels erließ folgenden Aufruf: Am 13. September d. J. rief unser Führer, der Reichskanzler Adolf Hitler, das Deutsche Volk auf, wie ein Erdbeben den Kampf gegen Hunger und Kälte, die nationale Solidarität der internationalen entgegenzuhalten, teilzunehmen, damit im kommenden Winter kein Volksgenosse Not leide.

An diesem Tage wurde der Grundstein gelegt zu einem lebendigen, gewaltigen Denkmal, das die geschlossene Opferbereitschaft eines Volkes, den einigen Willen zur wahren Volksgemeinschaft verinnerlichen soll für alle Zeiten, und es wird keinen Deutschen geben, der nicht aus vollem Herzen an diesem Ehrenmal des Deutschen Volkes mit allen seinen Kräften mitzuarbeiten bereit wäre. Wenn Alle im Geiste des Führers mitbelfen, wird außer der materiellen Hilfe für unsere notleidenden Volksgenossen ein noch viel höherer ideeller Wert geschaffen, wird das große Ziel der Bildung einer wahren unerschütterlich die Zeiten überdauernden Gemeinschaft des ganzen Deutschen Volkes ein gutes Stück nähergerückt sein.

Der Reichsverband des Deutschen Groß- und Ueberseehandels e. V. weiß, daß die im angeschlossenen Kreise der deutschen Wirtschaft nicht besonders aufgerufen zu werden brauchen, das Winterhilfswerk tatkräftig zu unterstützen. So, wie sich der Groß- und Ueberseehandel entschlossen im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit eingesetzt hat, wird er sich restlos einsetzen für ein volles Gelingen des großen Winterhilfswerks, das am 1. Oktober seinen Anfang nahm.

Allen Angehörigen des Handelsstandes möge es höchster Ehrgeiz und erste Pflicht sein, auch bei der Durchführung des Winterhilfswerks zu beweisen, daß sie entschlossen sind, überall da, wo es gilt für das Gesamtwohl des deutschen Volkes zu arbeiten, an erster Stelle zu kämpfen und sich als nützliches Glied der deutschen Volkswirtschaft zu erweisen.

Gewinnabschluß bei Klöckner

In der AR.-Sitzung der Klöcknerwerke AG., Castrop-Rauxel, wurde der Abschluß per 30. Juni 1933 vorgelegt. Er ergibt nach Abschreibungen von 6 900 527 ℳ einen Reingewinn von 1 057 009 ℳ, den die Gesellschaft zur teilweisen Deckung des Verlustvortrags aus dem Vorjahre von 2 069 728 ℳ zu verwenden beantragt. Gl. G. hatte sich nach Abschreibungen von 10,24 Mill. ℳ ein Verlust von 30,43 Mill. ℳ ergeben, wovon 7,50 Mill. ℳ durch Entnahme aus der Reserve gedeckt wurden. GBl. 28. 10.

*

* **Reingewinn bei Humboldt Deutz Motoren.** Der Rechnungsabschluß der Humboldt Deutz Motoren AG, Köln, zum 30. 6. 33 ergibt nach Abschreibungen auf Anlagen in Höhe von 1 270 164 ℳ und nach anderen Abschreibungen von 1 720 497 ℳ ein Reingewinn von 1 000 676 ℳ. Der GV am 28. 10. soll vorgeschlagen werden, den Gewinn zur teilweisen Abdeckung des Verlustvortrages von 3,68 Mill. ℳ zu verwenden (i. V. war nach Abschreibungen von 3,24 Mill. ℳ ein Verlust von 4,90 Mill. ℳ entstanden, wovon 0,35 Mill. ℳ aus dem Buchgewinn bei der Kapitalherabsetzung von 8 auf 2,4 Mill. ℳ und 1,47 Mill. ℳ aus Reserven gedeckt wurden).

---

* **Chemische Fabrik Rheinau GmbH., Mannheim.** Mit 100 000 ℳ Kapital wurde unterm 29. August 1933 diese Gesellschaft errichtet, die Herstellung und Vertrieb von chemischen und chemisch-technischen Artikeln jeder Art sowie den Handel mit solchen zum Gegenstand hat. Geschäftsführer sind Kaufmann Paul Mayer-Stuttgart und Kaufmann Richard Schäfer-Mannheim-Rheinau.

* **Internationale Treuhand AG., Berlin. — Eine Neugründung.** Unter der Firma „Internationale Treuhand AG." wurde mit dem Sitz Berlin ein neues Unternehmen gegründet, dessen Gegenstand die treuhänderische Vornahme von Rechtsgeschäften aller Art zur Wahrung der wirtschaftlichen Interessen der Auftraggeber, insbesondere die treuhänderische Verwaltung ausländischer Vermögenswerte in Deutschland ist. Eine Beteiligung der Gesellschaft als Wirtschaftsprüfer ist ausgeschlossen und die Gesellschaft ist nicht befugt, sich eigenen Namens an anderen Erwerbsgesellschaften oder Unternehmungen in irgend einer Form zu beteiligen. Dagegen ist sie berechtigt, Zweigniederlassungen im Inland und im Ausland zu errichten. Das Grundkapital beträgt 100 000 ℳ. Sämtliche Aktien wurden von den Gründern übernommen und mit 25 v. H. eingezahlt. Dem ersten Aufsichtsrat der Gesellschaft gehören an die Herren Otto v. Mendelssohn-Bartholdy-Berlin, als Vorsitzender, Regierungsrat a. D. Dr. jur. Eduard v. Nicolai-Mannheim und Rechtsanwalt Dr. jur. Paul Senerkuehn-Berlin. Zum Vorstand wurde Gerichtsassessor a. D. Friedrich Cäser-Berlin bestellt.

Provinzbörsen tagen in Essen

Die von den beiden Montanbörsen eingeleitete und bezweckte Bewegung, die Provinzbörsen zu beleben und ihren Markt zu erweitern, erhielt einen neuen Anstoß durch eine Versammlung in Essen, an der Vertreter sämtlicher Länder- und Provinzbörsen Deutschlands teilnahmen. In der Aussprache wurde hervorgehoben, daß die Montanbörsen in der Nachkriegszeit besonders darunter gelitten hätten, daß ihnen durch die Fusionen in den Kohle- und Kalisyndikaten Tausende von Werten verlorengingen. Es gelte einmal, den Kursteil anzureichern und dann vor allem, das Ansehen der deutschen Börsen wieder zu heben. Allerdings hätten sich unlautere Machenschaften seltener an den Provinzbörsen ereignet, ohnedem durch die beschränkte Mitgliederzahl eine größere gegenseitige Kontrollmöglichkeit bestehe.

Zur Hebung des Ansehens der Börse müsse der Handel Leuten anvertraut werden, die nicht nur fachmännisch, sondern auch verantwortungsbewußt seien. Dazu gehöre die Aufgabe darin, die breite Oeffentlichkeit über Wesen und Bedeutung der Börse überhaupt aufzuklären. Hierzu sei die Mitwirkung der Presse, möglichst auch der Industrie- und Handelskammern und Regierungsstellen nötig. Man wolle nicht die Provinzbörsen gegen Berlin ausspielen, man sei vielmehr überzeugt, daß ein besseres Funktionieren der Provinzbörsen auch der Zentralbörse von Nutzen sein werde. Voraussetzung für ein Wiedererstarken der Börse sei aber eine nachhaltige Belebung des deutschen Wirtschaftslebens überhaupt, wozu je unbedenkliche Anfänge vorliegen.

Die anschließend gefaßten Beschlüsse sehen die Schaffung von Pressereferaten bei den Börsen vor, ferner wird den Banken eine sorgfältigere Auswahl der die Kundschaft bearbeitenden Beamten zur Pflicht gemacht. Die Börsengeschäfte sollen lediglich von Geschäftsinhabern, Direktoren, Prokuristen oder besonders qualifizierten Beamten ausgeführt werden. Zur Belebung des Börsenverkehrs sollen die Banken gehalten sein, Orders in solchen Papieren, die an der heimischen Börse notiert werden, auch an dieser Börse auszuführen, sofern nicht das Interesse der Kundschaft entgegensteht. Zur Bereicherung des Kurszettels sollen Erleichterungen hinsichtlich der Zulassung heimischer Werte angestrebt werden. Auch eine Verbilligung der Spesen durch Senkung der Fernsprech- und Telegrammgebühren wird für erforderlich erhalten.

Frankfurter Abendbörse fest

Die Abendbörse blieb weiter festgestimmt und hatte ziemlich lebhafte Umsätze aufzuweisen. Das Hauptgeschäft wickelte sich in Reichsanleihe ab, die zunächst 15 Pfg. und später weitere 10 Pfennige gewann. Aber auch Altbesitzanleihe und Reichsschuldbuchforderungen in jeder Fälligkeiten waren um je ¼ v. H. fester, ebenso gegen Schlußkurse etwa 10 Pfennige an. Von Aktien gingen IG Farben und Daimler lebhafter um und waren um ¼ v. H. bezw. 1¼ v. H. höher. Im Verlauf ergaben sich gegenüber dem Berliner Schluß Besserungen von ¼ bis ½ v. H. Auffallend ruhig lagen Montanwerte. Im Verlaufe wurde es etwas ruhiger, doch konnten Neubesitz ihren höheren Kurs behaupten, während jene Reichsschuldbuchforderungen um ¼ v. H. und 200 Punkte im gleichen Ausmaß nachgaben. Auf den übrigen Marktgebieten traten kaum Veränderungen ein. Kaffarenten blieben auf dem Mittagsniveau gut gehalten. Neubesitz 12,50 bis 12,30 bis 12,20, Altbesitz 12,25—12,30; Altbesitz 77,75—78, Neubesitz 77½; Reichsbank 148,25—148,50; IG Farben 119¾—119¾, Nachbörse 119,50; Lokomotiven n. Co. 118; Gebr. Junghans 20,50; Siemens u. Halske 139,50.

Börsen-Kennzahlen

Die vom Stat. Reichsamt errechneten Börsenindizes stellen sich in der Woche vom 2. bis 7. Oktober im Vergleich zur Vorwoche wie folgt:

Aktienkurse (Index 1924/26 = 100): Gesamt 62,13 (Vorwoche 62,72); im einzelnen Bergbau und Schwerindustrie 66,64 (67,00), Verarbeitende Industrie 57,30 (58,00), Handel und Verkehr 60,40 (60,24).

Umsätzen der Ges. jährlichen Wertpapiere: Durchschnitt 82,30 (81,72); Pfandbriefe der Hypothekenbanken 84,40 (84,07), Pfandbriefe der öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten 80,00 (79,86), Kommunalschuldverschreibungen 77,70 (76,12), öffentliche Anleihen 85,87 (84,38), Industrieobligationen 75,54 (74,67).

Ruhiger Hopfenmarkt in Nürnberg

n. **Nürnberg,** 13. Okt. (Eigenbericht).

Die Marktzufuhren betrugen in der heute schließenden Berichtswoche rund 300 Ballen; davon kommen nur 50 Ballen auf Zufuhren vom Lande. Von den übrigen 250 Ballen Importsorten entfällt der überwiegend größere Teil auf Bestände der Deutschen Hopfenverkehrsgesellschaft, die nunmehr dazu übergeht, einen Teil ihrer Aufkäufe in den Produktionsgebieten zum Nürnberger Hopfenmarkt zu bringen. Bei ruhigem Einkauf und sehr ruhiger Stimmung erreichte der Umsatz nur 50 Ballen. Es fehlt vor allem die Nachfrage, so daß das Marktgeschäft trotz der jetzt guten Verkäufe in den Brauereilagern sehr schwerfällig vorangeht.

Unter diesen Verhältnissen haben die Preise weiter nachgelassen und es wurden für gutmittlere Hallertauer nur 300, für prima 350, für einzelne Ballen Aussuch 360 ℳ, für Gebirgshopfen je nach Qualität 300—320, für Spalter 300 und für Tettnanger, gutmittel bis prima 300—310 ℳ je Ztr. bezahlt. Die offiziellen Marktnotierungen halten sich auf der Basis der vorerwähnten Preise. Wochenschlußstimmung sehr ruhig.

Am Tauber Markte richtete sich bei recht ruhiger bis sehr ruhiger Stimmung die Nachfrage hauptsächlich auf Mittelhopfen, der preislich für den Export in Frage kommt. Die Preise haben etwas Einbuße erlitten und bewegen sich im Rahmen von 2000 bis 2400 Mark. Auch der westlichen Märkte sind bedeutend ruhiger, doch sind die Notierungen dort vorerst noch unverändert.

---

* **Obstgroßmarkt Weinheim vom 12. Okt.** Zufuhr 120 Zentner. Nachfrage befriedigend. Preise: Aepfel 14—26; Birnen 20—37; Quitten 11; Bohnen 6; Birnen 5—20; Kartoffel 7 bis 18 Pfennig.

* **Zwiebelmarkt Obstgroßmarkt vom 13. Oktober.** Zufuhr 220 Zentner. Absatz flott. Birnen 7—12; Kartoffel 6 bis 10; Tomaten 6—8,5; Trauben 15,5; Zwiebeln 16,5; Rettiche 17—20 Pfg.

* **Schifferstadter Gemüsekonstitution vom 13. Oktober.** Es kosteten: Tomaten 5—8; Erbsen 17—18; Buschbohnen 8 bis 11; Wirsingkohlrabi 13—16; Spinat 2,5—3,5; Rotkohl 10—18; Weißkraut 3; Rotkraut 4—4,5; Wirsing 3—13; Zwiebeln 3,75; Karotten 2,5—3; Blumenkohl 10—18, I- und 2—4; Kopfsalat 2—5; Endiviensalat 2—3; Sellerie pro Stück 6—10 Pfg.

* **Weinheimer Schweinemarkt vom 13. Okt.** Zugetrieben wurden 500 Stück Milchschweine und Läufer. Es erzielte Milchschweine 4—5 ℳ, Läufer 18—20 ℳ pro Stück. Marktverlauf mittel, Ueberstand.

Metallpreisindex

Die Preisindexziffer der „Metallwirtschaft, Metallwissenschaft, Metalltechnik" betrug für den 11. Oktober 1933 auf 50,9 gegen 50,8 am 4. Oktober (Durchschnitt 1926/28 = 100), hat also um 0,2 v. H. der Größe vom 4. Oktober. Für die einzelnen Metalle wurden nach den Preisstellungen vom 11. Oktober folgende Einzelindexziffern errechnet: Kupfer 50,7 (am 4. Oktober 47,8), Blei 50,0 (50,0), Zink 44,1 (44,7), Zinn 79,0 (78,5), Aluminium 111,1 (111,1), Nickel 101,5 (105,5), Antimon 50,0 (50,0).

---

* **Englisch-indisch-japanischer Baumwollkonferenz.** Zu englisch-indisch-japanischen Baumwoll-Verhandlungen in Simla hat auf einem neuen Punkt angelangt, da die japanischen Forderungen von den indischen Baumwollproduktionsländern als unannehmbar bezeichnet wurden. Die Japaner haben u. a. eine Abschwächung der japanischen Einfuhr auf Indien angeboten. Die indischen Baumwollproduzenten erwägen jetzt Pläne, ihre Baumwolle an ein Britisch-Japanisches Konsortium zu verkaufen.

* **NSG. vorm. Seidel u. Naumann, Dresden. — Noch keine Bilanzentscheidung.** Wie der DNB hört, wird die Bilanzsitzung der Gesellschaft erst in den nächsten Wochen stattfinden. Sie hat sich sehr verzögert, weil man noch genaue Entwicklungen abwarten wollte. Für das am 31. 12. 1933 abgelaufene Geschäftsjahr wird sich wiederum ein erheblicher Verlust (i. V. 961 541 ℳ Jahresverlust, nach Abzug des Gewinnvortrages mit 705 247 ℳ vorgetragen wurde) ergeben, zumal das Auslandsgeschäft weiter stark zurückgegangen ist. Voraussichtlich wird sich die Bilanzsitzung auch mit der schon in der letzten Generalversammlung angekündigten finanziellen Reorganisation der Gesellschaft beschäftigen. In letzter Zeit hat sich die Beschäftigung erfreulicherweise gehoben. (AK 5,672 Mill. ℳ, gef. Reserve 830 000 ℳ, Delkredere 300 000 ℳ).

* **Süddeutsche Zucker AG., Mannheim. — Wiederaufnahme des Betriebes.** Die Süddeutsche Zucker AG hat für die diesjährige Zuckerrübenkampagne die Zuckerfabrik Friedenau wieder in Betrieb, nachdem bekanntlich im vorigen Herbst die Produktion auf die anderen Werksfabriken verteilt worden war. Die Anlieferung von Zuckerrüben beginnt in den nächsten Tagen, und zwar am Donnerstag, Mittwoch. In Kandel haben Schätzungen des Ernteertrags von rund 30 000 Zentner noch um etwa 60 v. H. verringert. In Waiblingen ist die Lieferung auf höchstens 150 Ztr. pro Morgen festgesetzt worden. Es sind rund 600 Morgen mit Zuckerrüben bepflanzt.

⊙ **Um das Zigarettenkartell.** 13. Okt. (Eig. Tel.) Der von einer bei den Kartellverhandlungen führenden Gruppe beim Reichswirtschaftsministerium eingereichte Kartellvertrag ist jetzt zurückgezogen worden. Die weiteren Verhandlungen wird der Verband der deutschen Zigarettenindustrie führen. Der Verband wird zu diesem Zweck zunächst seine Mitglieder befragen, ob der Plan angesichts der Widerstände einzelner Mittel- und Kleinbetriebe überhaupt weiter verfolgt werden soll.

⊙ **Zigarettenkartell-Besprechungen auf dem toten Gleis?** 13. Okt. (Eig. Tel.) Nach erfolgversprechenden Anfängen scheinen die Verhandlungen des Reichsverbandes deutscher Zigarettenhersteller e. V. an der Unmöglichkeit in den eigenen Reihen zu scheitern. U. a. bereiten nach unseren Informationen einige mittlere Zigarettenfirmen Schwierigkeiten wegen der Einschränkung der Formate. In den Verhandlungen mit dem Handel sind im übrigen gleichfalls Differenzen entstanden, die sich vor allem auf die Frage der Rabattspanne erstrecken.

* **Kaufhaus Hermann Tietzer AG, Frankfurt a. M.** Die Hermann Tietzer AG, Frankfurt a. M., deren GV vom 31. 10. ist das bis dahin 6,5 Mill. ℳ betragende AK durch Einziehung von 1,0 Mill. ℳ Aktien und Zusammenlegung des Restes auf 3,0 Mill. ℳ herabsetzen und die Reserve von 1,2 Mill. ℳ auflösen, veröffentlicht jetzt den Plan zu einer neuen Sanierung. Im Juni 1933 wahrte sich die Gesellschaft an ihre Gläubiger wegen, die nach einem Vergleichsverfahren i. v. H. ihrer Forderungen erhielten. Im November 1932 wurde einer GV Anzeige nach § 240 HGB erstattet. Der neue Plan sieht vor den Eingang von 600 000 ℳ eigenen Aktien und Zusammenlegung des restlichen Grundkapitals 3:1 auf 1 000 000 Mark vor. Die auf den 4. 11. 33 einberufene GV soll ferner die Beschlüsse zum 31. 1. 33 und zum 31. 1. 32 genehmigen, der letztgenannte ist allerdings durch einen Ausschluß des Vergleichsverfahrens aufgestellten Zwang vom Juli 1932 überholt, der 1,97 Mill. ℳ Unterbilanz ausweist. Der Vorstand und der neugebildete Aufsichtsrat RR sollen für 1933/32 unter der Bedingung entlastet werden, daß die Kapitalherabsetzung handelsgerichtlich eingetragen wird. Schließlich ist die Verwaltung für 1933/34 zu entlasten.

⊙ **Westdeutsches Kaufhaus AG. vormals Leopold Lion AG., Köln,** 13. Okt. (Eig. Tel.) Der Umsatz ist in den ersten 4 Monaten des laufenden Geschäftsjahres 1933/34 um rd. 30 v. H. gegenüber der Vergleichszeit des Vorjahres zurückgeblieben. Erst in jüngster Zeit habe sich insofern eine leichte Besserung bemerkbar gemacht, als eine rückläufige Bewegung zum Stillstand gekommen ist. Obwohl auf allen Gebieten weitere Sparmaßnahmen getroffen wurden, dürfte ein Ausgleich auf der Unkostenseite nicht möglich sein. Bezüglich der Einzelheiten haben heutige AR Tellorenentwertung eine Aufklärung erhalten.

Die deutsche Roheisengewinnung im September 1933

Im September belief sich die Roheisenerzeugung im deutschen Zollgebiet auf 656 576 Tn. (20 Arbeitstage) gegen 672 921 Tn. (21 Arbeitstage) im Vormonat. Arbeitstäglich wurden im Durchschnitt im September 32 829 Tn. erzeugt, d. h. 4,0 v. H. weniger als im August 1933, aber 10 v. H. mehr als im September 1932. Im September waren von 167 (157) Hochöfen 40 (40) in Betrieb und 37 (30) gedämpft. Auf Süddeutschland entfiel im September 1933 die Roheisenerzeugung von 19 515 Tn. gegen 19 724 Tn. im August 1933 und 1 083 Tn. im September 1932.

Warten Sie nicht bis zur Eingabe Ihrer Bestellung nicht bis zum ersten Regenblick. Die neuen Modelle sind bei uns bereits eingetroffen, und zu zu erstaunlich billigen Preisen werden Sie erstaunt überrascht sein. Sparen Sie 1 Tasse, Sie sparen Geld.

Winter, Paletots, Anzüge
20.-, 28.-, 35.-, 45.- u. 58.- Mk.

Etage Ringel
Mannheim (Planken)
O 3, 4a, 1 Treppe
neben Hirschhorn

Geschäfts - Empfehlung.
Freunden und Bekannten zur gefl. Kenntnis, daß ich mein bekanntes
Speisehaus Ernst M 2 Nr. 2
wieder übernommen habe.
Es wird mein Bestreben sein, meine werten Gäste mit
kl. Speisen - Biere und Ia Weine
aufmerksam zu bedienen. Um geneigten Zuspruch bitte
Heinrich Ernst.

Alle sind begeistert
über unsere niedrigen Preise und herrlichen Modelle
Küchen
Schlafzimmer
Wohnzimmer
müssen Sie sehen
Graff
Qu 7, 29

Autowimpel
mit dem Bild des Benz-Denkmals weit unter dem Einkaufspreis bei 10 Stück Abnahme . . . . RM. 1.–
Einzelverkauf . . . . . „ 0.50
Mich. Köpf, Q 2, 21

Erkältungskrankheiten
hartnäckiger Husten, Luftröhrenkatarrh, Lungenverschleimung, Bronchialkatarrh, Asthma usw. bekämpft und lindert seit 30 Jahren der schleimlösende B400
Dellheims Brust- und Lungentee
Preis M 1.20. In allen Apotheken erhältlich, bestimmt: Einhornapotheke, Kronenapotheke, Apotheke am Luisenpark, Linden-Apotheke.

Nur den Bruchteil eines Pfennigs
kostet Oma-Reinnefe pro Liter Gärgut und bedeutet doch eine unbezahlbare Verbesserung des Getränkes:
Erhältlich in Kulturen für 50, 100, 200, 600 u. 1200 Ltr. à 50 + 1.- 2.- 3.- u. 4.- RM.
Kostenlose Beratung!
Oma-Merkbücher umsonst!
Nur echt mit diesem Warenzeichen
Hefe - Reinzucht - Anstalt
Dr. A. Ostermayer, Pforzheim
Verkaufsstellen:
Drogerie Ludwig & Schütthelm, O 4, 3
Storchen-Drogerie A. Gossmann, Marktplatz
Merkur-Drogerie Heh. Mercks, Gontardpl. 2
Eulen-Drogerie M. Schneevogt, Lhafen-Friesenheim V300
Central-Drogerie Adam Seitz, Neckarau
Rathaus-Drogerie, Käfertal
Sonnen-Apotheke, Brühl
Luxemburg-Drogerie Franz Geier, Waldhof
Löwen-Drogerie L. Hein, Mannheim-Feudenheim.

Verkäufe

Transport-Rad
mit klein. Vorderrad (Viktoria), sehr gut erh., Damenrad, gebr., billig zu verkaufen. *2919
Fahrradhandlg. 29 a II, T 4a Nr. 5.

DKW., 300 ccm
Baujahr 30/31, el. S., billig zu verkaufen. *2940 K 3, 7, Gef.

DKW., 200 ccm
mit Kette, el. S., zu verkaufen. *2935
H 2, 11, im Gef.

Schlafzimmer neu
gegen Ehestandsdarlehen von 200 M an. Billige Küchen. *2966
Rudolf Landes, Nachf., Qu 5 Nr. 4.

Schlafzimmer, B2960 gebr. Bücher- u. Kleiderschränke, Schreibtisch mit a. o. Aufl., Bielchenmasche, Vertiko, Plüsch-Diwan, Sofa, Betten, alles gut erhalten, billig zu verkaufen. Herzfeld, S 4 Nr. 7.

Aelter. Speisezimm.
hell, aus gr. Büfett, kl. Anrichte, schwer. 4-Stü. Ausziehtisch, 6 Stühle, wo. Wegzug sehr billig abzugeben. — Mannheim. Mannheimer Paketfahrt, Qu 7.

Umzugsh. zu verkf.:
1 Dipl.-Schreibtisch m. Aufs., b'Eiche, 80/150 cm, 60 M; 1 Bücherschrank m. Aufsatz, 120 cm br., 35.—, ein Wohnz.-Tisch, b'Eiche 70/120 cm, 16.–, Blumentischchen, b'Eiche, 120 cm breit, 15.—, 1 Schreibsessel 6.—, 1 eisen. Hängeofen, (4 Röhren), 16.—, 1 Nachtschränkchen 8.—, ein Boucle-Teppich, 240 Mtr. 12.—, 1 größ. Kleiderschrank 35.—, 1 rot. Tafelklavier, ca. 1,5 mal 2,35 m, wenig gebraucht, 10 M. 7307
Wolfgangstr. Nr. 28b, 2. Stock, links.

Herrenrad, Opel, in tadellos. Zust. billig abzugb. Bauernsteinb. Traitteurstr. Nr. 17. *2958

Federrolle 7771
für ca. 20 Zentner Tragkraft, sowie ein großer Federhandwagen zu verkaufen. Rohrer, Augustin. 20.

Vier Leistungen

Stadttasche (Rindspaltleder 28 cm mit Reißverschluß u. Stoffutter)	Nr. 1	2.95
Marmor-Vollrindleder m. eingeschrem Band, Stoffutter u. Reißverschluß	Nr. 2	3.25
Vollrindleder (Marmor-, oder Peitschenmarbe, Stoffutter und Reißverschluß)	Nr. 3	3.90
Vollrindleder (Sternmarbe mit Stoffutter und Reißverschluß, 32 cm)	Nr. 4	4.90

Deutsches Einkaufshaus Mannheim

WOCHEN-SPIELPLAN

Richard Veith & Sohn
Buchdruckerei und Stempelfabrik
Mannheim, O 6, 1 ot Mitte
Stempel
Schilder in Emaille, Messing etc.
Schablonen — Siegel
Stempel — Beerdigungsstempel
Fachmännische Bertung und billigste Berechnung zugesichert! C04

Jetzt Übergangs- und Wetter-Mäntel
Sport- und Mode
Enge Planken, P 5, 1

Ich gehe lieber einige Schritte weiter und kaufe
Kaffee
bei Greulich, N 4, 13
die Mocca-Mischung ½ Pfund Mk. 1.80
die Wiener Mischung ½ Pfund Mk. 1.40
die Haushalt-Mischung ½ Pfund Mk. 1.20
ersetzen viele höhere Preislagen!

Stechen-Bier
N 7, 7
Was Besseres gibt es nicht

Wellenreuther
am Wasserturm
Das Konditorei-Kaffeehaus höchst. Lage der Stadt
Behaglicher angenehmer Aufenthalt,
Nachmittags, oder Samstag u. Sonntag, tägl. Konzert
Die Hochburg der feinen Spezialitäten

Die gute Ams-Brezel
schmeckt fein und höchste garnicht besser sein
Jos. Ams jun., Mannheim
Eichendorffstr. 9 — Fernspr. 585 45

15. Oktober bis 21. Oktober

Im National-Theater:

Sonntag, den 15. Oktober, Vormittags-Aufführung. Vortrag Anna Bahr-Mildenburg: „Musik und Bewegung", Einheitspreise 0.80—1.50 M. Anfang 11.30, Ende etwa 13.15 Uhr
Sonntag, 15. Oktbr. Nachm. 3. Vorstellg. für Erwerbslose (ohne Kartenverk.): „Susanna oder „Der Menschenschnupperer", Komödie v. Robert Walter. Anfang 15.00, Ende gegen 17.00 Uhr
Sonntag, 15. Okt. Abends. Miete H 5, Sondermiete H 3: „Die Zauberflöte", Oper von Mozart. — (Eintausch von Gutscheinen aufgehoben.) Anfang 19.30, Ende 22.30 Uhr
Montag, den 16. Oktober. Miete A 5: „Susanna" oder „Der Menschenschnupperer", Komödie v. Robert Walter. Anfang 20.00, Ende 22.00 Uhr
Dienstag, den 17. Oktober. Miete B 5. In neuer Inszen.: „Cavalleria rusticana" von Pietro Mascagni; hierauf: „Der Bajazzo" von Ruggiero Leoncavallo. Anfang 20.00, Ende 22.30 Uhr
Mittwoch, den 18. Oktober. Miete M 5, Sondermiete M 3: „Prinz Friedrich von Homburg", Schauspiel von Heinrich von Kleist. Anfang 20.00, Ende nach 22.15 Uhr
Donnerstag, den 19. Oktober. Miete G 5. Festvorführung im Rahmen der Handwerks-Werbewoche: „Zar und Zimmermann", Komische Oper von A. Lortzing. Anfang 19.30, Ende 22.30 Uhr
Freitag, den 20. Oktober. Miete F 6: „Aida", Oper von Verdi. Anfang 19.30, Ende 22.45 Uhr
Samstag, den 21. Oktober. Nachmittags-Schülervorstellung für die Schüler Höherer Lehranstalten (ohne Kartenverkauf): „Zar und Zimmermann", Kom. Oper von A. Lortzing. Anfang 14.30, Ende 17.30 Uhr

Schmuck, Uhren apart und billigst, alle Preislagen enorme Auswahl bei Juwelier
WILHELM BRAUN
M 1, 6 b. Kaufhaus und O 7, 14 Heidelberger Str.

21. Oktober bis 26. Oktober

Samstag, den 21. Oktober. Abends. Miete C 5: „Die Kinder", ein Gesellschaftsstück von Fritz Peter Buch. Anfang 20.00, Ende 22.45 Uhr
Sonntag, den 22. Okt. Nachm.-Vorstell.: „Der Vetter aus Dingsda", Operette von Eduard Künneke. Anfang 15.00, Ende 17.00 Uhr
Sonntag, den 22. Oktober. Abends. Miete A 6, Sondermiete A 3. Zum letzten Male: „Knutschi" von Delfau", Operette von Robert Stolzenberg. Anfang 20.00, Ende gegen 22.30 Uhr
Montag, den 23. Oktober. Miete B 6, Sondermiete B 3: „Cavalleria rusticana" von Pietro Mascagni; hierauf: „Der Bajazzo" von Ruggiero Leoncavallo. Anfang 20.00, Ende 22.30 Uhr

Im Neuen Theater im Rosengarten:
Sonntag, den 15. Oktober: „Heimat", Schauspiel von Hermann Sudermann. Anfang 20.00, Ende 22.45 Uhr
Dienstag, den 17. Okt. (für die Deutsche Bühne, Abt. 49—51, 124—135, 153, 154, 155, 173—183, 209—220, 341—347, 349, 350, 355, 375, 391—398 u. Gruppe D): „Susanna" oder „Der Menschenschnupperer", Komödie v. Robert Walter. Anfang 20.00, Ende 22.00 Uhr

In Ludwigshafen:
Im Ufa-Palast — Pfalzbau:
Donnerstag, den 26. Oktober. (für die Deutsche Bühne): „Anna Ulm", Oper von Max von Schillings. Anfang 20.00, Ende nach 22.15 Uhr

Servus Gusch!, wie dut's, wie geht's? Dorschlisch Wetter heit, ich wees! Kumm mer wolle schnell oen kleppe bei'm e gude Palmbräu-Schoppe!
Ausschankstellen:
Braustübl, B 2, 10, Otto Kopf
Gaststätte Rinza, K 2, 4, Alb. Rinza
Altes Schützenhaus, Feudenheim, Peter Kronenberger
Kantinenwirtschaft Spiegelfabrik Waldhof, Stefan Scharrer
Vater Jahn, T 4a, 1, August Barth
Klosterglocke, Tattersallstr. 9, Josef Geb.
Jägerheim, Meßpl. 8, Ludw. Knödler
Bierablage Mannheim Tattersallstraße 5 Fernsprech. 44191

Richard Veith & Sohn
Die gute Ams-Brezel
Jos. Ams jun., Mannheim
Eichendorffstr. 9 — Fernspr. 585 45

Tuchhaus FETTE
eigenes s. Detailverkauf
Beste Bezugsquelle für
feinste deutsche Tuchwaren
zu billigsten Preisen
O 2, 2, Paradeplatz, neben Hauptpost
1 Treppe hoch Telephon 238 07

Arno Hänsel
Amerikanerstr. 1 Tel. 43150
Automobil-Werkstätten für Licht, Zündung und Motor
Varta-Dienst

Bergmann & Mahland
Optiker
E 1, 15 Mannheim E 1, 15
Telephon 32179

KLISCHEES
FÜR HANDEL U. INDUSTRIE
GRAPHISCHE KUNSTANSTALT
GEBRÜDER MÜLLER
MANNHEIM • H 7, 29
TELEFON 30075

Und dann
F. ARNOLD
NACHFOLGER
jetzt P 5, 1

DRUCKSACHEN
in bester Ausführung
DRUCKEREI DR. HAAS
R 1, 4—6 R 1, 4—6

IHRE MATRATZEN
KOMPLETTE BETTEN
POLSTERMÖBEL
kaufen Sie nur beim Fachmann
OTTO LUTZ, T 5, 18
Polsterwerkstätte Tel. 28733
in meisterhaftig. Ausführung zu staunend bill. Preisen. Zwanglose Besichtigung — Zahlungserleichterung

TUNGSRAM
Lampen für alle Zwecke, auch Photo und Röntgen-Beleuchtung. Radio-Röhren
NORA-RADIO
die Marke, die alle Ansprüche des verwöhnten Kenners befriedigt
Zu kaufen: beim Einzelhändler
Vertr. Grossist: Wallenstätter & Co., Mannheim
W 200 L Holz
M. 155.- mit Röhren

IM HERSCHELBAD:
Erstes Inhabergeführtes Institut für
Hand-, Nagel- u. Fußpflege
Schmerzloses Ledermen v. Hühneraugen, Hornhaut, eingewachsenen u. verdickten Nägeln. Kommen auch ins Haus!
ANDR. SCHLOSSER
Brstl. gepr. Fußspezialist Tel. 21207

Eberhardt Meyer
KAMMERJÄGER
Spezialität: Wanzenvergasung

Feinste Maß-Schneiderei für Herren
Scharnagl & Horr
Mannheim, O 7, 4 / Telephon 30249

Vor und nach dem Theater, sowie in den Zwischenpausen ißt man gut und preiswert im
Zwischenakt
B 2, 12
Gutgepflegtes Bier naturreine Weine

Photo-
Bedarf, Apparate, Papiere etc.
Photoarbeiten erstkl. und billig
Alleinverkauf d. Lumenplatten
im I. Photohaus
C 2, 15 Kloos

Jetzt ist es Zeit
daß mit der Lebertran-Kur begonnen wird. Fordern Sie unsere gute „Eludes"-Marke.
Ludwig & Schütthelm
O 4, 3 Drogerie und Parfümerie O 4, 3
gegr. 1865 Telefon 27711 und 16
Filiale mit Photo:
Friedrichsplatz 14 (über Aug.-Ant. Tel. 41488)

MARCHIVUM

ALHAMBRA

Unbeschreiblicher Jubel und urfidele Stimmung im ausverkauften Hause mit

Franziska Gaal

und

Paul Hörbiger

Der größte Lustspielerfolg des Jahres.

Ein Lustspiel mit viel Liebe, etwas Schwindel und viel Musik.

Es wirken ferner mit:

Otto Wallburg, Kurt Lilien, Margarete Kupfer.

Ausgezeichnet das Vorprogramm und die FOX-TONWOCHE!

Ab heute wieder Einheitspreise! Alle Saal- und Balkonplätze nachmittags bis 4.30 Uhr nur 80 Pfennig.

Beg. Wo 3.00, 5.05, 7.10, 8.30. So 2.10, 4.20, 6.20, 8.30

Morgenfeier

Sonntag, 15. Okt., vorm. 11[30]

Einmalige Vorführung des neuen Kultur-Großfilms

England

Der erste Film von der britischen Insel — kurzweilig und erschöpfend.

Schottlands Schönheiten - Englands Industriebauten - Schlösser - Kathedralen - Oxford - Cambridge - Die Shakespearestadt Stratford - und das brausende Leben von London -

eine Reise, die sich lohnt

England von heute lernt hier jeder kennen!

Alle Saalplätze 80 Pfg., alle Balkonplätze 1.- Mk.

Die Jugend hat Zutritt zu ermäßigten Preisen

UNIVERSUM

Der neueste Ufa Tonfilmsieg „ein Welterfolg des deutschen Films" Berliner Pressestimme

Produktion: Günther Stapenhorst
Musik: Alois Melichar nach Motiven von Lanner und Strauß
Es wirkt mit das Orchester der Staatsoper Berlin

Darsteller:

Katl	Renate Müller
Gustl	Willy Fritsch
Jos. Lanner	Paul Hörbiger
Joh. Strauß	Adolf Wohlbrück
Jionka	Rose Barsony
Susi	Trude Brionne
Sir Philip	Theo Lingen
Leopold	Karl Stepanek
Alb. v. Coburg	Heinz v. Cleve
Königin	Hanna Waag
Der Wirt	Hugo Fink

Spannung, Entzücken und Heiterkeit beim begeisterten Publikum!

Dazu ein gutes Beiprogramm mit der neuesten UFA-TONWOCHE

Täglich: 2[30] 4[30] 6[30] 8[30]

Die Jugend hat Zutritt!

Nachmittags bis 4[30] alle Saal- und Rangplätze nur 80 Pfg.

UNIVERSUM

ROXY

Auch Sie werden diese Frage bejahen!

Ist mein Mann nicht fabelhaft?

Die Darsteller:

Georg Alexander / Lien Deyers
Paul Heidemann
Kurt Vespermann

fabelhaft!

Marcell Wittrichs Gesang

fabelhaft!

Die Musik

fabelhaft!

Die treffsicheren Pointen

fabelhaft!

kurz: ein fabelhafter Film. Ein Lustspiel für jeden Publikumsgeschmack.

Beginn: Wo 3.00, 5.00, 7.00, 8.30 Uhr. So 2.00, 4.10, 6.20, 8.30 Uhr

SCHAUBURG

Ein Schauspiel ganz großer Klasse

Johannisnacht

Lil Dagover

mit dem Charme ihrer reifen Fraulichkeit

HANS STÜWE

und die außerordentlich gut gelungenen Aufnahmen aus dem bayerischen Hochgebirge machen den Film besonders sehenswert.

Ein Liebesduell zwischen einer Frau der großen Welt und dem einsiedlerischen Manne aus den Bergen.

Vielseitiges u. interessantes Ton-Vorprogramm

Beg.: Wo 3.00, 5.10, 7.20, 7.40. So 2.00, 4.10, 6.20, 8.30

In dem großen Erfolgsfilm

SAISON IN KAIRO

CAPITOL

Ein seltenes Filmwerk!

Liebelei

Nach Arth. Schnitzler

Mit Magda Schneider / P. Hörbiger / Luise Ullrich

SCALA

GLORIA

SECKENHEIMERSTR. 13

Hausfrauen!

Von **Montag, den 16. Oktober** bis einschließlich **Freitag, den 20. Oktober** läuft im

„GLORIA-PALAST"

Mannheim, Seckenheimer Straße 13

der große

„Ufa-Persil-Tonfilm"

Beginn der Vorführungen:

Nachmittags 3/4 4, 6 und abends 1/2 9 Uhr

Eintritt frei!

Verkäufe

Damen- u. Herrenrad sehr g. erh., neuwert. Mk. zu verk. *2916 Fabian, H 4, 8.

Damenrad, f. ganz erh., Mk. abzugeb. Schwetzingerstr. 104, 1 Tür l. *2903

Nähmaschine versenkbar, billig zu verkaufen. *2900 Pfaffenhuber, H 4, 2.

Schreibmaschinen sind wieder eingetroffen J. Bucher L 3, 10

1 fast neue Bergelwaage sehr gut. Weinkäfer 2 guterh. Kranzhaub. sowie 1 Gasherd billig zu verkaufen. Zu erfr. Meerfeldstraße Nr. 68. 2930

Total-Ausverkauf Wegen vollständ. Geschäfts-Aufgabe Küchen Schlafzimmer Speisezimmer in jeder wünschbaren Preislage Küchen-Etage **Mendle** U 1, 5 1 Tage

Nähmaschinen RM. 115.— fabrikneu, Weltmarken, auch auf Teilzahlung. Wochenrate Mk. 1.60. 1. Halbj. Dezember. Gutschein. Erfolgsrechtl. Ohne Anzahlg., frei Haus. Nähmasch. in Zahlung. Ruhe, Mainz, Neubauweg Nr. 19. 2935

Verkäufe

1 fast neues Federbett 1 Kissen, Mk. zu verk. K 2, 17, 4. Stock, bei Müller. *2908

Eleg. echt. Skunks-Pelz 1,90 m lang, kaum getragen, Mk. zu verkaufen. *2909 G 2 Nr. 18, 1.

Neuer Maßanzug Gr. 50 dunkelgr., f. unterersetzt geeig., billig zu verk. *2904 Blumenstr. 72, 2. St.

Junge Wellensittiche bleiben z. Zücht. zu verk. Meerwiesenstr. 4, IV, rechts. *2901

Schlafzimmer 2937 echt Eiche, gebr., mit Betten u. Federbetten, neuen Matratzen und Schonern, billig abzugeben. Mannheim, S 1, 12.

Schwere *2893 Nähmaschine (Pfaff) mit Elektro-Motor, fast neuwert., für nur 95.— zu verkaufen. D 3, 7, im Laden.

Chaiselongue neu, Tiroler Größe, billig zu verk. *2890 Talstraße, 9, 1 Tr., r.

Das Fürstenberg-Restaurant am Wasserturm — Max Meisinger

Gute Gaststätten sind das Kulturbarometer einer Stadt

Führend und gepflegt

bietet Ihnen in Küche und Keller nur das Allerbeste zu zeitgemäßen Preisen. Angenehmer Aufenthalt. Ueberzeugen Sie sich!

Den **Zähringer Hof** Qu 2, 9/10 — Qu 2, 9/10

die alte Mannheimer Weinstube, habe ich übernommen.

Naturreine Weine erst. Lagen das bekannte Pfistorer-Bier die bürgerl. gute Küche biete ich Ihnen

Eugen Hering und Frau

Bitte besuchen Sie mich.

1883 „Badenia" C 4, 10 1933

Heute Samstag

Wiederholung der „Herbstfeier"

mit Musik — Verlängerung

Neuen Süßen Ltr. 70 Pfg.

Wein-Singer

Verkaufsstelle G 7, 16, J 1, 8 (Breitestr.) Mittelstraße 35, Meerfeldstraße 60, Neckarau, Friedrichstraße 8a

Tel. 28618 — Tel. 28618

National-Theater Mannheim

Samstag, den 14. Oktober 1933

Vorstellung Nr. 43 — Miete B Nr. 5

Uraufführung:

Die Kickers

Volksstück in sieben Bildern von Fritz Peter Buch

Regie: Hans Carl Müller

Anfang 20 Uhr — Ende 22.45 Uhr

Mitwirkende:

Erwin Linder - Vera Spohr - Hans Stinshäuser - Fritz Schmiedel - Fritz Walter - Erich Kremplin - Siegfried Johst - Klaus W. Krause - Willy Birgel - Ernst Langheinz - Lene Blankenfeld - Hermine Ziegler — Karl Mars - Elisabeth Stieler — Bum Krüger - Walter Knaus - Lothar Heyl - Karl Hartmann — Karl Vogt — Joseph Offenbach - Karl Wegscheider - Kurt Verboyen — Artur Kroll — Paul Paulschmitt — Armin Heger

Morgen: Die Zauberflöte — Anfang: 19.30 Uhr

Sämtliche Neuheiten für Herbst und Winter sind eingetroffen: Josef Goldfarb Heidelbergerstr. (Alhambra) Maßschneiderei - Herrenmodeartikel

Das fesche Kleid der moderne Mantel in Preislagen, die Sie sich leisten können in Monatsraten von Mark 10.— Geschw. Strauss, P 5, 11

Café-Restaurant „Zum Löwen" Mannheim-Seckenheim

Ueber die Kirchweihtage gutbesetztes TANZ-ORCHESTER

Montag: Frühschoppenkonzert

Es ladet ein Adolf Seitz.

Libelle Heute und morgen Großer Abschiedsabend! Montag vollständiger Programmwechsel! 2 Vorstellungen: nachm. 4.15 Uhr, abds. 8.15 Uhr. Vorverkaufspreise ab 63 Pfg.

Fröhlich Pfalz e. V. Sonntag, 15. Oktober 1933 im Friedrichspark 8 Uhr — 8 Uhr

Pfälzer Tanzabend

mit humoristischen Einlagen

11[11] Preispolonaise 11[11]

Ehrenpreis für das schönste Tanzpaar. Eintritt mit Tanz 50 ₰, f. Mitgl. 30 ₰. Reinertrag für die Winterhilfe.

Leihwagen für Herrenfahrer

Bei unserer enormen AUSWAHL finden Sie bestimmt den für Sie passenden

DAMEN-HUT

P 1, 3a Breite Straße

Welzl & Co. Inh. Theresia Welzl Spezialhaus für Damen-Hüte